

Bild

Wissen

Gestaltung

Jahresdokumentation 2012/13

Der LunchTalk im Interdisziplinären Labor	S. 2
LunchTalks 2012 & 2013	S. 3
Die Interdisziplinäre Kontroverse im Interdisziplinären Labor	S. 7
Interdisziplinäre Kontroversen 2013	S. 7
Öffentliche Veranstaltungen 2013	S. 9
Clustereröffnung am 01. Juni 2013	S. 9
Lange Nacht der Wissenschaften am 08. Juni 2013	S. 11
Workshop Piktografie & Migration, 20. Juni–21. Juni 2013	S. 12
Interdisziplinäre Kindersommeruniversität im Juli 2013	S. 18
KOSMOS Summer University »Modern Walking« im September 2013	S. 19
Ausstellung »Von Innen nach Außen«, 9. November 2013–14. Mai 2014	S. 21
Workshop: Otto Neurath, Isotype & Bildpädagogik, 21.–22. November 2013	S. 22
Ausstellung »Speaking Images – Speaking of Images«, 4. Dezember 2013–5. Februar 2014	S. 23
Vortrag : »Trading Zone – Space & Action«, 10. Dezember 2013	S. 25
Workshops für wissenschaftliche Mitarbeiter_innen	S. 26
Lehrveranstaltungen 2013	S. 39
Publikationen, Vorträge & Präsentationen der Basisprojekte	S. 41
Belegexemplare der Publikationen	S. 75
Clusterbibliothek: Anschaffungen 2013	S. 77
Presseschau: Presseberichte & Interviews	S. 82
Impressum	S. 94

Der LunchTalk im Interdisziplinären Labor



Der LunchTalk im Interdisziplinären Labor findet wöchentlich dienstags, 12.30–14 Uhr statt. Die Teilnahme für Außenstehende ist auf Anfrage möglich. (Foto: Claudia Lamas Cornejo/BWG 2013)

Der LunchTalk im Interdisziplinären Labor ist eine feste Größe in der Clusterwoche. Jeweils dienstags, 12.30–14 Uhr halten Mitglieder des Clusters oder eingeladene Referten_innen einen Vortrag zu relevanten Themen. Der Vortrag wird anschließend unter den Mitgliedern des Clusters diskutiert, um Bezugspunkte, Schnittstellen oder auch Differenzen zur eigenen Arbeit im Cluster offenzulegen. Der LunchTalk dient den Mitgliedern zum informellen Austausch und zur Diskussion von Fragen innerhalb der eigenen Forschung in einem geschützten internen Raum. Hier ist es möglich, auch Thesen und Ergebnisse, die noch nicht zu hundert Prozent druckreif sind, in den Raum zu

stellen und von Wissenschaftlern_innen unterschiedlicher Disziplinen erörtern zu lassen. Daher ist der LunchTalk nicht grundsätzlich für Außenstehende offen. Bei Interesse kann eine Anfrage an bwg.publicrelations@hu-berlin.de gesendet werden. Auch Vorschläge für Beiträge externer Vortragender können an diese Adresse gesendet werden.



Claudia Lamas Cornejo
Leitung PR & Fundraising

LunchTalks 2012–2013



20.11.2012 | Wolfgang Schäffner | Die Struktur des Interdisziplinären Labors

27.11.2012 | Friederike Saxe & Michael Dürfeld | Historische Strukturanalyse

04.12.2012 | Anouk Hoffmeister & Friedrich Schmidgall | Interaction-Design

11.12.2012 | Wolf Jeschonnek | FabLabs

18.12.2012 | Horst Bredekamp | Faustkeil

08.01.2013 | Wolfgang Schäffner | Jahresprogramm 2013

15.01.2013 | Claudia Godau & Robert Gaschler | »Wissenschaft als Psychologie«

22.01.2013 | Carola Becker | »Wann ist eine Krabbe eine Krabbe?«

Was die Morphologie von Tieren über ihre Verwandtschaftsverhältnisse und Lebensweisen verrät.

29.01.2013 | Stefan Gradmann | »Abbildung, Intention, Konstruktion und Metapher: zur Erschaffung von Welt in digitalen Modellen«

05.02.2013 | Yasuhiro Sakamoto | » Wirkliches und wahrgenommenes Bild – Entstehung der Wahrnehmung«

Y. Sakamoto stellt die vom ihm entwickelte »Pythagora-Maschine« (2002–2004) vor, mit der ein neuer Begriff von Bildwahrnehmung und -begriff gesucht wird, um die Diskrepanz von wirklichem und wahrgenommenem Bild zu erforschen.

12.02.2013 | 100 Tage Cluster, Ausblick auf das 3. OG

19.02.2013 | Martin Kasztantowicz | »Stadtentwicklung, Mobilität und Evolution«

Der Grünen-Politiker spricht über »Stadtentwicklung, Mobilität und Evolution«.

26.02.2013 | C. Landbrecht, R. Göbel, V. Straub | »Gestaltung von Laboren«

Im Rahmen einer kurzen Vorstellung des Basisprojekts »Gestaltung von Laboren« wird der Frage nachgegangen, was heute unter einem Labor zu verstehen ist. Anhand von Beispielen zeitgenössischer Wissenschaftsarchitektur sollen stereotype Tendenzen der aktuellen Laborgestaltung aufgezeigt werden. Ein Blick in die Geschichte soll deutlich machen, dass die Gestaltung von Laboren immer an ein bestimmtes Verständnis von Wissenschaft geknüpft war und ist.

05.03.2013 | Friedrich Schmidgall | »Grafische Programmierung«

Friedrich Schmidgall wird über grafische Programmierung sprechen; diese erstellt Programme nicht in Textform, sondern mit Hilfe grafischer Elemente. Die Programmierung ähnelt dabei der Erstellung von Diagrammen.

12.03.2013 | Faten Ahmed | Eye Tracking

Faten Ahmed wird einen Überblick zum Verfahren des »eye tracking« geben und den Fragen nachgehen: Was wird erfasst, wie wird ausgewertet und wo kommt »eye tracking« zum Einsatz?

19.03.2013 | Sascha Brossmann, Nina Franz & Rebekka Ladewig | Piktogramme

»Piktogramme für den Cluster!« Werkstattbericht zum Gestaltungsprozess aus dem Basisprojekt.

26.03.2013 | Carola Becker | Die Tiefsee und ihre Protagonisten

In keinem Forschungsbereich spielen Bilder so eine wichtige Rolle wie in der Beschreibung der schwer zugänglichen Tiefseefauna.

02.04.2013 | Christian Stein | Ontologieaufbau & Terminologie**09.04.2013 | Lunch mit Cluster gaming**

Für das neu entwickelte Clusterspiel werden Fragen und Ereigniskarten in großer Runde weiterentwickelt.

23.4.2013 | Philipp Oswalt | Zum Thema Outsourcing**30.04.2013 | Gerhard Scholtz | »Eocarcinus praecursor, der Archaeopteryx der Krabben«****07.05.2013 | Rebekka Ladewig | Pfeilzeichen****14.05.2013 | Thomas Lilge & Helmar Schramm | Theaterlaboratorien und Bühnenmodelle****21.05.2013 | Peter Schirnbacher | Quo Vadis Forschungsdaten?****28.05.2013 | Horst Bredekamp, Wolfgang Schäffner | Clustereröffnung****11.06.2013 | Emanuel Mathias | Arbeitsweisen von Verhaltensforschern der Primatologie****18.06.2013 | Ulrike Krüger & Christian Kuhstoß | Förderprogramme des European Research Council**

Der European Research Council (ERC) fördert grundlagenorientierte Pionierforschung. Er vergibt Grants an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachdisziplinen und jeder Nationalität. Die Grants richten sich sowohl an junge Forschende als auch an erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Alleiniges Kriterium ist das Prinzip der wissenschaftlichen Exzellenz. Die nationale Kontaktstelle unterstützt bei der Antragstellung für Projekte an deutschen Gasteinrichtungen.

25.06.2013 | Sonja Krug | Restaurierung & Konservierung

In Restaurierung und Konservierung werden Begriffe wie Interdisziplinarität bereits seit Jahrzehnten umgesetzt. »Moderne Restaurierung erfordert die Teamarbeit zahlreicher Fachgebiete und die Nutzung aller Ressourcen der Natur- und der Geisteswissenschaften. Interdisziplinarität ist kein leeres Schlagwort, sondern Standard. Im Universum der Kunst und der Denkmalpflege ist die Konservierungswissenschaft Teil des Netzwerkes der Wissenschaften.«

02.07.2013 | Horst Bredekamp | Biofluoreszenz & Bildgebung

Immer wieder wurde in den Diskussionen des Clusters die Frage nach visuellen Mittel thematisiert, die dazu in der Lage sind sind, Phänomene der Natur besonders angemessen wiederzugeben bzw. zu charakterisieren. In der Regel bezieht sich diese Frage auf den Einsatz der analoge oder digitalen Fotografie sowie der Zeichnung. Eine lineare Auffassung der Bildgeschichte tendiert dazu, die Zeichnung in dem Moment als überholt zu betrachten, in dem die Fotografie ein indexikalisches Abbild der Wirklichkeit zu geben vermag. Ein exemplarisches Beispiel dieser Auffassung bietet zunächst Robert Koch, der Begründer der Bakteriologie und Nobelpreisträger der Medizin. Sein Fall zeigt jedoch, dass sowohl die Fotografie wie auch die Zeichnung über spezifische Fähigkeiten verfügen, die in dem jeweils anderen Medium nicht repräsentiert werden können. Hieraus ergibt sich der Fluss, dass die Bildgeschichte der Natur nicht etwa sukzessiv, sondern simultan beschrieben werden muss. Die Frage der Angemessenheit visueller Mittel an Phänomene der Natur hat in den letzten Jahren dadurch eine neue Dimension gewonnen, dass neue organische

Stoffe gebildet werden, um Bildproduzent werden zu können. Die Frage der Repräsentation von Naturobjekten stellt sich damit nicht mehr bipolar, sondern intrinsisch. Diese bis heute nicht nur nicht beantwortete, sondern nicht einmal gestellte Problematik für die Natur- und Bildtheorie soll am Schluss zumindest angedeutet werden.

16.07.2013 | Bernd Mahr | »Das Modell des Modellseins«

03.09.2013 | Robert Gaschler | Gestaltpsychologie

10.09.2013 | Gemma Anderson | Isomorphology. Artistic research as scientific critique

Isomorphology (a term which is coined, Etymology, from Greek: Isos, »Same/Equal«; Morphe, »Form«; Logos, »Study«) is the comparative, drawing-based method of enquiry into the shared forms and symmetries of animal, mineral and vegetable morphologies. Gemma Anderson will discuss how extensive research and collaboration with the Natural History Museum and Imperial College has developed the concept and practice of Isomorphology.

17.09.2013 | Karsten Asshauer & Jörg Busse | imeji

Was ist imeji und für wen eignet sich imeji als Bildverwaltung? Kurz-Vorstellung, Erfahrungsberichte und Diskussion.

24.09.2013 | Sabine Hansmann | Reisebericht

Das Basisprojekt »Gestaltung von Laboren« zieht nach der Besichtigung von Laboren in Österreich, den USA, Japan und Singapur ein erstes Resümee der Arbeits- und Sozialräume internationaler zeitgenössischer Laborbauten.

01.10.2013 | Moritz Queiser | Wie bildführende Verfahren das Verhältnis von Anschauung & Bildlichkeit verändern

Der Vortrag zeigt anhand konkreter Fallbeispiele, wie bildführende Verfahren das Verhältnis von Anschauung und Bildlichkeit verändern.

08.10.2013 | Reinhard Wendler | Die Kraft der Verkleinerung

In wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Kontexten wird die Modellierung unter anderem gleichermaßen durch zwei einander beeinflussende Größen geprägt: Einerseits durch einen nicht immer begründeten Optimismus im Hinblick auf die repräsentative, kreative oder prognostische Qualität des Modells; und andererseits durch die Unabsehbarkeit des Verlaufs der Modellierung, nicht zuletzt aufgrund des medialen und materiellen Eigensinns des als Modell aufgefassten Gegenstandes. Beide Größen sind jeweils ambivalent in Bezug auf die Absichten der Modellierenden, können sich also sowohl als förderlich als auch als hinderlich erweisen. Der Vortrag geht diesen Zusammenhängen am Beispiel der Skalierung nach und stellt das aktuelle Forschungsprojekt des Redners vor.

22.10.2013 | Horst Bredekamp, Gerhard Scholtz & Fabian Scholtz | »Phylogenetische Analyse von Kunst«

29.10.2013 | Stefan Hornborstel | Forschungsevaluation: Bildgebung und Bewertung

Wissenschaftler_innen brauchen Bilder, allerdings längst nicht mehr nur zur Illustration von Theorien. Sie übersetzen Daten in Bilder und Bilder in Daten und interpretieren und vergleichen diese Übersetzungen. Sie konstruieren maschinelle Mustererkennungen und stoßen bei der maschinellen Bilddiagnostik an die Grenzen. Sie nutzen bildgebende Verfahren zur Evidenzerzeugung und sie manipulieren, rekombinieren und fälschen Bilder gelegentlich, um Evidenz zu suggerieren. Aber auch wenn Wissenschaftler_innen die Wissenschaft selbst analysieren oder evaluieren, kommen Bilder ins Spiel. Nicht selten werden dabei topographische Atlanten als Vorbild gewählt. Was derartige »Bildevidenz« für die Bewertung von Wissenschaftler_innen und wissenschaftlichen Erkenntnissen bedeutet, ist Gegenstand des Vortrags.

12.11.2013 | Margarete Pratschke | Was ein Bild war. Zu einer alternativen (Vor-)Geschichte des Iconic Turn

Der Vortrag stellt eine nahezu in Vergessenheit geratene Debatte um Form, Wahrnehmung und Bilder aus Wissenschaft und Kunst vor, die sich von den 1950er bis 1980er Jahren zwischen Kunstgeschichte und Psychologie abgespielt hat. Neben den Inhalten dieser Debatte sollen mögliche Ursachen (»Visual Turn«) und Konsequenzen (»Applied Humanities«) dieses spezifischen disziplinären Zusammentreffens diskutiert werden.

19.11.2013 | Carsten Wolff | Light Sheet Microscopy und die neuen Herausforderungen für die Bildanalyse

Neue mikroskopische Techniken zusammen mit modernen biologischen Markern revolutionieren derzeit ganze Forschungsbereiche. Die Bildverarbeitung und noch mehr die Bildanalyse werden hier vor komplett neue Herausforderungen gestellt, die nur in enger Zusammenarbeit verschiedenster Disziplinen zu bewältigen sind.

26.11.2013 | Lena Bonsiepen, Sabine de Günther, Francesca Kaes, Sonja Krug, Rebekka Lauer, Emilia Slezcek | »Samlungerserschließung > Interdisziplinäres Arbeiten«

Nach den anfänglichen Erfahrungen bei der Erschließung der Lipperheideschen Gemäldesammlung soll ein erstes vorläufiges Résumé gezogen werden: Wie ergänzen oder reiben sich herkömmliche Herangehensweisen der Kunstgeschichte mit ihren disziplinären Komplementierungen? Wird eine methodische Integration erkennbar? Lässt sich eine gemeinsame disziplinenübergreifende Terminologie entwickeln? Wie verändert der Einsatz neuer Techniken die Arbeitsweise und die Erkenntnisfortschritte? Im aktuellen Stadium versuchen wir, eine Auswahl aus der umfangreichen Gemäldesammlung zu treffen, die sowohl die jeweiligen disziplinären Interessen abbildet als auch den interdisziplinären Arbeitsprozess optimal unterstützt.

03.12.2013 | Florian Lamm | »Photomechanische Reproduktionsverfahren«

Die Anfangszeit der photomechanischen Reproduktionstechniken zeichnet sich durch eine atemberaubende Vielfalt und ein den Standardisierungsprozessen vorgelagertes Streben nach der perfekten Reproduktion aus. Das Motiv wurde in dieser Entwicklungsphase als Konstante betrachtet, welches anhand seiner Spezifika ein adäquates Verfahren benötigt. Ausgehend von dieser Abhängigkeit von Motiv und Technik ist es kein Zufall, dass ein Großteil der überlieferten Momentphotographien, wenn reproduziert, als Autotypien vorliegen oder ein Großteil der »klassischen« Atelierphotographien als Lichtdruck. Die Publikation »Was wir können – Photomechanische Reproduktionstechniken von 1870 bis 1920« setzt sich mit diesen Beobachtungen auseinander und bildet die Grundlage des Vortrages.

10.12.2013 | Regine Hengge | »Ridges, rings & wrinkles – Erscheinen & Analyse komplexer Formen der Mikrobiologie«

Die höchst erfolgreiche reduktionistische Molekularbiologie sowie wie die daraus entstandene Systembiologie stellt ihre quantitativen Messdaten in den letzten Jahrzehnten zunehmend graphisch dar. Damit lassen sich zum Beispiel qualitative Funktion und quantitatives dynamisches Verhalten von regulatorischen Netzwerken sehr gut vermitteln. Sobald jedoch die Funktion dieser Netzwerke im dreidimensionalen Raum zellulärer Verbünde und Gewebe erfaßt werden soll, sind die Primärdaten komplexe morphologische Bilder, die z. B. zeigen, wo bestimmte Gene aktiv sind. Mit den Bildern dieser komplexen Strukturen als Primärdaten entsteht das Problem des analytischen Umgangs – man kann sie nicht auf Zahlen oder Formeln reduzieren, also »objektivieren«. Dennoch könnte die visuelle Analyse komplexer Bilder, z.B. von bakteriellen Makrokolonien, die phänotypische Basis einer leistungsfähigen molekularen Genetik morphologischer Form sein – vorausgesetzt, Biologen_innen wären bereit, wieder sehen zu lernen.

17.12.2013 | Michael Seadle | »Informationen in Images: Images in Informationen«

From the ethnographer's viewpoint, it is normal for images to play simultaneously a memetic and an expressive role in representing information. This talk looks at the interaction of the different scholarly cultures and subcultures within the cluster and how they (we) shape and interpret images as entities for communication with one another. The leitmotiv is linguistic, but the contents are visual.

Interdisziplinäre Kontroversen 2013



Die *Interdisziplinäre Kontroverse* findet in regelmäßigen Abständen bis zu zwei Mal im Monat statt und ist seit dem Herbst 2013 auch für externe Gäste und Interessent_innen offen. (Foto: Claudia Lamas Cornejo/BWG 2013)

Die *Interdisziplinäre Kontroverse* ist ein Diskussionsformat des *Interdisziplinären Labors*, in dessen Rahmen einzelne Begriffe oder Modelle stets aus zwei disziplinär unterschiedlichen Perspektiven diskutiert werden. Es geht dabei weniger um eine exakte Definition eines Begriffs, statt um das Herausarbeiten von Schnittmengen und Überschneidungen einzelner Disziplinen in Hinblick auf einen Begriff oder eine Methode.



Claudia Lamas Cornejo
Leitung PR & Fundraising

Interdisziplinäre Kontroversen 2013

24.01.2013 | Bernd Mahr & Wolfgang Schäffner | »Architektur«

Wolfgang Schäffner und Bernd Mahr sprachen aus Sicht der Kulturwissenschaft bzw. aus Sicht der Informatik über Architekturen.

18.04.2013 | Peter Fratzl & Klaus Eder | »Strukturen«

Peter Fratzl und Klaus Eder sprachen aus Sicht der Materialwissenschaft bzw. aus Sicht der Soziologie zum Begriff »Strukturen«

16.05.2013 | Oliver Hahn & Christian Kassung | »Materialität«

Angesichts materialer Neuerfindungen zeigt sich, dass Formen, Gewebe und Oberflächen hinsichtlich ihrer strukturellen und bildlichen Qualitäten in einen erweiterten wissenschaftlichen und gestalterischen Fokus gerückt sind.

13.06.2013 | Anke te Heesen & Wolfgang Coy | »Wissen & Information«

Wie werden Informationen verarbeitet, so dass sie die Grundlage für Wissen bilden? Welche Regeln gelten dabei und wie haben diese sich verändert? Sprechen wir von Sammlungen, Reihen oder Serien von Daten und welche Zugänglichkeiten können und müssen geschaffen werden? Diese Fragen sollen aus zwei verschiedenen disziplinären Richtungen, der Informatik und der Wissenschaftsgeschichte, diskutiert werden.

24.10.2013 | Thomas Macho & Gerhard Scholtz | »Genealogie«

Zwei paradigmatische Optionen stehen einander bei der Frage nach Formwerdung und -wandel als Extreme gegenüber: Die konstruktive Perspektive als geometrische und materiale Bedingungen der Formbildung und die historische Perspektive, welche die Form durch Bestimmung von Tradition und Reproduktion versteht.

21.11.2013 | Peter Frensch & Helmar Schramm | »Experiment«

Peter Frensch & Helmar Schramm sprachen aus Sicht von Psychologie & Theaterwissenschaft zum Thema »Experiment«.

12.12.2013 | Peter Deuflhard & Sigrid Weigel | »Code«

»Code«: Der Begriff des Codes unterstellt eine eindeutige, festgelegte Bedeutung des Bezeichneten, bei der das reziproke Verhältnis von Codierung/Decodierung nur durch äußere Einwirkungen »gestört« werden kann. Aus kulturwissenschaftlicher Perspektive muss ein solches Verständnis grundsätzlich in Frage gestellt werden. Sigrid Weigel wird dies an zwei Beispielen, mit denen sie sich intensiv beschäftigt hat, erörtern: Der Genese des »genetischen Codes« und dem »Facial Action Coding System«. Aus Sicht eines Mathematikers hat Code etwas mit Verschlüsseln (Codieren) und Entschlüsseln (Decodieren) zu tun. Diese beiden Methoden spielen heute in der IT-Welt (Banken, Smartphones) eine »Schlüsselrolle«. Grundidee heutiger Codes ist: Niedrige Komplexität beim Verschlüsseln, hohe Komplexität beim Entschlüsseln. Dies leisten etwa die derzeit vornehmlich gebrauchten RSA-Codes, die auf die Komplexität der Primzahlzerlegung rekurrieren; so kommt die Mathematik ins Spiel. Vor Kurzem allerdings haben indische Mathematiker einen Beweis erbracht, der vielleicht das Ende der RSA-Codes eingeläutet hat. Erst am Anfang steht die Verschlüsselung mit »verschränkten« Photonen (Lichtquanten). Bei diesem Zugang ist sogar zu erkennen, ob jemand »von außen« versucht hat, den Code zu knacken. Bilder? Fehlanzeige. Aber die Geschichten sind spannend.

Öffentliche Veranstaltungen 2013

Clustereröffnung am 01. Juni 2013



Impressionen des Rundgangs durch die Sophienstraße 22a, 01. Juni 2013, während dessen sich die einzelnen Basisprojekte das erste Mal der interessierten Öffentlichkeit vorstellten.

Am 1. Juni 2013 feierte das *Interdisziplinäre Labor* seine offizielle Eröffnung. Um den Besucher_innen die vielfältigen Probleme und Fragestellungen aufzuzeigen, mit denen sich die Wissenschaftler_innen im Cluster beschäftigen, stellten sich die Basisprojekte in Workshops und Mitmach-Experimenten vor: Wie werden Labore gestaltet? Wie werden neue Piktogramme entwickelt? Was unterscheidet einen Krebs von einer Krabbe? Diese und viele andere Fragen wurden am Nachmittag des Eröffnungstages mit den Besucher_innen diskutiert und erarbeitet.

In der Modellwerkstatt wurde gestalterisch experimentiert: Mit 3D-Drucker, Lasercutter, CNC-Fräse und Styrocutter konnten Erkenntnis- und Entwurfsprozesse nachvollzogen und Modelle gebaut werden. Große und kleine Gäste beteiligten sich rege an der Erkundung der Geräte der Modellwerkstatt und verfolgten einzelne Prozesse mit Spannung.



Nach dem Rundgang durch die Ausstellung »The Whole Earth« fand der feierliche Festakt statt. In diesem Rahmen überreichte Wolfgang Schäffner dem Intendanten des Hauses der Kulturen der Welt, Bernd Scherer die Aufnahmeurkunde als *Associated Member* in den Cluster.

Ein weiterer Programmpunkt vor dem Festakt im Haus der Kulturen der Welt war eine Führung durch die Ausstellung »The Whole Earth. Kalifornien und das Verschwinden des Außen« mit Vertretern des Basisprojekts »Die Anthropozän-Küche«. Im Rahmen des »Anthropozän-Projekts« im Haus der Kulturen der Welt widmeten sich die Ausstellung und die Konferenz »The Whole Earth« der Geschichte des Bildes vom »blauen Planeten«, welches zu einem der einflussreichsten Bilder der Geschichte geworden ist. Durch die Ausstellung führten Reinhold Leinfelder, Joachim Krause, Philipp Oswalt (»Die Anthropozän-Küche«) und Anselm

Franke (Kurator »The Whole Earth«). Beim anschließenden Festakt stellten die Sprecher Horst Bredekamp und Wolfgang Schäffner sowie weitere Forscher_innen die Visionen und Missionen des *Interdisziplinären Labors* vor.

Zu später Stunde feierte das *Interdisziplinäre Labor* seine Eröffnung mit einem Grillfest auf den Terrassen des Haus der Kulturen der Welt. Geladen waren Gäste aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft sowie die interessierte Öffentlichkeit.



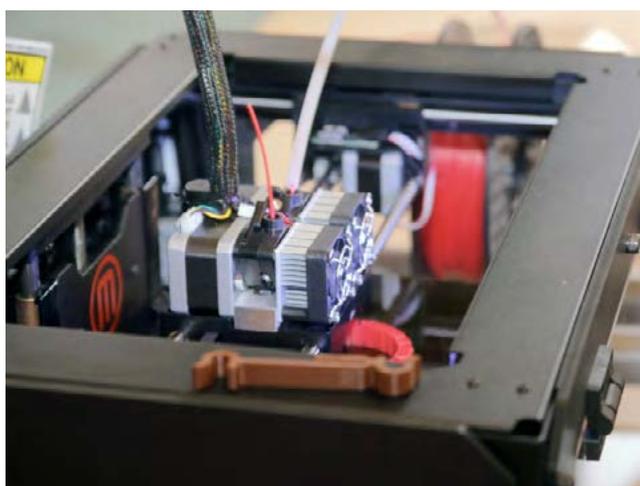
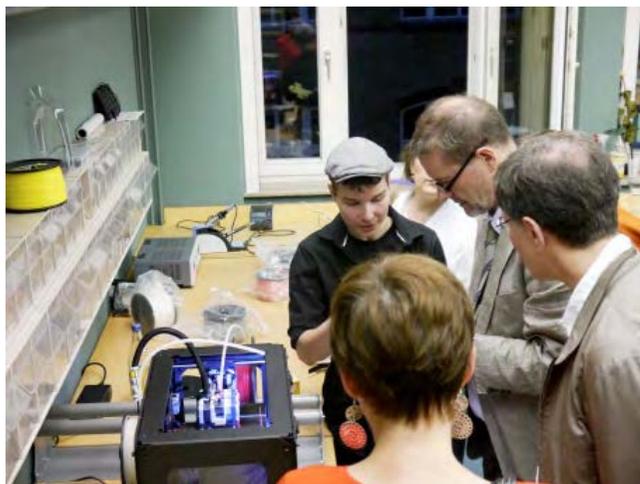
Lange Nacht der Wissenschaften am 08. Juni 2013



Die Lange Nacht der Wissenschaften lockte rund 300 Besucher_innen in den Exzellenzcluster.



Der HU-Präsident im Gespräch mit den Vertretern_innen des Projekts »Gestaltung von Laboren«.



In der Modellwerkstatt waren sowohl der 3D-Drucker als auch die CNC-Fräse bei Groß und Klein sehr gefragt.

Workshop »Piktografie & Migration«

Der am 20. und 21. Juni veranstaltete Workshop zum Thema »Migration und Piktografie« ist das erste Ergebnis der Kooperation zwischen dem Basisprojekt Piktogramme und dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden. Die inhaltliche Vorgabe lieferte die für Februar 2014 geplante Migrationsausstellung im Hygiene-Museum, die es nahelegte, die Themenfelder der Migration und der Piktografie zu verbinden und auf ihre historischen und systematischen Schnittstellen und Konvergenzen zu untersuchen. Mit dieser inhaltlichen Klammer lag dem Workshop zugleich ein Migrationsbegriff zugrunde, der ausschließlich die Erscheinungsformen der »modernen Migration« in den Blick rückte. Wenngleich deren Anfänge weiter zurückreichen als zur markanten Zäsur um 1800, wurde damit ein Konzept von Migration fokussiert, das mit den Modernisierungsschüben des 19. Jahrhunderts – mit der Industrialisierung, der zunehmenden Urbanisierung sowie der Verbreitung der Statistik als biopolitisches Instrument – korreliert ist. Für diese Eingrenzung lassen sich verschiedene Gründe anführen: So zeichnete sich bereits im Laufe des 19. Jahrhunderts eine Problemlage ab, die sich im Zuge der großen Migrationswellen nach den beiden Weltkriegen noch verschärft hat und für das Spannungsverhältnis zwischen Migration und Integration bis heute kennzeichnend ist: Die Geschichte der Migration ist vor allem in Deutschland und Frankreich seit ihren modernen Anfängen dadurch gekennzeichnet, dass der steigende Bedarf an fremden Arbeitskräften und die mangelnde Integration eingewanderter Arbeitskräfte sich unvermittelt gegenüberstehen – ein Problem, das in Deutschland inzwischen die zweite Generation der so genannten »Gastarbeiter-Kinder« betrifft und eine der drängendsten Aufgaben an die Migrationsforschung stellt. Zudem ging mit der Gestaltung der europäischen Städte und Infrastrukturen, deren Bau zu einem großen Teil von Fremdarbeitern getragen wurde, die Notwendigkeit einher, das Leben und Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen in den Metropolen zu verwalten. (Auch dies ist ein Problem, das sich heute mit Blick auf Megalopolen wie etwa Beijing in verschärfter Form stellt.) Die Entwicklung der Demographie und der systematische Einsatz statistischen Wissens gingen hierbei Hand in Hand mit dem Ziel, die alters- und zahlenmäßige Struktur der Bevölkerung (Fertilitäts-, Natalitäts- und Mortalitätsraten), ihren Ressourcenverbrauch und ihre geografischen Verteilung zu erfassen und – in einem zweiten Schritt – zu steuern. Schließlich entstand, drittens,

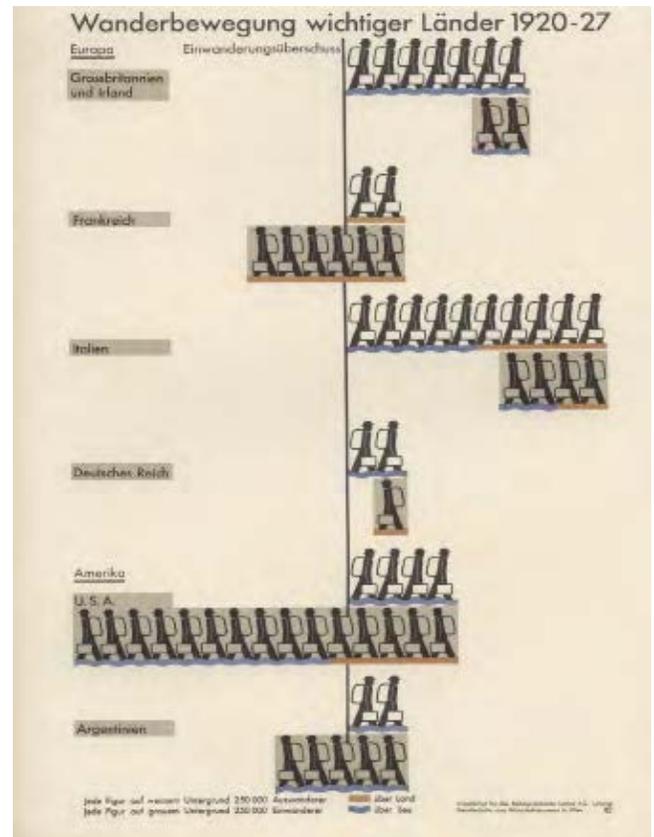


Abb. 1: Otto Neurath: Wanderbewegungen, Gesellschafts- und Wirtschafts atlas 1930, Tafel 74.

nach der Massenmigration von ca. 2.6 Millionen Jüdinnen und Juden aus Osteuropa und Russland zwischen 1880 und 1915 mit dem Ersten Weltkrieg der Begriff der Flüchtlingskrise in unserem heutigen Verständnis. Die wachsende Bedeutung zwischenstaatlicher Beziehungen einerseits und der staatlichen Souveränität (und damit auch nationalstaatlicher Grenzen) andererseits führte in der Folge zu einer staatlich kontrollierten Identifizierung und Klassifizierung von Flüchtlingen und deren Internierung in Flüchtlingslagern.

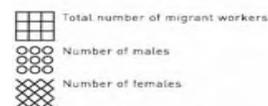
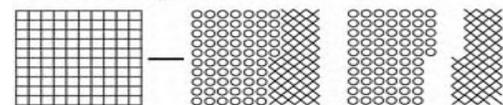
Die damit umrissene Problemlage stellt sich heute aus der Perspektive einer transnationalen Politik dar, die durch die Verträge von »Dublin« und »Schengen« charakterisiert ist. Folgt man Sassen, so sind die ehemaligen Herkunftsländer von Arbeitsmigranten_innen bereits seit Ende der 1980er Jahre selbst zu Aufnahmeländern geworden. Als Schengen-Mitgliedsstaaten sind sie nunmehr dazu angehalten, mit ihren Staatsgrenzen auch die Grenzen

Europas gegen Flüchtlingsströme vor allem aus afrikanischen Staaten zu schließen. Symptomatisch hierfür steht die Rede von der »Festung Europa«, der auf die durch Asyl- und Migrationsrecht regulierte Abschottungspolitik der EU abhebt. Mit Blick auf diesen Festungsbegriff hat der Soziologe Mike Davis drei wesentliche Grundelemente herausgestellt, nämlich (1) ein gemeinsames System der Grenzkontrollen, das »einheitliche Restriktionen gegen Reisende aus Ländern mit hoher Auswanderungsrate« vorsieht; (2) eine Pufferzone alliierter Staaten, die eine Art »Cordon sanitaire« rund um die EU bilden; und (3) ein »panoptisches Gehirn«, mit dem Davis das 1995 angelaufene Informationssystem SIS im Sinn hat, das allein bis 2006 die Daten von acht Millionen so genannten »unerwünschten Personen« gespeichert hatte. Seit April 2013 ermöglicht dieses System auch die auf internationale Rechtsbasis gestellte Erfassung biometrischer Daten. An dieses Tableau der Migration legte der Workshop die Entstehung der modernen Piktografie im Ausgang der von Otto Neurath entwickelten Methode der Wiener Bildstatistik an. Die Bemühungen Neuraths um die Entwicklung eines Bildzeichensystems, das aus eindeutigen, standardisierten Symbolen und regelhaft konstruierten Symbolreihen bestand, fielen vor dem Hintergrund der Siedlungs- und Migrationsbewegung im Wien der Zwischenkriegsjahre auf fruchtbaren Boden, und sie wären ohne diesen konkreten Bezug zur gesellschaftlichen Wirklichkeit des Roten Wien nicht vorstellbar. Das sozialaufklärerische Ziel Neuraths war die bildpädagogische Alphabetisierung einer heterogenen, interkulturellen und weitgehend ungebildeten Bevölkerung, von Arbeiter_innen und Angestellten, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben er durch eine allgemein verständliche und einheitliche Bildsprache zu fördern versuchte.

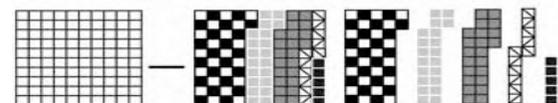
Neurath, ab 1925 Direktor des Wiener Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums, wo er gemeinsam mit seiner späteren Ehefrau Maria Reidemeister und dem Grafiker Gerd Arntz wirkte, verstand sich als »Gesellschaftstechniker«. In der programmatischen Schrift »Soziale Aufklärung nach der Wiener Methode« (1933) hielt Neurath mit Blick auf die Notwendigkeit einer neuen Darstellungsform sozialer Tatbestände fest: »Um solche soziale Aufklärung verbreiten zu können, bedarf es besonderer Hilfsmittel. Im Jahrhundert des Auges kommen in erster Linie Museen und Ausstellungen, Abbildungen und Filme in Frage. Während man aber technische und hygienische Zusammenhänge durch Photographie, Modelle, Schnitte einigermaßen ausreichend veranschaulichen kann, verlangen die gesellschaftlichen Vorgänge besondere, neue



Sex Ratio of Migrant Workers



Age Ratio of Migrant Workers



Marriage Status of Migrant Workers

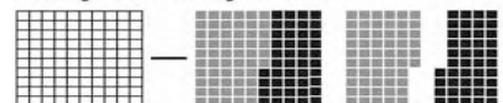


Abb. 2 und 3: City Pixels, Migrant Workers in China. Wettbewerbsbeitrag Out of Balance. Information Design after Otto Neurath.

Methoden. Man muss zu zeigen versuchen, wie sich die Menge der Produktion und des Verbrauches ändert, wie Arbeitsabbau und Rationalisierung zusammenhängen. Der Gesellschaftstechniker muss lehren, wie Menschenmassen sich durch Geburt und Tod, Einwanderung und Auswanderung vergrößern und verringern, wie durch



Abb. 4: GeoCity, Futurelab der »ars electronica«, 2012.



Abb. 5: Installation view »Das Bauhaus in Kalkutta«. Stiftung Bauhaus Dessau 2013.

Verbesserung auf dem Gebiet des Wohnungswesens Säuglingssterblichkeit und Tuberkulosesterblichkeit herabgesetzt werden können.«

Welche Gestalt das von Neurath vorgeschlagene Hilfsmittel der Bildstatistik annahm, veranschaulichte die Wissenschaftshistorikerin Sybilla Nikolow (Universität Bielefeld) anhand der aus dem Gesellschafts- und Wirtschafts atlas entnommenen Wanderbewegungstafel von 1930 [vgl. Abb. 1]. Die Tafel zeigt die Ein- und Auswanderungszahlen in verschiedenen europäischen Ländern sowie in den USA und Argentinien anhand einer für Neuraths Mengenbilder typischen Anordnung der Figuren zur linken und rechten Seite einer Mittelachse. Eine Figur steht für 250.000 Personen. Figuren auf weißem Grund bezeichnen Auswander_innen, Figuren auf grauem Grund Einwander_innen, wobei die Einreisewege mit blauen Wellenlinien (Seeweg) bzw. braunen Linien (Landweg) gekennzeichnet sind. Die Tafel macht damit zum einen Ein- und Auswanderungszahlen international vergleichbar; zum anderen aber zeigt sie durch die über- und untereinander angeordneten Figurenreihen auch den jeweiligen »Einwandererüberschuss« für jedes einzelne Land auf. Nikolow untermauerte damit ihre These, dass es Neurath nicht in erster Linie um die Reduktion von Komplexität ging, sondern um ein visuelles Argument, das durch die graphische Anordnung der Zeichen strukturiert und gestaltet wurde. Statistische, kartographische und diagrammatische Elemente, so Nikolow, fanden gleichermaßen Eingang in die Tafeln des Wirtschafts atlas, so dass die inhaltlichen Aussagen dieser Tafeln sich keineswegs »auf einen Blick« erschließen,

sondern auf einen gezielten Lernprozess (Neuraths »bildstatistische Alphabetisierung«) angewiesen blieben. In der Diskussion wurde ergänzend auf die grundlegende Bedeutung des Grafikers Gerd Arntz und der Mathematikerin Marie Reidemeister hingewiesen. Während die Gestaltung der bildstatistischen Methode und der *International Typographic Picture Language*, kurz »Isotype«, ohne Arntz' Beitrag nicht denkbar gewesen wäre, übernahm Reidemeister die Aufgabe, statistische Daten auszuwählen und auszuwerten, d.h. zu schätzen, zu runden und in bildstatistisches Material zu transformieren.

Der Beitrag von Sabine Kraft (Architektin) und Joachim Krause (Professor für Designtheorie) schloss mit der Präsentation des von der Zeitschrift Arch+ ausgeschriebenen Wettbewerbs *Out of Balance – Critique of the Present. Information Design after Otto Neurath* an die Ausführungen Nikolows an. Unter dem Titel »Globale Verflechtungen« stellten Kraft und Krause Wettbewerbsbeiträge vor, die auf völlig unterschiedliche Weise mit dem zuvor diskutierten Problem der Transformation statistischer Daten in visuelle Informationen umgingen und dabei so verschiedene Inhalte wie »Heimatschutz durch Ausgrenzung«, »Wanderarbeiter in China«, »Apparate zur Menschenhaltung« oder »Die Geschichte der Sinti in Hildesheim« behandelten. Auffällig war, dass viele der Infografiken mit der Darstellung individueller Geschichten, Schicksale oder Wünsche operierten und damit die konkrete Person an die Stelle der typisierten Figuren Neuraths stellten. Exemplarisch hierfür kann ein chinesischer

Beitrag zur Wanderarbeit – »City Pixels, Migrant Workers in China« – angeführt werden: Alter, Geschlecht, Familienstand und Bildung von Wanderarbeiter_innen sind hier buchstäblich in Pixel verwandelt worden, die aber in einem zweiten Schritt mit konkreten Gesichtern konstituiert und diesen gegenübergestellt werden [vgl. Abb. 2 und 3]. Das Symbolarsenal der »Isotype«, so wurde nach der Materialschau in der Diskussion herausgestellt, hat längst ausgedient. Die grafische Anordnung der Zeichen, wie Neurath sie mit der bildstatistischen Methode geprägt hat, findet hingegen durchaus noch Verwendung, auch wenn sie gelegentlich ironisch gebrochen wird. Kritisch hinterfragt wurde in der Diskussion die nur vermeintlich repräsentative Funktion der Visualisierungen – eine Kritik, der sich schon Neurath seinerzeit von Seiten der Statistiker ausgesetzt sah.

Über das Feld der herkömmlichen Informationsgrafik hinaus ging die Präsentation der Entwickler Michal Badics und Nicolas Naveau vom *Futurelab* der *ars electronica*. Anhand des seit 2009 laufenden Projekts *GeoCity*, das bisher in Linz, Peking und in einer Betaversion auch in Berlin realisiert wurde, zeigten sie, wie sich statistisches Datenmaterial mit kartografischen Referenzierungssystemen, Echtzeitdaten und Simulationen zu einer visuellen Storyline verschalten lässt. Das Ergebnis ist eine begehbare Datenbank, die dynamische Zusammenhänge – etwa demografische, infrastrukturelle, meteorologische oder umwelttechnische Entwicklungen – in ihren Interrelationen und Zeitverläufen visualisiert [Abb. 4]. Im Vordergrund der musealen Inszenierung dieser Datenbank steht die spielerische Vermittlung relevanter Informationen zur Bevölkerungsentwicklung. Dieser Aspekt wurde in die Diskussion aufgenommen und mit Blick auf die Möglichkeit einer Implementierung der Datenbank in den Stadtraum durchgespielt. Die bei der musealen Präsentation des *GeoCity*-Projekts vordergründigen Aspekte der Interaktion mit und Partizipation des_der Betrachter_in würde damit eine andere Relevanz erfahren. Diskutiert wurden zudem die Aspekte der Erhebung, der Herkunft und der potentiellen Kontrolle der visualisierten Daten.

Die kritische Diskussion um das Thema der Generierung und Visualisierung von Daten vertiefte Andrea Knaut (Informatikerin) in ihrem Vortrag über die biometrische Überwachung von Migrant_innen und ergänzte sie um die wichtige Frage nach der Validität der generierten Daten. Mit der Analyse des *Eurodac-Systems*, einer internationalen Datenbank zur Speicherung von Fingerabdrücken, richtete sie ihr Augenmerk auf eine jener Technologien, die im Sinne Davis' zu einer Virtualisierung der Grenzen

seit den 1980er Jahren beigetragen haben. Neben dem Einblick in die konkreten Abläufe der Datengenerierung und -speicherung – das Abnehmen des Fingerabdrucks und die Speicherung und Einspeisung des Scans in die Datenbank – ging es Knaut vor allem um die technisch konfigurierbare Toleranz zwischen einer »fehlerhaften« und einer »korrekten« Identifizierung (false acceptance rate vs. false rejection rate), d.h. der korrekten oder fehlerhaften Identifizierung einer Person durch die Zuschreibung eines Fingerabdrucks. Die digitalisierten Identifizierungsprogramme wurden so als logische Fortschreibung der im frühen 19. Jahrhundert entstandenen biometrischen Verfahren einsichtig gemacht. Die anschließende Diskussion kreiste um den Aspekt der Manipulierbarkeit der Toleranzgrenzen, die mit Blick auf den strategischen Einsatz dieser Technologien als automatisierte Grenzkontrollinstrumente ein Problem darstellt.

Der konkrete Vorgang der Einreise, der in Knauts Beitrag als Technik einer kontrollpolitischen Identifizierung zugespitzt wurde, war zuvor bereits als ein spielerisches Element der Migrationsausstellung im Hygiene-Museum präsentiert worden. Gemeinsam mit Gabriele Staube (Ausstellungs- und Museumsleiterin des DHMD) und dem Ausstellungsarchitekten Benjamin Foerster-Baldenius (Raumlabor) gewährte der Dramaturg und Kurator Arved Schulze Einblicke in Einzelheiten der geplanten Ausstellung. Als Leitbild hierfür diente die Stadt mit ihren zentralen gesellschaftlichen Institutionen: Tempel, Parlament, Museum, Markt (was in dieser Reihe fehlt, ist – gerade mit Blick auf die viel diskutierten »Bildungschancen« von Kindern mit so genanntem »Migrationshintergrund« – die Schule). Die damit gewählte Folie städtischer Lebensstrukturen dient als Ausgangspunkt für eine szenografische Bearbeitung der aktuellen Diskurslage um Migration und Integration, die sich von der Vorstellung einer homogenen Gesellschaft verabschiedet hat und der Frage nachgeht, was eine interkulturell und interreligiös geprägte Gesellschaft im Inneren zusammenhält. Diese Frage wird auf verschiedenen Ebenen – so etwa lokal und regional mit einem Fokus auf die konkreten Bedingungen von Migrant_innen in Sachsen und transnational/global mit Blick auf die konkrete Gegenüberstellung von Migration und Mobilität – und anhand verschiedener Beispiele – so etwa die Koran-Rezeption Goethes und muslimische Begräbnisrituale – verhandelt und aufbereitet. Mit Blick auf die Ausstellungsarchitektur – ein aus einzelnen Holzmodulen bzw. hölzernen Transportkisten zusammengesetzte Struktur, die im Gang durch die Ausstellung an Stabilität gewinnt und verschiedene Formen annimmt

– wurde in der Diskussion auf die Gefahr aufmerksam gemacht, dass mit der Umzugskiste eines der ikonischen Zeichen des_der Migrant_in reproduziert werden könnte. Zudem wurde auf das schon zuvor diskutierte Paradox hingewiesen, dass Migration als globales Phänomen sich nicht auf die regionalen und nationalen Erscheinungsformen reduzieren lasse.

Auf die Wechselwirkungen nationaler und globaler Erscheinungsformen der Migration ging die Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin Regina Bittner (stellvertretende Direktorin der Stiftung Bauhaus Dessau) am Beispiel der eben beendeten Ausstellung *Das Bauhaus in Kalkutta*. Eine Begegnung kosmopolitischer Avantgarden ein. In ihrem theoretisch informierten Vortrag stellte Bittner neben den zuvor behandelten sozialen, politischen oder wirtschaftlichen Aspekte der Migration die für den Gestaltungsbegriff des Clusters zentrale ästhetische Dimension der »Migration der Formen« heraus. Die gemeinsam mit der Wiener Kuratorin Kathrin Rhombert zusammengestellte Ausstellung erzählt die Geschichte der 1922 in der *Indian Society of Oriental Art* in Kalkutta stattgefundenen Gruppenausstellung von Bauhauskünstler_innen mit Künstler_innen der indischen Moderne (The Fourteenth Annual Exhibition of the Indian Society of Oriental Art) nicht als Geschichte eines erfolgreichen Exports des Bauhauses nach Indien. Vielmehr wandte sich die Ausstellung gegen eine herkömmliche Transmissionstheorie der europäischen Avantgarde(n) und mobilisierte stattdessen die postkolonial informierten Ansätze der »migratory aesthetics« und »multiple modernities«, um der noch immer geläufigen Priorisierung eurozentrischer Perspektiven entgegenzuwirken. Die Ausstellung reflektierte diesen Ansatz in einer radikal linearen Hängung von Arbeiten der an der historischen Ausstellung beteiligten Künstler [Abb. 5]. Bittner stellte überzeugend dar, dass es sich bei dieser Ausstellung um ein aus der Vermittlungsarbeit der österreichischen Kunsthistorikerin Stella Kramrisch entstandenes Projekt handelte, in dem die Bildverwandtschaften zwischen indischen und deutschen Künstlern auf einzigartige Weise konvergierten.

Mit der Designtheorie, der Architektur, der Ethnologie, der Philosophie, der Kulturwissenschaft und der Informatik standen sich eine Vielzahl disziplinärer Zugriffe auf das gemeinsame Problemfeld gegenüber, die vor allem in den ausführlichen Diskussionen produktiv ineinanderwirkten. Dass die Vermittlung von Wissen – im diesem Fall das Wissen um die komplexen Zusammenhänge der Migration – durch möglichst eindeutige Visualisierungen

bzw. Inszenierungen von Wissensobjekten von den jeweiligen Formaten (Text, Infografik, Ausstellung etc.) und Anwendungskontexten (Wissenschaft, Museum, Politik etc.) bestimmt wird, ist evident. Diese Formate und Anwendungsfelder jedoch in einen intensiven Dialog zu verwickeln und auf ihre Interrelationen, auf Ähnlichkeiten und Differenzen zu untersuchen, hat sich mit Blick auf das interdisziplinäre Unternehmen des Clusters als äußerst produktiv herausgestellt. Eine Anschlussveranstaltung, dieses Mal in Kooperation mit dem *Futurelab* der *ars electronica*, Linz, ist in Planung.



Rebekka Ladewig
»Piktogramme«

Bild

Wissen

Gestaltung

Ein Interdisziplinäres Labor

Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin



Piktografie und Migration

Ein Workshop des Basisprojekts »Piktogramme«

Rebekka Ladewig/Thomas Macho

in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden

20. Juni – 21. Juni 2013, Sophienstr.22a, Berlin

Donnerstag, 20. Juni 2013

16.00: Rebekka Ladewig, Thomas Macho & Gisela Staupe:

Begrüßung und Einführung

16.30: Michael Badics & Nicolas Naveau: GeoCity/Geo-

Pulse: A Way to Understand Complex Urban Issues via

Data Visualization

Coffee Break

18.30: Daniel Tyradellis: Zur Visualisierung komplexer

Wissensinhalte in Ausstellungen

Freitag, 21. Juni 2013

9.30–11.30: Sybilla Nikolow: Wanderbewegungen. Ein

statistisches Sachbild von Otto Neurath

Sabine Kraft & Joachim Krause: Präsentation des Wett-

bewerbs »Out of Balance. Design after Otto Neurath«

Coffee Break

12.00–13.00: Regina Bittner: Ost-westliche Bild-

verwandtschaften: Das Bauhaus in Kalkutta 1922

13.00–14.30: Speakers' Lunch

14.30–15.30: Arved Schultze: Suche: Piktogramme im

Alltag. Ein Spaziergang

16.00–18.00: Andrea Knaut: Digitale Grenzen.

Biometrische Überwachung von Migrant/innen

Thomas Macho: Welcome to World Airport.

Piktografische Paradoxien von Einreisensituationen

Coffee Break

18.30: Filmscreening mit anschl. Paneldiskussion



Veranstaltungsort: Interdisziplinäres Labor,
Sophienstr. 22 a, Berlin-Mitte

www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de

Anmeldungen: bildwissengestaltung@hu-berlin.de

Interdisziplinäre Kindersommeruniversität im Juli 2013



»Spieleentwickler_in für einen Tag« mit selbstgebauten Produkten.

Vom 15.07.–18.07.2013 fand in den Räumen der Sophienstraße die erste interdisziplinäre Sommeruniversität für Kinder statt: 10 Kinder zwischen 10 und 13 Jahren waren zu Gast und lernten in verschiedenen Workshops die Themen des *Interdisziplinären Labors* kennen.

Am ersten Tag der Kinderuniversität beispielsweise fabrizierten die Teilnehmer_innen Erdbeereis durch den Einsatz von Stickstoff. Das Experiment fand in den Chemielaboren Adlershof statt. Im Workshop »Spieleentwickler_in für einen Tag« ging es dagegen um die Kulturgeschichte des Spiels. Anschließend waren die Kinder dazu aufgerufen, in Kleingruppen eigene Spiele mit einer Reihe von vorgegebenen Materialien wie Pappe, Lego, Knete und Gaffatape zu entwickeln und zu bauen. Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch des Depots

des Museums für Kommunikation in Berlin-Tempelhof. Der Workshop »Modellbauer_in für einen Tag« am dritten Tag der Kinderuni stand ganz im Zeichen der Modellbauerwerkstatt. Mit Hilfe des 3D-Druckers, des Lasercutters und der CNC-Fräse wurden selbst erdachte Modelle produziert und zusammengebaut. Dabei ging es in einem ersten Schritt darum, den Herstellungsprozess und die Arbeitsweise der jeweiligen Maschine kennenzulernen, um in einem zweiten Schritt das eigene Modell von der Zeichnung bis zum fertig zusammengesteckten Modell zu verwirklichen. Am Nachmittag fand ein Ausflug zum Naturschutzgebiet der Karower Teiche statt. Dort nahm der Mitarbeiter des Museums für Naturkunden Berlin, Oskar Neumann, mit den kleinen Gästen Wasserproben vor und erkundete Wassertiere und Vögel.



Ein Blick in die Modellbauerwerkstatt: Erste Arbeiten entstanden durch den Einsatz von Lasercutter und CNC-Fräse.



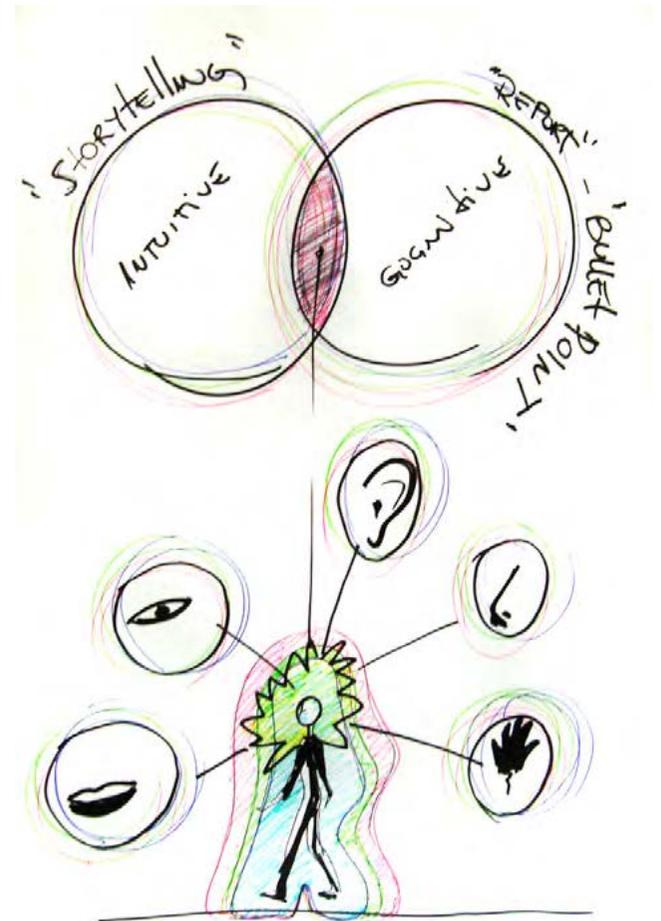
Im Depot des Museums für Kommunikation Berlin ließ die Restauratorin die Teilnehmer_innen der Kindersommeruniversität hinter die Kulissen ihrer Arbeit schauen.

KOSMOS Summer University 2013 »Modern Walking«



Oben: Präsentation und Demonstration des Echolotationsinstruments zur Entfernungsmessung und des elektromagnetischen Nahfelddetektors bei der Abschlussveranstaltung. Unten: Diego Betancourt und Rodrigo Gonzáles erläutern das Schichtenmodell der »Wisdom of Crowds«-Gruppe.

Lateinamerika goes Berlin – Ein Rück- und Ausblick der KOSMOS Summer University »Modern Walking. Innovative Urban Mobility«: São Paulo, Bogotá und Berlin im interkulturellen Vergleich – so forschten die Experten_innen und Teilnehmer_innen der KOSMOS Summer University »Modern Walking. Innovative Urban Mobility« fünf Tage lang zur Mobilität des Fußgängers im urbanen Raum. Dabei wurden unterschiedliche Fallstudien im näheren Umfeld des *Interdisziplinären Labors* durchgeführt und unter Einbezug der Werkstatt Konzepte, Modelle und Simulationen erstellt.



Mittels Video- und Foto-Material sowie 3D-Modellen simulierte die Gruppe »Orientation« eine zukünftige Neugestaltung der Sophienstraße als integratives Modell, das weiter skaliert und an die Städte Bogotá und São Paulo angepasst werden kann.

Die vier Schwerpunktthemen »Walking & Acoustics«, »Walking & Interaction«, »Walking & Orientation« sowie »Walking & Wisdom of Crowds« boten den internationalen Forschungsgruppen die Möglichkeit, die verschiedenen Aspekte des »Gehens« in São Paulo, Bogotá und Berlin zu untersuchen. Dabei trafen unterschiedliche Kompetenzen aus den Bereichen Architektur, Design, Verhaltensbiologie, Geographie, Soziologie u.v.m. aufeinander und entwickelten im interdisziplinären und interkulturellen Dialog neue Lösungsansätze.

(Fotos: Claudia Lamas Cornejo/BWG)

Ausstellung »Von Innen nach Aussen«, 09.11.2013–14.05.2014



Julia Blumenthal entwarf für die Ausstellung »Von Innen nach Aussen. Die Novemberpogrome 1938 in Diplomatenberichten aus Deutschland« in der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum ein freistehendes Ausstellungssystem, das auch für zukünftige Ausstellungen des Clusters genutzt werden kann. Foto: Julia Blumenthal im Gespräch mit Friedrich Schmidgall während des Presserundgangs zur Ausstellung.



Rund 200 Gäste, darunter viele diplomatische Vertreter_innen aus dem In- und Ausland, kamen zur Eröffnung der Ausstellung »Von Innen nach Aussen« in die Stiftung Neue Synagoge Berlin–Centrum Judaicum, die noch bis zum 11. Mai 2014 zu sehen ist.



Diplomaten_innenberichte aus über 20 Ländern beschreiben die Vorgänge während der Novemberpogrome 1938. Die Berichte sind in der jeweiligen Landssprache im Original abgebildet sowie in deutscher und englischer Übersetzung zu lesen.

(Fotos: Claudia Lamas Cornejo/BWG 2013)

Worte trennen – Bilder verbinden

Ein Workshop über Otto Neurath, Isotype und Bildpädagogik



Programm FREITAG, 22. November

12.30 Uhr Einlass

13.00 Uhr Prof. Dr. Wolfgang Coy, BWG-Cluster, HU Berlin, »Sehen-Verstehen-Überzeugen«

14.00 Uhr Prof. Dr. Frank Hartmann, Dekan der Fakultät für Gestaltung, Uni Weimar, »Unused Esperanto – der ungenannte Beitrag Neuraths zur Medientheorie«

15.00 Uhr Pause

15.30 Uhr Andrea Knaut, BWG-Cluster, HU Berlin, »Diagrams that move«

16.00 Uhr Film »Land of Promise«

17.00 Uhr Empfang

Programm SAMSTAG, 23. November

10.00 Uhr Dr. des. Rebekka Ladewig, BWG-Cluster, HU Berlin, »Gesellschaftstechnik und Transformation. Anmerkungen zu Bildpolitik und Biopolitik im bildpädagogischen Werk Neuraths«

11.00 Uhr Prof. Roland Posner, Arbeitsstelle für Semiotik, TU Berlin, »Geschichte und Ökonomie der Zahldarstellung«

12.00 Uhr Pause

12.30 Uhr Prof. Dr. Thomas Macho, Institut für Kulturwissenschaften, BWG-Cluster, HU Berlin, »Pictographic History of War«

13.30 Uhr Diskussion »Texte analysieren - Bilder verwirren? Hat das Konzept Isotype noch eine Zukunft?«

14.15 Uhr Ende der Veranstaltung

Zur Teilnahme wird um eine namentliche Anmeldung gebeten unter neurath@HU-Berlin.Org.
Der Workshop wird unterstützt durch die Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung.



Ausstellung »Speaking Images«, 04.12.2013–05.02.2014

Die Ausstellung fragt danach, wie Bilder in den Wissenschaften verstanden und gebraucht werden. Sie ist Bestandsaufnahme und Experiment zugleich, da sie einerseits die Vielfalt des wissenschaftlichen Bildgebrauchs vorstellt, andererseits zur grundsätzlichen Diskussion um das Verständnis von Bildern in der Wissenschaft einlädt. Für die Ausstellung wurden dreizehn Wissenschaftler_innen

aus dem *Interdisziplinären Labor* aufgefordert, jeweils drei Bilder aus ihrer Arbeit vorzustellen. In Interviews haben die Teilnehmer_innen Auskunft gegeben, warum sie ihre Bilder ausgewählt haben, wie sie Bilder verstehen und verwenden. Denn schon auf die Frage, was ein Bild ist, gibt es viele kontroverse Antworten.



Image

Knowledge

Gestaltung

An Interdisciplinary Laboratory



»Speaking Images – Speaking of Images«

Eine ethnographische Ausstellung zum Bildgebrauch
im Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung,
Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin

Vernissage am 4. Dezember, 20 Uhr

5. Dezember 2013 – 5. Februar 2014

im Foyer des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums
Geschwister-Scholl-Straße 3, 10117 Berlin
Mo–Fr, 8–24 Uhr
Sa + So, 10–22 Uhr



Vortrag: »Trading Zone – Space & Action«, 10.12.2013

Lars Lerup about »Trading Zone – Space & Action«:
In light of the recent government crisis in the US, the importance of Peter Galison's trading zone is painfully clear. This suggests that the concept may not be confined to science and the laboratory but may have a wider application. I will show that trading zones have both social and spatial applications ranging from the intimacy of the laboratory to the workings of the city.

Workshop für wissenschaftliche Mitarbeiter_innen

22.11.2012 | WiMi Workshop I | Einführungsworkshop »El estomago también piensa – der Magen denkt mit«



Wolfgang Schäffner verkostigte die Teilnehmer_innen des Einführungsworkshops mit lateinamerikanischen Spezialitäten.
Fotos: Claudia Lamas Cornejo/ BWG 2012

Unser Interdisziplinäres Labor hat eine intensive Beziehung zur Küche, die für die Genese des Labors im 19. Jahrhundert von entscheidender Bedeutung war. Als Ort des Energieumsatzes und Endpunkt von langen Transportwegen der Nahrungsmittel ist sie längst zu einem interkulturellen Schauplatz geworden. Und dies nicht nur, seitdem Frischwaren aus allen Richtungen des Globus in unsere Kühlschränke kommen. Diese Globalisierung ist schon lange im Gange und prägt in Form von Gewürzen, d. h. sehr einfach konservier- und transportierbaren Elementen, die europäische Küche. Deshalb wird im Cluster die Küche in mehrfachem Sinne ein Ort der Forschung: als interkulturelle Schaltstelle, in der ferne Dinge ganz vertraut erscheinen, als Transformationsort, in dem Kochen als Synthese von organischen Materialien und Geschmacks- und Geruchsformen auch Gestaltung von Interdisziplinarität, Interkulturalität und materialer Epistemologie meint, und nicht zuletzt ist die Küche Gegenstand eines Basisprojekts, in dem sie als paradigmatischer Ort des Anthropozän-Zeitalters untersucht werden soll.

Deshalb waren die Küche und das Kochen auch analytischer und synthetischer Ausgangspunkt unseres ersten Cluster-Workshops, in dem es um die Verdeutlichung der unterschiedlichen Praktiken und Basiselemente der Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften und Gestaltungsdisziplinen ging. Denn die Kenntnis dieser spezifischen Wissensformen und Praktiken bildet die entscheidende Grundlage für unser interdisziplinäres Arbeiten. Erst wenn wir die Unterschiede genau kennen, können wir auch die effektiven Verbindungen und Gemeinsamkeiten entwickeln, um die es uns in den nächsten Jahren gehen wird.

Dazu wurden die drei Ausrichtungen in Arbeitsgruppen getrennt, um sich über die jeweils eigentümlichen disziplinären Qualitäten auszutauschen.

Die Gruppe der Geisteswissenschaftler_innen diskutierte zunächst Begriffe, mit denen sie sich von den Naturwissenschaften und den Gestaltungsdisziplinen abzugrenzen suchte. Dabei wurden Lesen und Schreiben als zentrale

Techniken des geisteswissenschaftlichen Arbeitens definiert, wobei dem Schreiben der Rang des Experiments zugestanden und die Formulierung als gestalterischer Anteil in der geisteswissenschaftlichen Arbeit von der Gruppe angesehen wurde.

Aus der Arbeitsgruppe der Naturwissenschaften mit Teilnehmer_innen der Psychologie, Restaurierung, Biologie und Zoologie kristallisierte sich schnell die Methode der bildgebenden Verfahren als Schnittstelle heraus: Bildgebende Verfahren erzeugen aus physikalischen Größen Abbilder und umfassen damit diverse Techniken (u.A. MRT oder CRT). Entsprechend groß ist die Bandbreite disziplinärer Anwendungen: vom Nachweis gefälschter Kunstwerke bis zu Abbildungen von Gehirnaktivitäten. Da für alle bildgebenden Verfahren die Frage gilt, in welchem Ausmaß und auf welche Art sie die Realität illustrieren oder (mit-)erzeugen, wurden sie nicht nur innerhalb der naturwissenschaftlichen Disziplinen, sondern im Bereich aller im Cluster vertretenen Disziplinen als entscheidende Schnittstelle definiert.

Auch in der Gruppe der Gestalter_innen wurden die Methoden der Disziplinen ausführlich diskutiert. Dabei wurde schnell klar, dass sie »mit dem Stift denken«, stark assoziativ vorgehen, zugleich aber äußerst problemorientiert arbeiten. Es zeigte sich auch, dass der kreative Arbeitsablauf der Gestaltungsdisziplinen in jedem Kulturkreis unterschiedlich verläuft, sie alle aber das Praktische in den Vordergrund stellen, während die Theorie als Untermauerung der Entwürfe im Hintergrund bleibt. Auch die Praxis aber bringt Theorie mit sich.

In einem nächsten Workshop werden wir die unterschiedlichen und gemeinsamen disziplinären Perspektiven der Mitarbeiter auf die interdisziplinären Verbindungen, wie sie in den Research Areas formuliert sind, untersuchen.



Wolfgang Schäffner



Die drei Ausrichtungen des Clusters erarbeiten die jeweils eigentümlichen disziplinären Qualitäten. Fotos: Claudia Lamas Cornejo BWG/ 2012

31.01.2012 | WiMi Workshop II | »Experimentalisierung & Historisierung«

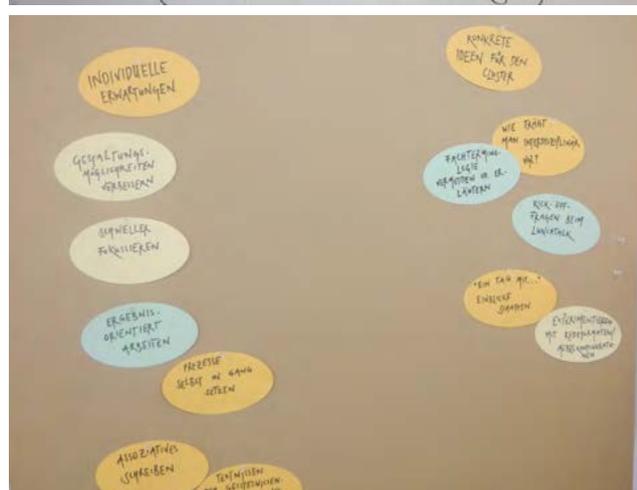
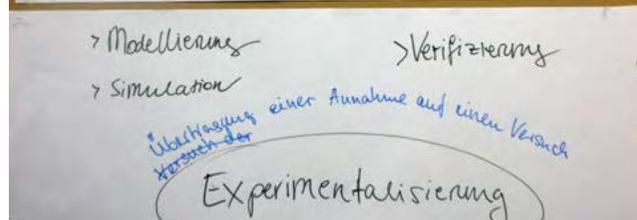
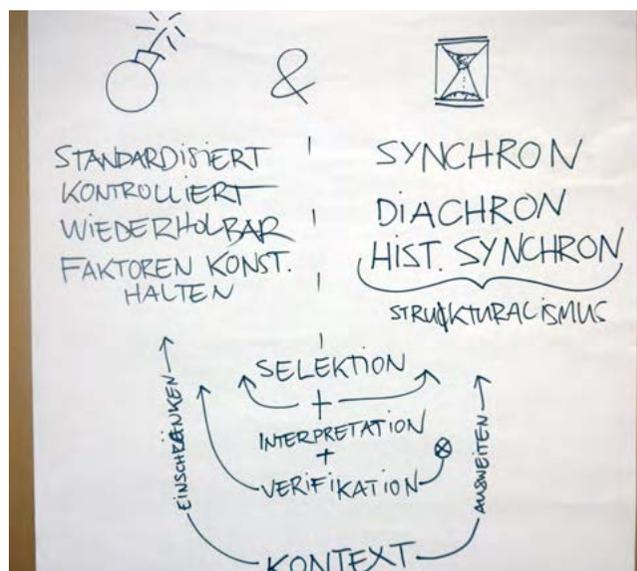
Am Vormittag stellten die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre spezifischen Forschungsgegenstände innerhalb des jeweiligen Basisprojekts vor. Während manche Projekte bereits in voller Besetzung zusammen arbeiten, sind andere noch Pioniere_innen und freuen sich auf ihre Mitstreiter_innen aus den anderen Disziplinen ab Mai. Es wurde von verschiedenen Lösungsstrategien berichtet, der Herausforderung zu begegnen, die eigenen Schwerpunkte mit den gemeinsamen Zielen zu verbinden: teils bilden sich die Brücken von ganz allein, wenn zwei oder drei Personen an die selben Daten und Quellen unterschiedliche Fragen stellen, teils wurden aber auch ergänzend zum eigenen, engeren Promotionsvorhaben bereits neue gemeinsame Forschungsansätze entwickelt.

Der Zoom in die Matrix des interdisziplinären Labors wurde am Nachmittag mit der Auseinandersetzung zur Research Area »Historisierung & Experimentalisierung« fortgesetzt. In disziplinär gemischten Arbeitsgruppen wurde über die eigene Anwendung der Methoden diskutiert und versucht, die spezifischen Merkmale der jeweiligen Methode zu identifizieren und zu klären, welche Antagonismen, aber auch gemeinsam Perspektiven bestehen. Bei der anschließenden Präsentation der Arbeitsgruppen im Plenum ging die Diskussion nahtlos weiter. Es konnten so viele unterschiedliche Erfahrungen und Argumente für die Bestimmung erfasst werden, was nun historisierendes und experimentierendes Forschen und Gestalten sei, dass ein Schlussstrich nicht zu ziehen war. Stattdessen wird nun der Text zur Research Area aus dem Antrag gemeinsam in der Vielstimmigkeit der Disziplinen auf https://dm2e.hu-berlin.de/pad/p/Reserch_Area_A fortgeschrieben.

Eine der drei Arbeitsgruppen hatte sich zudem intensiv mit Vorschlägen für Kommunikation und Erfahrungsaustausch auseinandergesetzt. Die Ideen wurden angeregt besprochen, erweitert und schließlich für den nächsten WiMi-Workshop am 28.02.2013 der Gruppe zur Vorbereitung übertragen, um einige von ihnen zeitnah auszuprobieren.



Deborah Zehnder
Wissenschaftliche Geschäftsführung



Fotos: Claudia Lamas Cornejo/BWG 2013

28.02.2013 | WiMi-Workshop III | »Das Manifest zum Untergang«

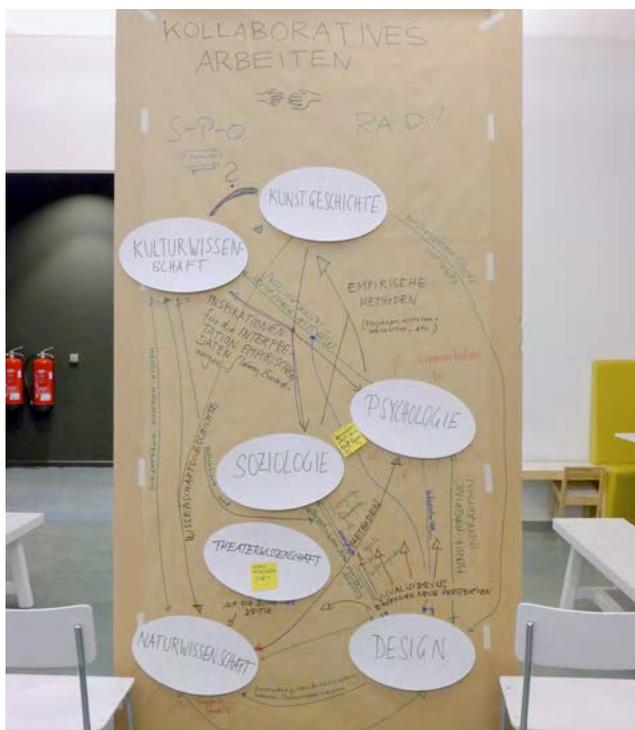
»Interdisziplinarität ist schön, macht aber viel Arbeit.« So paraphrasiert der Kunsthistoriker Peter Geimer in einem Artikel für die FAZ das berühmte Zitat von Karl Valentin. Wie also lässt sich erfolgreiche Interdisziplinarität am besten herstellen? Eine erste grundlegende Antwort hierauf lieferte der dritte WiMi-Workshop des Exzellenzclusters am letzten Donnerstag. Es war zu beobachten: Erfolgreiche Interdisziplinarität erfordert Lust am Spiel, reichlich Neugierde und Leidenschaft, aber auch manchen Balanceakt.

Der erste Teil des Workshops verordnete eine paradoxe Verschreibung: Wir stellten die Frage in den Raum, wie das genaue Gegenteil von erfolgreicher und produktiver Interdisziplinarität – sprichwörtlich ein »Cluster Crash« – erreicht werden könnte. An den unterschiedlichen Reaktionen der Mitarbeiter_innen war abzulesen, dass mutwillige Destruktion Spaß macht, aber auch Überwindung kosten kann. Aus dem Wiederaufbau der so entstandenen Trümmer wurden folgende Bedingungen für erfolgreiches interdisziplinäres wissenschaftliches Arbeiten formuliert: Wissenschaftliches Arbeiten darf nicht auf Gruppentreffen und -diskussionen reduziert werden. Interdisziplinäre

Arbeit muss auch individuellen Rückzug in die Literatur, das Labor, die Werkstatt, vor den Skizzenblock, vor den Rechner oder in das Datenmaterial zulassen. Da interdisziplinäre Wissenschaft aber einen permanenten Verhandlungsprozess erfordert, sollte ebenso kein Mangel an Kommunikation und Austausch herrschen.

Balance erfordert ebenfalls die Aufteilung von Aufgaben: Interdisziplinäre Arbeit wird sowohl dann unmöglich, wenn alle Aufgaben von allen gemeinsam erledigt werden sollen, als auch dann, wenn jede_r exklusiv nur ihren_sieinen Aufgabenbereich bearbeitet und keine Verantwortung für das Gelingen des Ganzen übernimmt. Sowohl »Zuständigkeits-Mischmasch« als auch starre Ordnungsprinzipien bedrohen erfolgreiche Interdisziplinarität.

Schließlich muss eine Balance zwischen den Zielsetzungen des Clusters/der Basisprojekte auf der einen Seite und der individuellen wissenschaftlichen Weiterqualifikation auf der anderen Seite herrschen. Beides kann sich gegenseitig fördern und durch eben diese Wechselwirkungen vorteilhaft für erfolgreiches interdisziplinäres Arbeiten sein.



Wie könnte kollaboratives Arbeiten zwischen unterschiedlichen Disziplinen funktionieren?



Ideen, um den Exzellenzcluster an die Wand zu fahren.

Als letzter wichtiger Punkt wurde die Balance zwischen Hierarchisierung und horizontaler Organisation angesprochen. Interdisziplinarität und Exzellenzforschung erfordern einerseits Leitung und damit Hierarchien. Andererseits muss es Raum geben, in dem sich die Disziplinen und damit letztlich alle Wissenschaftler_innen auf Augenhöhe begegnen können – anders kann die Vielzahl der Perspektiven nicht die Querverbindungen produzieren, die Interdisziplinarität so attraktiv und vielversprechend machen.

Der zweite Teil des Workshops – das »Weltcafé« – konfrontierte die Teilnehmer_innen mit konkreten Problemen. Eine Aufgabe bestand darin, ein interdisziplinäres Produkt zu entwickeln und dafür Mittel zu aquirieren. In einer weiteren Aufgabe sollten die Workshop-Teilnehmer_innen die Verbindungen zwischen einzelnen Wissenschaftsdisziplinen und gegebenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzeigen. Es stellte sich heraus, dass Aufgaben umso schneller und freier gelöst werden, je konkreter eine Aufgabe gestellt wird. Eng hiermit verknüpft ist die Beobachtung, dass eine Diskussion über Begriffe oder auch Disziplinen und ihre Methoden vergleichsweise zäh und langwierig sein kann. Auch hier deutet sich ein Balanceakte an: Der Freiraum zwischen Planung und Spontaneität, zwischen zeitlichen Freiräumen und zeitlicher Selbst- und/oder Fremddisziplinierung. Darüber hinaus zeigte sich, dass Problemstellungen, die einer gemeinsamen Interpretation bedürfen, das volle Potential interdisziplinärer Kreativität fordern. Die Aufgabe »Ein Hund ist in den Brunnen gefallen. Das Auto hat keinen Sprit.« inspirierte zum Planspiel, das sich an der ethischen Erkenntnis »Leben geht vor Maschine« orientierte, von der sozialrevolutionär gefärbten Kunstaktion bis hin zum leichtfüßig



Kontroverse Debatte der Workshopergebnisse. Foto: Claudia Lamas Cornejo/ BWG 2013.)

skizzierten Romanentwurf reichte. Die Frage nach dem Charakter des Problems bzw. nach dessen Realitätsbezug schien zwar kurz wichtiger als die Suche nach der Lösung, führte dann aber zur Entwicklung überraschender und unterhaltsamer Entwürfe.

Im Laufe des Workshops wurde immer wieder deutlich, dass eine erfolgreiche interdisziplinäre Arbeit im Cluster in vielerlei Hinsicht ein Balanceakt, ein Wandeln auf einem schmalen Grat ist. Die Selbstreflexion, die in den ersten Monaten des Clusters stattgefunden hat, führte zu einem positiven und sehr regen Austausch zwischen den einzelnen Disziplinen und Projekten.

Zukünftige Ziele für die Zusammenarbeit könnten einerseits die Erhaltung dieser kommunikativen Basis sein. Andererseits wird es immer wichtiger, die Arbeitsabläufe zu organisieren und zu strukturieren, damit zeitliche Freiräume für die konkrete Umsetzung der einzelnen Projekte entstehen.



Thorsten Beck
Shaping Knowledge



Anouk Hoffmeister
Experiment & Beobachtung



Christina Landbrecht
Gestaltung von Laboren



Friederike Saxe
Historische Strukturanalyse



Stefan Solleder
Experiment & Beobachtung

28.03.2013 | WiMi-Workshop IV | »Serious Games«



Jede Menge Materialien für kreative Spielideen (Foto: Claudia Lamas Cornejo/BWG 2013)

Über den WiMi-Workshop »Let's play« am 28.03.2013 von Thomas Lilge stellvertretend für das Organisationsteam Christian Stein, Friedrich Schmidgall und Verena Straub.

Was wird geschehen, wenn wir den WiMi Workshop mit nur minimaler Struktur versehen und die Teilnehmer_innen auf diese Weise mit maximaler Gestaltungsfreiheit konfrontieren? Dieser Frage wollte das Organisationsteam nachgehen und entwarf eine Art Experimentalaufbau. Zu Beginn planten wir Impulsvorträge, die das Leitthema des Spieles von verschiedenen Perspektiven erläutern sollten. Die kulturhistorische Dimension des Spiels wurde von Tom einführend betont, Christian schloss sich mit einer systemtheoretischen Analyse an. Verena und Friedrich lieferten den Teilnehmer_innen einen Überblick darüber, wie der kreative Prozess der Spielentwicklung gestaltet werden kann.

Zum Abschluss der Einführung formulierten wir unsere Erwartungen:

1. Am Ende des Workshops sollten die in drei Teams eingeteilten Teilnehmer_innen ein Spiel erstellt haben.
2. Es wäre großartig, wenn es in Ansätzen spielbar sei.
3. Es kann etwas mit dem Labor zu tun haben, muss es aber nicht.

Einem Moment allgemeiner Skepsis folgte intensive Arbeit. Am Nachmittag wurde deutlich: Das Experiment war gelungen. Alle Teams präsentierten spannende Spielideen. Die Resultate waren konzeptionell und gestalterisch derart hochwertig, dass wir einige der Ideen weiter verfolgen und auch auf dem Retreat als Prototypen testen werden. Vielleicht entsteht aus diesem Workshop unsere erste Serious Game Anwendung?



Thomas Lilge
Experiment & Beobachtung



Begriffe mit unterschiedlichen Materialien darstellen; Wer einen Begriff errät, darf ein Feld weiterziehen.
Fotos: Claudia Lamas Cornejo/ BWG 2013



In den kommenden Ausgaben der CZ werden die einzelnen Spiele vorgestellt. Den Anfang macht das Spiel mit dem Arbeitstitel »Cluster-Credits« von Faten Ahmed, Michael Dürfeld, Christina Landbrecht und Stefan Solleder.

Unsere Gruppe entwickelte ein Brettspiel, welches das Ziel verfolgt, durch Würfeln Spielfiguren vorrücken zu lassen und sogenannte Credits zu sammeln. Die Spielfiguren gelangen im Laufe der einzelnen Spielzüge auf Spielfelder, die unterschiedliche Fragestellungen enthalten (Fragekarten) oder die Spieler_innen mit bestimmten Ereignissen konfrontieren (Ereigniskarten).

Die Fragen kommen aus den Bereichen Geistes-/Sozialwissenschaften, Gestaltung bzw. Natur-/Technikwissenschaften. Ebenso können Aufgaben darin bestehen, eine kleine Gestaltungs- oder Visualisierungsaufgabe zu lösen. Richtig beantwortete Fragen (die richtigen Antworten stehen auf den Karten) und erfolgreiche Entwürfe (darüber diskutieren und entscheiden in einer Spielrunde die Mitspieler_innen) werden mit Credits (Spielchips) aus dem jeweiligen Bereich honoriert.

Die Fragen und Aufgaben sollten möglichst aus dem Cluster, d.h. entweder den *LunchTalks* oder der bisherigen Projektarbeit bzw. den Workshops oder einer *Lernen mit...*-Veranstaltungen, generiert werden. Zum Beispiel: *Wer ist eigentlich Zotero?*, *Beschreiben Sie das Paarungsverhalten des Anglerfisches!*, oder *Malen Sie sechs Piktogramme, die »Herrentoilette« auf den Punkt bringen!*

Die Ereigniskarten erzählen von positiven oder negativen

Ereignissen, die typisch für den Alltag disziplinären und interdisziplinären wissenschaftlichen Arbeitens sind. Die typischen Ereignisse können real sein oder Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens überspitzt darstellen.

Bei einem positivem Ereignis gibt es Credits geschenkt, zum Beispiel im Falle von: *Creditregen! Die DFG meint es gut mit Ihnen, Sie bekommen 7 Credits*. Bei einem negativen Ereignis müssen Credits abgegeben werden, zum Beispiel: *Sie haben 4 LunchTalks verpasst, geben Sie 4 Credits ab*.

Ankündigung: Wir werden dieses Spiel detaillierter am kommenden Dienstag beim Pizaessen vorstellen (12.30–14 Uhr). Das Spiel soll unser *Interdisziplinäres Labor* und unseren Wissenszuwachs und -transfer reflektieren und gleichzeitig ermöglichen, spielerisch zu erkunden und zu artikulieren, was uns bei unserer gemeinsamen interdisziplinären Zusammenarbeit antreibt und umtreibt. Daher möchten wir Sie alle in die Weiterentwicklung und Ausgestaltung dieses Spiels mit einbeziehen. Wir werden zu diesem Zweck am Dienstag Blanko-Spielkarten verteilen, auf denen Sie – wie oben beschrieben – Folgendes eintragen können: Fragen, kleine Gestaltungs- und Visualisierungsaufgaben, Ideen für die Ereignisspielkarte.



Stefan Solleder

Experiment & Beobachtung



Für das Spiel Cluster-Credits werden am kommenden Dienstag Fragen weiterentwickelt. Fotos: Claudia Lamas Cornejo/BWG 2013

20.06.2013 | WiMi-Workshop V | »Wer, was, wo, wie?«

Die Frage nach den disziplinspezifischen Methoden, die im Zusammenhang unseres *Interdisziplinären Labors* von zentraler Bedeutung ist, wurde in diesem Workshop personalisiert (WER), operationalisiert (WIE), konkretisiert (WAS) und kontextualisiert (WARUM).

Am Anfang des Konzepts standen *Mind Maps* als Werkzeuge zur Wissenskommunikation im Raum. In den Vorbereitungsgesprächen zeigte sich deutlich, dass wir disziplinär so vorgeprägt sind, dass es leicht zu Missverständnissen kommen kann, wenn die Sprache auf bestimmte Konzepte, beispielsweise der Psychologie, Architekturtheorie, Restaurierung, Informatik und Informationswissenschaft kommt. Der Fokus wird dann auf die Kommunikation von Wissen und Reflektion verschoben.

Im Mittelpunkt standen die Forschenden selbst gemeinsam mit ihren wichtigsten Objekten im jeweiligen Kontext. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen brachten hierzu jeweils ein Objekt mit, welches ihre Arbeit am nachhaltigsten beeinflusst hat. Die Palette reichte von anfassbaren, abgebildeten bis hin zu imaginären Objekten. Als Beispiele seien »Kapital«, ein Stift und »Lücke« genannt.

Die Objekte wurden unter folgenden Fragestellungen betrachtet:

- Wodurch ist die Aufmerksamkeit für das Objekt hergestellt worden?
- Was war an dem Objekt besonders interessant bzw. was hat daran irritiert?
- Wie wurde mit dem Objekt gearbeitet?
- Wie hat das Objekt die Arbeit verändert?
- In welchen anderen späteren Zusammenhängen wurde das Objekt wichtig?
- Was wurde vorher/parallel/danach gelesen/gesehen/gehört?
- Was wurde vorher/parallel/danach geschrieben/experimentiert/gestaltet?

In kleinen Gruppen stellte jede_r Teilnehmer_in ihr_sein Objekt vor. Anschließend wurde ein Steckbrief über eines der vorgestellten Objekte verfasst. Dieser wurde in kleinen Gruppen besprochen mit dem Augenmerk darauf, ob das Vorgestellte richtig verstanden wurde. Am Ende tauschten die Gruppen ihre Erfahrungen und Eindrücke aus. Durch die Wiedergabe der Steckbriefe fielen teilweise Diskrepanzen auf: Was hat der_die Zuhörer_in verstanden,



Wodurch ist Aufmerksamkeit entstanden? (Foto: CZ-Redaktion/BWG)



Wie wurde mit einem Objekt gearbeitet? (Foto: CZ-Redaktion/BWG)

Für die Teilnehmenden wurde so deutlich, wo in der Beschreibung der eigenen Arbeit und Forschung der Kontext für andere Disziplinen anders geprägt oder nicht vorhanden ist. Zudem wurde der persönliche Kennenlernereffekt mehrfach positiv erwähnt.



Faten Ahmed
»Attention & Form«



Michael Dürfeld
»Historische Strukturen«



Sonja Krug
»Sammlungerschließung«



Alexander Struck
»Shaping Knowledge«

05.09.2013 | WiMi-Workshop VI | »Wie klingt Interdisziplinarität?«



Der Workshop begann mit Klangbeispielen und einer kurzen Einführung in das Field Recording. (Foto: Claudia Lamas Cornejo/ BWG 2013)



In einem zweiten Arbeitsschritt untersuchten kleinere Gruppen den Sound im *Interdisziplinären Labor* und nahmen Klang-Kollagen auf. (Foto: Claudia Lamas Cornejo/ BWG 2013)

»Acoustic space has no favoured focus. It's a sphere without fixed boundaries, a space made by the thing itself, not space containing the thing. It's not pictorial space, boxed-in, but dynamic, always in flux, creating its own dimensions moment by moment.« (E. Carpenter, Eskimo)

Im VI. WiMi-Workshop wurde untersucht, was passiert, wenn man die Definition des akustischen Raumes Edmund Carpenters auf den interdisziplinären Raum unseres Clusters überträgt. Ausgehend vom Bedürfnis, »Klang«, »Sound«, »Geräusche«, »Akustik« im Cluster aufzugreifen und auf das disziplinäre wie auch das interdisziplinäre Arbeiten zu hören, stellten wir die Frage nach dem Klang der Interdisziplinarität. Über mögliche Antworten hätte theoretisch lange diskutiert werden können. Stattdessen erhielten die Workshopteilnehmer_innen Audiorecorder und machten sich mit offenen Ohren auf die Suche nach einer sinnlichen Antwort in Form von kurzen Klang-Collagen. Um die Ohren der Teilnehmer_innen für diese Fragestellung zu öffnen, begann der Workshop mit Klangbeispielen und einer kurzen inhaltlichen sowie technischen Einführung ins Field Recording. Für den eigentlichen Auftakt sorgte allerdings ein »Hörmemory«: Die Teilnehmer_innen sollten sich nach ähnlich bzw. gleich klingenden Geräuschen in fünf Arbeitsgruppen zusammenfinden. Zu diesem Zweck wurden im Vorfeld eine größere Menge undurchsichtiger Film Dosen präpariert – in jede wurde einer von fünf unterschiedlichen Gegenständen versteckt, der beim Schütteln der Dose

jeweils für ein anderes Geräusch sorgte. Nachdem die Film Dosen wie bei einer Tombola an die Teilnehmer_innen verteilt wurden, begaben sie sich auf die Suche nach gleich klingenden Dosen: So klapperten und schüttelten sie sich offenen Ohres entgegen und in Gruppen zusammen. Diese zufällig zusammengestellten Arbeitsgruppen konzipierten, produzierten und bearbeiteten dann in Eigenregie eine Klang-Collage, wobei der Kreativität außer zeitlichen keine formalen oder inhaltlichen Grenzen gesetzt wurden. Entstanden ist dabei eine erstaunliche konzeptuelle, sinnlich erfahrbare und äußerst anregende Vielfalt an Hörstücken, auf die wir kurz eingehen möchten. Das Dokumentarische einer weitgehend konkreten, realitätsgetreuen Tonaufnahme ging in den Beiträgen sogleich ins Metaphorische über. Immer wieder standen die aufgenommenen Geräusche, Klänge oder Stimmen – und zwar mit oder ohne Wiedererkennungswert – nicht so sehr für sich als vielmehr für etwas anderes. So etwa die Klangspuren von Schritten, die zu einer Gruppe anschwellend arrangiert wurden, um sich dann wieder als einzelne Schritt-Klangspur auszulaufen. Damit wurde der Weg (oder Lauf?) einer Disziplin im Cluster vertont, der durch die Gesamtheit der teilnehmenden Disziplinen führt, um sich dann wieder, möglicherweise transformiert, in seiner eigenen Spur wieder zu finden. Unüberhörbar wurde dabei die Spannung, in der wir uns befinden, wenn wir in interdisziplinären Kontexten arbeiten, uns jedoch in disziplinären Systemen legitimieren, beweisen und überleben müssen.

Aus den meisten Klang-Collagen konnte man die konzeptuelle bzw. kompositorische Hervorhebung von Vielfalt heraushören. Dabei klang das Viel an Klang, an Stimmen und Geräuschen in ihrer Gleichzeitigkeit nicht so sehr nach einer sich selbst wie naturhaft gegenseitig befruchtenden Übereinkunft von Verschiedenem: So weist beispielsweise der Versuch, die Definition von Interdisziplinarität auf der Homepage des BWG-Clusters im Chor vorzulesen, auf die grundlegende Schwierigkeit »gemeinsam verständlich« zu bleiben, die in interdisziplinärer Praxis unvermeidlich entsteht. Wie verschieden auch das Spüren oder Gefühl von individueller Hörerfahrung, Übung und Routine geprägt ist, wurde in der gemeinsamen abschliessenden Hör- und Diskussionsrunde deutlich. Während die »Zwölf Uhr-Glocken nebenan« den_die eine_n stören, genießt sie ein_e andere_r. Und doch sind es vor allem das Wiedererkennen von Klängen, konzeptuelle Überschneidungen und die Formen, in denen sie als Bedeutungsträger fungieren können, die uns als Organisator_innen beeindruckten und über einen individuell-emotionalen (wenn man dies so nennen möchte) Zugang hinaus gehen.

Die Zeit als Horizont der Erfahrung wurde ebenfalls in einigen Klang-Collagen thematisiert. Vom Ablauf eines ganzen Tages bis hin zum Mikrorhythmus eines Bleistiftes auf dem Papier, vom technoiden »Ur-Knall« des Clusterantrags auf den »Grund« der Räume in der Sophienstraße bis hin zum subtilsten Rauschen der »Materialität der Dinge«: Die Hörbarmachung vieler sonst überhörten »Nebengeräusche«, die uns bei unserer Arbeit umgeben und die durch ihr Wiederkehren Prozesse auf eine sonderbare Weise zusammenhalten (können), hat uns alle zu aufmerksameren Hörer_innen gemacht. Dass die Stille nach dem Abspielen aller Klang-Collagen zum Schluss so unheimlich laut erschien, ist der beste Beweis dafür.

Interdisziplinarität klingt! In unserem Workshop haben wir sie ein bisschen besser kennengelernt.



Julia Blumenthal
Werkstattleitung



Sabine de Günther
»Sammlungserschließung«



Peter Koval
»Experiment & Beobachtung«, »Virtuelle & Reale Architektur des Wissens«



Christine Schmid
»Experiment & Beobachtung«

21.11.2013 | WiMi-Workshop VII | »Nomadisches Arbeiten«



Der VII. Workshop für wissenschaftliche Mitarbeiter_innen beschäftigte sich mit »nomadischem Arbeiten«. Die Überlegungen und Entwürfe zur Gestaltung der Arbeitsräume im *Interdisziplinären Labor* schlossen auch Überlegungen zur Einrichtung einer Ruhe- und Lesezone mit ein, wie dieses Modell aus Knete zeigt. (Foto: Claudia Lamas Cornejo/BWG 2013).

Der vergangene Workshop begann mit Einführungsvorträgen von Henrike Rabe und Carola Zwick über »Nomadisches und nonterritoriales Arbeiten« bzw. Motivation, Rahmenbedingungen, Spielräume und Perspektiven für die Gestaltung der Clusterräume. Eine im direkten Anschluss einsetzende lebhaft Diskussionsphase ließ bereits erahnen, dass dieses Thema nahezu alle anwesenden Mitarbeiter_innen des *Interdisziplinären Labors* beschäftigt und es erheblichen Klärungsbedarf gibt. Um die Auseinandersetzung zu konkretisieren und intensivieren, wurden die nicht gehörten Wortmeldungen mit dem Hinweis auf die zweieinhalbstündige Arbeitsgruppenphase und das abschließende Plenum verschoben. Schließlich wurden alle Anwesenden in die Gruppen für die zu bearbeitenden Themenschwerpunkte (Lesen, Schreiben, Küche etc.) eingeteilt. Die Vorbereitungsgruppe ging davon aus, dass die individuellen Eindrücke und Bedürfnisse hinsichtlich der Arbeitsbedingungen im *Interdisziplinären Labor* sehr verschieden sein dürften und unterschiedliche Arbeitsgewohnheiten nebeneinander existieren. Um den Austausch darüber möglichst offen zu halten, wurden Anregungen für mögliche Fragestellungen gegeben, die Tätigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens (Lesen, Schreiben, Kommunizieren, Präsentieren), der Erholung oder Betreuung (Küche, Freizeit, Kinder) zu reflektieren und mögliche Lösungsvorschläge bei Defiziten zu erarbeiten: Was fehlt

zum konzentrierten Arbeiten? Wie könnte die räumliche und organisatorische Struktur verändert werden, um gestalterische Prozesse zu fördern? Welche Kommunikationsformen werden verwendet? Welche Schwierigkeiten treten auf? Ist die Küche ausreichend ausgestattet? Soll eine Tischtennisgruppe gegründet werden oder Yoga in der Mittagspause angeboten werden? Was könnte das Netzwerk erweitern? Um die Küche mit in die Arbeit einzubeziehen, wurde darum gebeten, die Mittagspause möglichst in den Räumen der Sophienstraße zu verbringen.

Im Rahmen der Plenumsdiskussion erfolgte eine Präsentation der Arbeitsergebnisse. Während dieser zum Teil recht kontroversen Diskussion waren zentrale Diskussionspunkte u.a. die unterschiedlichen Bedürfnisse nach Ruhe beim Arbeiten, der Grad der Mobilität aller Mitglieder und die Sichtbarkeit dessen, was im *Interdisziplinären Labor* gemacht wird. Daran gekoppelt waren Fragen nach der Raumgestaltung oder der Grenzen des Experimentalcharakters des *Interdisziplinären Labors* hinsichtlich der Arbeitsbedingungen.

Es wurde zunächst sehr deutlich, dass interdisziplinäre Arbeit eine große Toleranz gegenüber den unterschiedlichen Arbeitsgewohnheiten und -methoden erfordert. Insofern sind Fragen, wieviele Bücher etwa jemand



Mehrere Teilnehmer_innen, so auch Christina Landbrecht, Friederike Schäfer und Anouk Hoffmeister, brachten den Wunsch nach einer Ruhezone zum Ausdruck, in der den Mitarbeiter_innen die Möglichkeit zur Stillarbeit oder einer Pause gegeben wird.



Bessere Sichtbarkeit der einzelnen Basisprojekte war ein zentrales Thema. Ein Gruppe schlug mobile »Projekttüren« vor: Sie bieten Platz für eine schnelle Information zu den Arbeitsthemen, Ankündigungen oder fungieren als Schwarzes Brett der Gruppen. Auf der Rückseite dieser Informationstafeln könnte weiteres Material zu den aktuellen Forschungsthemen bereitstehen.

für seine Arbeit benötigt, oder ob analoge Arbeitsmedien (Leitz-Ordner, Hängeregistraturen etc.) noch eine Daseinsberechtigung haben, nur individuell zu beantworten. Eine intelligente Infrastruktur muss in jedem Fall auf unterschiedliche Arbeitsbedürfnisse eingehen und diese bestmöglich nebeneinander unterstützen. Vielfach wurde die teilweise geringe Wahrnehmbarkeit, korrespondierend

mit der geringen Sichtbarkeit der einzelnen Basisprojekte und ihrer Entwicklung bemängelt. Als eine mögliche Lösung schlug eine Gruppe Posterwände, sogenannte »Projekttüren«, vor. Die Projekte könnten sich auf deren Vorderseite präsentieren. Außerdem böten sie Raum für individuelle Kommunikation oder eine Art Schwarzes Brett der Forschungsgruppe. Auf der Rückseite (also beim Öffnen der Tür) könnten weitere Informationen und Materialien bereitgehalten werden, die auch aktuelle Arbeitsprobleme und Forschungsstände beschreiben. Ein Ort für diese Türen könnte an zentraler Stelle, z. B. im ZL, lokalisiert sein. Auch Anderen ging es darum, deutlicher »Spuren zu hinterlassen«. Eine weitere mögliche Lösung hierfür könnte die Einrichtung einer »Wunderkammer« sein. Dort würden die Objekte, mit denen die Basisprojekte arbeiten, mit dem Auge und der Hand erfahrbar gemacht. Eine stärkere Neugier an anderen Projekten befördere den interdisziplinären Austausch.

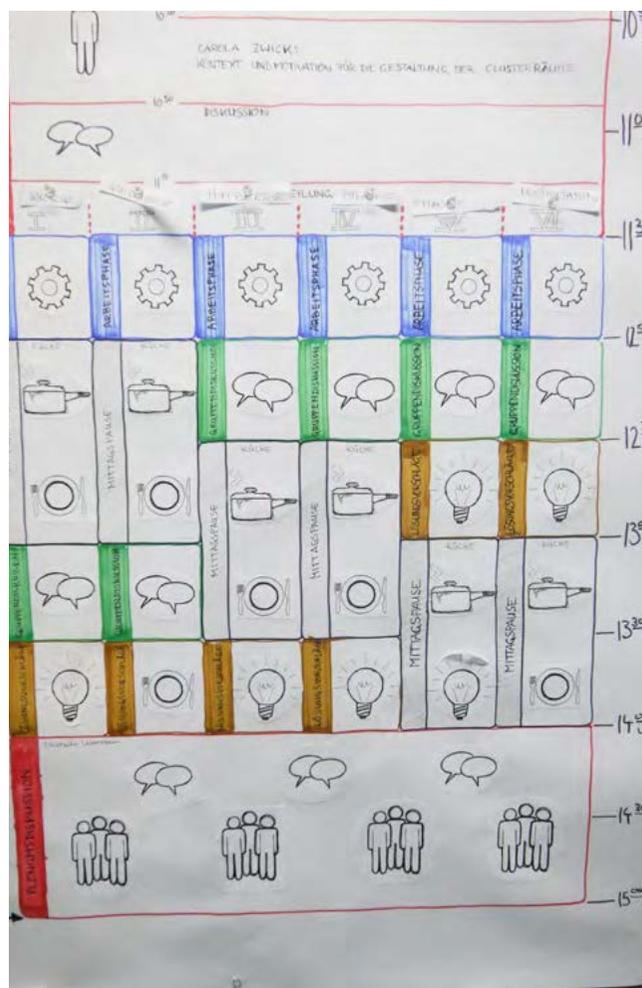
Schließlich gab es auch den Vorschlag, einfach Basisprojekträume zu realisieren, in denen eine stärker sichtbare Entfaltung der Fortschritte und die klare Verortung einer Gruppe möglich wären. Dem entgegen gehalten wurde, dass dafür die Räumlichkeiten nicht ausreichten und dies dem Charakter des Nomadischen, Mobilen nicht gerecht würde. Die Verteidiger_innen der Idee allerdings führten an, dass diese Räume dennoch offen blieben und zusammen mit den offenen Strukturen des Erdgeschosses einen »semi-nomadischen« Charakter erzeugten. In diesem Kontext kam die Frage auf, warum es sowieso schon von einigen Gruppen oder Leuten abgeschlossene Räume oder auch projektspezifisch gestaltete Räume gebe, welche andere WiMis von der Nutzung dieser Räume absehen lassen. An dieser Stelle wurde eindringlich darauf hingewiesen, dass verschlossene Räume ausschließlich eine Übergangslösung darstellten, bis eine andere Lösung für die Aufbewahrung der ständig benötigten Arbeitsutensilien gefunden würde. Darüber hinaus dienten von Projekten gestaltete Räume ausschließlich der Projektpräsentation und stünden allen Mitarbeiter_innen gleichermaßen zur Verfügung. Auch Räume, die scheinbar stark von Einzelnen geprägt sind, seien für alle offen und sollten dementsprechend aktiv von allen genutzt werden. Schlüssel könnten bei der Geschäftsstelle besorgt werden, und es solle noch in diesem Jahr zentrale Schlüsselkarten geben, so dass die Einzelräume offen bleiben können. Ein weiteres Thema, dem sich alle Teilnehmenden auf die eine oder andere Art widmeten, war das Problem der oft fehlenden kontinuierlichen Ruhe zum konzentrierten

Arbeiten. Da es bisher keine klar ausgewiesenen Ruhezeiten gebe, seien viele Räume, trotz der nicht annähernd erreichten maximalen Auslastung zum konzentrierten Arbeiten zu unruhig. Um akustisch unabhängige Arbeitszonen auszustesten und ein ungestörtes Arbeiten nebeneinander zu ermöglichen, wurde unter anderem ein Vorhangsystem vorgeschlagen, welches Raumbereiche z. B. durch Filzvorhänge voneinander separiert. In diesem Zusammenhang gab es eine kontroverse Diskussion, ob es fixe Raumparameter geben sollte (Ruhe-, Arbeits-, Kommunikationszone etc.) oder ob eine Infrastruktur geschaffen werden sollte, die auf den momentanen Wunsch der dort Arbeitenden reagiert (z. B. über temporäre Anzeigen/Schilder oder Lampen an den Räumen, welche auf die derzeitige Arbeitssituation im Raum hinweisen).

Während der Diskussion wurde offenbar, dass auch grundlegende Sachverhalte über die Möglichkeiten und Regeln im *Interdisziplinären Labors* nicht allen Mitarbeiter_innen bekannt sind und diese häufig zufällig, während eines Gesprächs, ausgetauscht werden. Hier könnte eine »Clusterordnung« (einige nannten es »Cluster Manual«) hilfreich sein.

Zu den bisher ungeschriebenen und anscheinend nicht allzu bekannten Regeln gehört etwa, dass das Ein- und Ausräumen der Geschirrspülmaschine und das Sauberhalten der Küche eine Aufgabe aller ist. Zur Zeit wird dies vorwiegend von der Geschäftsstelle und den studentischen Mitarbeiter_innen übernommen. Um die Abwaschzeiten und die sich auftürmenden Geschirrberge, z. B. nach dem *LunchTalk*, zu verringern, ist zwar die Anschaffung einer Industriespülmaschine geplant. Damit ist das Problem jedoch nicht ganz gelöst, da auch diese Maschinen sich nicht von selbst ein- und ausräumen. Hier ist, wie an vielen anderen Stellen auch – das Engagement des_der Einzelnen gefragt.

Um die während des Workshops besprochenen Ideen auszutesten und ggf. umzusetzen, hat sich eine Gruppe organisiert, die sich mit dieser Aufgabe beschäftigen wird. So sollen Ideen kurzfristig ausprobiert und über Rückmeldungen entsprechend weiterentwickelt oder wieder verworfen werden. Das erste Treffen findet am 03.12. von 16–18 Uhr im ZL statt. Interessierte sind herzlich willkommen. Sporadische Teilnahme ist ebenso willkommen. Es ist nicht verpflichtend, auch einmalige (Teil-)Beiträge sind herzlich willkommen. Über Folgetermine wird in den kommenden CZs informiert. Die bisher gesammelten Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge werden nach dem Treffen in einem Beitrag im Blog oder Etherpad des *Interdisziplinären Labors* zusammengestellt.



Ronald Göbel
»Gestaltung von Laboren«



Karl W. Grosse
»Anthropozän«



Sabine Hansmann
»Gestaltung von Laboren«, Schlüsselthema
»Mobilität«



Andrea Knaut
»Piktogramme«



Sebastian Schwesinger
»Analogspeicher«

Lehrveranstaltungen 2013

Ringvorlesungen
Sommersemester 2013
Mittwoch 18-20 Uhr

Humboldt-Universität zu Berlin
Dorotheenstr. 26
Hörsaal 208
(gilt für beide Ringvorlesungen)

Geschlecht gestalten

Eine Ringvorlesung des Basisprojekts »Gender & Gestaltung«
des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*. Ein interdisziplinäres Labor.

Geschlecht in Wissenskulturen. g_ende_r*



Strategien der Textualisierung und Visualisierung von gender
Ringvorlesung des DFG-Graduiertenkollegs
»Geschlecht als Wissenskategorie«

10.04.13 **Claudia Bruns, Bettina Uppenkamp:** Geschlecht gestalten

17.04.13 **Anne-Julia Schoen:** In Exile from the Garden of Joy

24.04.13 **Bettina Bock von Wülfigen:** Körper, Raum und Geschlecht zwischen Lichtmikroskop und Cyerspace

15.05.13 **Lisa Malich:** Geschichte des endokrinologischen Modells der Schwangerschaft

08.05.13 **Heike Raab:** Geschlecht und Artefakt – Geschlecht als Artefakt?

29.05.13 **Kathleen Heft:** Die ostdeutsche Kindsmörderin

22.05.13 **Uta Schirmer:** Gestaltbarkeit des geschlechtlichen Habitus

12.06.13 **Christina Petterson:** Radical Pietism, Afterlife and Social Change in 18th Century Saxony

05.06.13 **Barbara Vinken:** Was die Mode streng geteilt

26.06.13 **Marietta Kesting:** Dokumentierte Tränen und melodramatische Beweismaterialien

19.06.13 **Luciana Parisi:** Abstraction and Sex

10.07.13 **Katrin Köppert:** Quere Schnittmuster der Selbstverletzung in Fotografie und Performance

03.07.13 **Sabine Pollak:** Boudoir, Playboy's Apartment und Vorstadthaus

* Filmstill »All Is Full of Love« von Chris Cunningham für Björk, 1998. Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von ONE LITTLE INDIAN RECORDS



VIelfalt der Wissensformen
BOLOGNA.LAB



Vielfalt der Wissensformen

Lehrveranstaltungen des interdisziplinären Studienprogramms
»Vielfalt der Wissensformen« (bologna.lab) im Wintersemester 2013/14

Im Irrgarten des Wissens. Über Strukturen, Labyrinth und Dickichte

Wenn Wissenschaft ein Garten ist, dann kann es nur ein Irrgarten sein. Wie aber lässt sich im Umherirren Wissen (er)finden? Ausgehend vom Metaphernraum des Irrgartens wird in der Vorlesung eine Entdeckungsreise des Irrs und Gärtnerns in der Wissenschaft unternommen. Aus verschiedenen Disziplinen und Perspektiven werden Zugänge zum Wissen, Bewegungen im Wissen und Formen des Wissens beobachtet.

Dr.-Ing. Michael Dürfeld / Peter Koval / Dr. Christian Stein | Vorlesung, MO 12–14, UdL 6, R 3031

Das Trauma – ein Blick auf eine umkämpfte Kategorie

Dr. Cordula Dittmer | MO 10–12, UdL 6, Raum 3031

Die Leiche. Szenen und Perspektiven auf den toten Körper

Birgit Lettmann & Anna-Katharina Neufeld | DI 12–14, UdL 6, R 3031

There is an App for that. Informationsorganisation im mobilen Zeitalter

Dr. Christian Stein | MI 10–12, SO 22a, R 3.16

Von Fahrrädern, Computerspielen und Vibratoren.

Zur Gestaltung der Interdisziplinarität in der Wissenschafts- und Technikforschung

Peter Koval | MI 12–14, SO 22a, R 3.16

schließen/öffnen. Eine interdisziplinäre Perspektive auf die architektonische Grundoperation

Dr.-Ing. Michael Dürfeld | MI 14–16, SO 22a, R 3.16

Wissenskulturen im Streit: Wie das Gehirn die Geister spaltet

Markus Dressel, Blockseminar | FR 18.10., 16–18 (Vorbesprechung) DOR 24, R 1.402



HERMANN VON
HELMHOLTZ-ZENTRUM
FÜR KULTURTECHNIK

Publikationen, Vorträge & Präsentationen der Basisprojekte

»Analogspeicher«

Publikationen

- Kassung, Christian; Macho, Thomas (Hg.) (2013): *Kulturtechniken der Synchronisation*. München: Wilhelm Fink.
- Kassung, Christian (2013): *Beyond Dualism. Mikrostrukturen des Zählens*. In: Tristan Thielmann; Erhard Schüttpele (Hg.): *Akteur-Medien-Theorie*. Bielefeld: transcript. S. 563–580.
- Kassung, Christian (2013): *Interdisziplinarität als Herausforderung*. In: CZ#60. S.12–14.
- Kassung, Christian (2013): *Was bleibt und was nicht bleibt. Eine sehr kurze Geschichte der Energie*. In: Barbara Gronau (Hg.): *Szenarien der Energie. Zur Ästhetik und Wissenschaft des Immateriellen*. Bielefeld: transcript. S. 15–23.
- Kassung, Christian (2013): *0540, 2916, 5030, 3009*. In: Albert Kümmel-Schnur, Oliver Deussen, Patrick Tresset (Hg.): *Zufallswänge. Roboterbilder zwischen Wissenschaft und Kunst*. Konstanz: Universität Konstanz. S. 79–87.
- Rabe, Jürgen P. mit V. Scenev, P. Cosseddu, A. Bonfiglio, I. Salzmann, N. Severin, M. Oehzelt, N. Koch (2013): *Origin of mechanical strain sensitivity of pentacene thin-film transistors*. In: *Organic Electronics* 14 (2013). Pp. 1323–1329.
- Rabe, Jürgen P. mit H. Liang, N. Severin, S. Fugmann, I.M. Sokolov (2013): *Statistics of time-dependent rupture of single ds-DNA*. In: *J. Phys. Chem. B* 117 (2013). Pp. 8875–8879.
- Rabe, Jürgen P. mit B. Rezanian, M. Dorn, N. Severin (2013): *Influence of graphene exfoliation on the properties of water-containing adlayers visualized by graphenes and scanning force microscopy*. In: *J. Coll. Interf. Sci.* 407 (2013). Pp. 500–504.
- Schulze, Holger (2013): *Die Ablehnung des Gleichgewichts. Über People to be Resembling von The Otolith Group und Out of the Absurdity of Life von Norient*. In: *TEXTE ZUR KUNST* 23 (2013), H. 91: Globalismus/Globalism. Pp. 198–201.
- Schulze, Holger (2013): *Adventures in Sonic Fiction. A Heuristic for Sound Studies*. In: Marcel Cobussen, Vincent Meelberg, Holger Schulze (eds.): *Towards New Sonic Epistemologies*. *Journal of Sonic Studies* 3 (2013) Vol. 4.
- Schulze, Holger (2013): *Das Genre der Soundscape. Eine Kritik & Verteidigung der Soundscape im 21. Jahrhundert*. In: Nathalie Bredella, Chris Dähne (Hg.): *Infrastrukturen des Urbanen. Soundscapes, Landscapes, Netscape*. Bielefeld: transcript Verlag. S. 109–128.
- Schulze, Holger (2013): *Der Körper der Perzepte. Über Resonanzpraktiken der Meditation*. In: Almut Renger, Christoph Wulf (Hg.): *Meditation, Paragrana* 22 (2013), H. 2. Berlin: Akademie Verlag. S. 213–223.
- Schulze, Holger (2013): *The Sonic Persona. An Anthropology of Sound*. In: Michels, Axel; Wulf, Christoph (Eds.): *Exploring the Senses. South Asian and European Perspectives on Rituals and Performativity*. London/New York/New Delhi: Routledge. Pp. 181–191.
- Schwesinger, Sebastian (2013): *Walking & Acoustics*. In: *Modern Walking. Innovative Urban Mobility*. Kosmos Summer University 2013. Documentation. Pp. 32–37.

Vorträge & Projektpräsentationen

- Kassung, Christian (23.05.2013): **Spaces of Invention. Metropolis, Electricity, and History.** Vortrag im Rahmen der XI. Konferenz »Kultur und Informatik. Visual Worlds & Interactive Spaces«. Pergamon-Museum, Berlin.
- Rabe, Jürgen P. (10.09.2013): **Graphene as an Optoelectronically Active Cover of Molecules.** Vortrag im Rahmen der Euromat 2013. Sevilla, Spanien.
- Rabe, Jürgen P. (30.07.2013): **Graphene-Organic Hybrids for Opto-Electronics.** Vortrag am Department of Physics, National University of Singapore, Singapur.
- Rabe, Jürgen P. (29.07.2013): **A Workbench for Single Bio-Macromolecules.** Vortrag am Mechanobiology Institute, National University of Singapore, Singapur.
- Rabe, Jürgen P. (10.07.2013): **Molecular Hybrids with Graphenes.** Vortrag im Rahmen des 6th International Symposium on Flexible Electronics. Thessaloniki, Griechenland.
- Rabe, Jürgen P. (20.01.2013): **Molecular Self-Assembly at Interfaces with Graphenes.** Vortrag anlässlich eines Kolloquiums zu Ehren von Professor Israel Rubinstein. Weizman Institute of Science, Rehovot, Israel.
- Schulze, Holger (13.11.2013): **The Sonic Persona. A Materialist Anthropology of Sound.** Vortrag im Rahmen der Konferenz SoundScapes: Hearing in the Age of Digital Media. Vanderbilt University Nashville/Tennessee, USA.
- Schulze, Holger (06.11.2013): **Gespür und Sensologie. Für eine Kritik der Sinne.** Vortrag im Rahmen der Konferenz Wahrnehmen – Erkennen – Medialität: Die Episteme der Sinne. Karl-Franzens-Universität Graz, Graz, Österreich.
- Schulze, Holger (31.01.2013): **Die Situation des Klangs. Grundzüge einer Anthropologie des Auditiven.** Vortrag im Rahmen der Reihe Resonanzräume – Lehr- und Forschungsprojekt »Medienkulturen des Auditiven«. Salon des Amateurs, Düsseldorf, Deutschland.
- Mueller-Schulzke, Carla; Schwesinger, Sebastian (01.06.2013): **Präsentation des Basisprojekts bei der Eröffnung des Interdisziplinären Labors.** Sophienstr. 22a, Berlin, Deutschland.
- Mueller-Schulzke, Carla; Schwesinger, Sebastian (08.06.2013): **Präsentation des Basisprojekts bei der Langen Nacht der Wissenschaften im interdisziplinären Labor.** Sophienstr. 22a, Berlin, Deutschland.
- Müller-Schulzke, Carla mit Sebastian Schwesinger (20.09.2013): **Walking & Acoustics.** Präsentation bei der Abschlussveranstaltung der Kosmos Summer University Modern Walking. Innovative Urban Mobility, Sophienstr. 22a, Berlin, Deutschland.

Lehre

- Müller-Schulzke, Carla (SS 2013): **Sonic Cartographies.** Seminar an der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Rabe, Jürgen P. (WS 2013/2014): **Einführung in die Physik von Makromolekülen und komplexen Systemen.** Vorlesung an der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Rabe, Jürgen P. (WS 2013/2014): **Polymer Characterization.** Vorlesung an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Interviews/Radiobeiträge/Debatten

- Kassung, Christian (2013): **Materialität. Interdisziplinäre Kontroverse des Interdisziplinären Labors.** Sophienstr. 22a, Berlin.
- Schwesinger, Sebastian (03.06.2013): **Mosaik.** Interview für WDR3, Berlin.

»Attention & Form«

Publikationen

- Becker, Carola; Klaus, Sebastian; Tudge, Christopher C. (2013): **Male internal reproductive structures of European pea crabs (Crustacea, Decapoda, Brachyura, Pinnotheridae): vas deferens morphology and spermatozoal ultrastructure.** In: Journal of Morphology, 274. Pp. 1312–1322.
- Becker, Carola (2013): **Klein, aber oho! Das geheimnisvolle Leben parasitischer Muschelwächter.** In: Senckenberg – Natur Forschung Museum, 143 (5/6). S. 184–185.
- Bruhn, Matthias (2013): **Erschließung von Sichtbarkeit: Bilder als Erwartungsflächen.** In: Iris Höger, Christine Oldörp, Hanna Wimmer (Hg.): Mediale Wechselwirkungen: Adaptionen. Transformationen. Reinterpretationen. Berlin. S. 150–167.
- Bruhn, Matthias (2013): **Im Supermarkt der Bilder.** In: Emmanuel Alloa, Francesca Falk (Hg.): BildÖkonomie. Haushalten mit Sichtbarkeiten. München. S. 133–149.
- Bruhn, Matthias (2013): **Nachbilder der Natur. Ästhetische Wahrnehmung in der Wissenschaft.** In: Attempo! 34: Schönheit in der Wissenschaft. Grundlage oder Beiwerk? Tübingen: Eberhard Karls Universität. S. 10–11.
- Bruhn, Matthias; Scholtz, Gerhard (Hg.) (2013): **Morphologien. Bildwelten des Wissens.** In: Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, Vol. 9.2. Berlin: Akademie-Verlag.
- Scholtz, Gerhard. (2013): **Versuch einer analytischen Morphologie.** In Bruhn, Mathias; Scholtz Gerhard (Hg.): Morphologien. Bildwelten des Wissens. In: Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, Vol. 9.2. Berlin: Akademie-Verlag. S. 30–44.
- Scholtz, Gerhard (2013): **Eocarcinus praecursor, der Archaeopteryx der Krabben.** In: CZ#20. S. 5–6.
- Scholtz, Gerhard; Peter K.L.; Moore, Stephen (2013): **A crab with three eyes, two rostra, and a dorsal antenna-like structure.** In: ArthropodStructure & Development. Online unter: <http://dx.doi.org/10.1016/j.asd.2013.10.007> (last access)
- Scholtz, Gerhard (2013): **Der Archaeopteryx der Krabben.** In: BWG Newsletter#1. S.18–20.
- Schramke, Sandra (2013): **Interdisziplinarität.** In: Martin Kaszantowicz; Kerstin Polzin (Hg.): Stadt Raum Gestaltung. Ein erweitertes Forum zur Gestaltung des Stadtraums, Protokoll eines Projekts 8.3.2012–7.3.2013. Online unter: www.stadt-raum-gestaltung.de.
- Schubert, Torsten; Redel, Petra; Kluckow, Steffen; Finke, Kathrin; Strobach, Tilo (2013): **Effects of action video gaming on perceptual threshold, processing speed, and capacity parameters of visual attention.** In: Proceedings of the 18th meeting of the European Society for Cognitive Psychology. Budapest: Taylor & Francis.
- Schubert, Torsten; Palazova, M.; Hutt, A. (2013): **The modulation of non-conscious information processing by temporal attention.** In: Attention, Perception & Psychophysics 75. Pp. 1667–1686.
- Wei, P.; Szameitat, A. J.; Müller, H. J.; Schubert, T.; Zhou, X. (2013): **The neural correlates of perceptual load induced attentional selection: An fMRI study.** In: Neuroscience 250. Pp. 372–380.

Vorträge & Präsentationen

- Becker, Carola; Doll, Nikola; Höfler, Carolin; Maak, Niklas; Pratschke, Margarete (13.11.2013): **Formvergleiche: Natur- und kunstwissenschaftliche Repräsentationsmodi**. Interner Workshop. Berlin, Deutschland.
- Becker, Carola; Scholtz, Gerhard (15.03.2013): **Die Evolution der Spermien-speicherung und inneren Befruchtung bei Brachyuren**. Im Rahmen der 16. Crustaceologen-Tagung. Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Greifswald, Deutschland.
- Becker, Carola; Scholtz, Gerhard (08.07.2013): **Evolution of sperm storage and internal fertilization in the Brachyura**. »Summer Meeting of The Crustacean Society«. San José, Costa Rica.
- Kunze, Franziska (29.08.2013): **Zur physischen Evidenz technischer Bilder. Ein materialspezifischer Exkurs**. Im Rahmen des Nachwuchsforums *Evidenz(en)technischer Bilder* der Kolleg-Forschergruppe *BildEvidenz*. Geschichte und Ästhetik in Kooperation mit der Abteilung *Das Technische Bild* des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik an der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Schubert, Torsten; Redel, Petra; Kluckow, Steffen; Finke, Kathrin; Strobach, Tilo (1.9.2013): **Effects of action video gaming on perceptual threshold, processing speed, and capacity parameters of visual attention**. In the frame of the 18th meeting of the European Society for Cognitive Psychology. Budapest, Ungarn.
- Scholtz, Gerhard (15.03.2013): **Eocarcinus praecursor, der Archaeopteryx der Brachyuren**. Im Rahmen der 16. Crustaceologen-Tagung. Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Greifswald, Deutschland.
- Scholtz, Gerhard (30.04.2013): **Eocarcinus praecursor, der Archaeopteryx der Krabben**. Im Rahmen des *LunchTalk* des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Scholtz, Gerhard (16.11.2013): **Verdreht, verdoppelt, am falschen Platz – Fehlbildungen bei Krebstieren und ihre Bedeutung für die Evolutionsbiologie**. Im Rahmen des Symposiums *Formwerdung und Formstörung*. Denkerei, Berlin, Deutschland.
- Schramke, Sandra (27.05.2013): **Podiumsdiskussion zum Projekt »Stadt Raum Gestaltung«**. Pfefferwerk, Berlin, Deutschland.
- Schramke, Sandra (08.08.2013): **Gastkritik zum Dessauer Bauhaußommer mit der Sommerwerkstatt »wohnapparate –jetzt«**. Meisterhaus Kandinsky Klee, Dessau-Rosslau, Deutschland.
- Schramke, Sandra (11.11.2013): **Podiumsdiskussion mit Renate Flagmeier zum Thema Lebenspraxis ausstellen**. Museum der Dinge, Berlin, Deutschland.
- Vehof, Juliane; Van der Meij, Sancia; Türkay, Michael; Becker, Carola (15.03.2013): **Der weibliche Geschlechtsapparat korallenbewohnender Gallenkrabben (Cryptochiridae)**. Im Rahmen der 16. Crustaceologen-Tagung. Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Greifswald, Deutschland.
- Vehof, Juliane; Van der Meij, Sancia; Türkay, Michael; Becker, Carola (08.07.2013): **The female reproductive system of coral-inhabiting gall crabs. (Brachyura: Cryptochiridae)**. In the frame of the Summer Meeting of The Crustacean Society. San José, Costa Rica.

Presseberichte

- Marshall, Michael (08.11.2013): **Blinky the crab has three eyes**. In: *New Scientist*. Pp. 24–26.
- Morton, Jamie (15.11.2013): **Mutant crab catches eye of scientists**. In: *The New Zealand Herald*. P. 13.

»Bildakt«

Publikationen

- Bredekamp, Horst (2012): *Leibniz, Herrenhausen et Versailles. Le jardin à la française, un parcours de la modernité.* Traduit de l'allemand par Joschke, Christian. Lyon, France.
- Bredekamp, Horst (2013): *Der Keil der Nofretete, oder: 8 mm entscheiden die Welt.* In: Manuela De Giorgio, Annette Hoffmann und Nicola Suthor (Hg.): Synergies in Visual Culture. Bildkulturen im Dialog. Festschrift für Gerhard Wolf, München. S. 579–590.
- Bredekamp, Horst (2013): *The Death of Leviathan: Form als Politikum.* In: Symphony for a Beloved Sun. Anish Kapoor, Katalog der Ausstellung Kapoor in Berlin, Martin Gropius Bau. Berlin, Köln. S. 29–45.
- Bredekamp, Horst (2013): *Der Muschelmensch. Vom endlosen Anfang der Bilder,* In: Wolfram Högbe (Hg.): Transzendenzen des Realen. Mit Laudationes zu den Autoren von Wolfram Högbe, Günter Abel und Mathias Schmoeckel, Göttingen. S. 13–74.
- Bredekamp, Horst (2013): *Die Wiederkehr des Lichts. Ein Wunderwerk: Die Glasfenster von Imi Knoebel im Chor der Kathedrale von Reims.* In: Ingrid Mössinger, Anja Richter (Hg.): Imi Knoebel. Fenster für die Kathedrale von Reims. Vitraux pour la Cathédrale de Reims, Ausstellungskatalog, Kunstsammlungen Chemnitz. S. 34–39.
- Bredekamp, Horst (2013): *Utopische Landschaft im Mittelalter,* In: Das Mittelalter. Bd. 18, 2013, S. 55-72. Akademie Verlag, Berlin.
- Bredekamp, Horst (mit Stefan Trinks) (2013): *Perspektiven mediävistischer Forschung.* Bd. 18, 2013, Nr. 2. S. 55–72.
- Bredekamp, Horst (2013): *Die Ich-Werdung des Werkes im Mittelalter.* In: Nicole Hegener (Hg.) Künstlersignaturen von der Antike bis zur Gegenwart. Artists' Signatures from Antiquity to the Present. Petersberg. S. 90–99.
- Bredekamp, Horst (2013): *Jörg Immendorf and the Anti-Pathos of the Chancellor Portrait.* In: Judith Elisabeth Weiss, Stefan Weppelmann (Hg.): Inventing Faces. Rhetorics of Portraiture between Renaissance and Modernism. Berlin. S. 190–206.
- Bredekamp, Horst (2013): *Les sorties de la caverne. Nouvelles découvertes et résultats de la paléontologie.* In: Les Cahiers du Mnam, No.: 126, 2013/2014. S. 14–23.

Herausgebertätigkeit

- **Actus und Imago.** Berliner Schriften für Bildaktforschung und Verkörperungsphilosophie, Berlin, seit 2011
 - **Bd. VIII: Das haptische Bild. Körperhafte Bilderfahrung in der Neuzeit** (Hg.: Markus Rath, Jörg Trempler und Iris Wenderholm), Berlin 2013.
 - **Bd. X: Feist, Ulrike: Sonne, Mond und Venus. Visualisierungen astronomischen Wissens im frühneuzeitlichen Rom,** Berlin 2013.

Vorträge Horst Bredekamp

- Bredekamp, Horst (18.1.2013): *Walahfrid Strabo und das Problem der Lebendigkeit der Skulptur*. Historisches Museum, Frankfurt.
- Ders. (23.01.2013): *The Baroque Garden: A Path toward Modernity*. Warburg Institute, London, UK.
- Ders. (18.03.2013): *Into the depth. The microscope's principle of disjunction*. ESF EMBO Symposium Bacterial Networks. Pultusk, Polen.
- Ders. (28.03.2013): *Art History as Bildwissenschaft*. Department of Art History. Brünn, Tschechien.
- Ders. (18.04.2013): *Die Büste der Nofretete und die Kunst der Abweichung*. Kunsthistorisches Institut. Florenz, Italien.
- Ders. (01.06.2013): *Kunst und Naturform*. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Ders. (11.06.2013): *Form, Spiel, Lascaux*. Bibliothèque nationale de France. Paris, France.
- Ders. (15.06.2013): *Visualisierung von Wissenschaft: Distanz oder Strukturähnlichkeit?* Junge Akademie, Berlin.
- Ders. (27.06.2013): *Karl der Große und der schematische Bildakt*. Institut für Politikwissenschaft, München und Freunde des Wallraf-Richartz-Museums, Köln, Deutschland.
- Ders. (05.07.2013): *Steinartefakte*. Kolleg-Forschergruppe Bildakt und Verkörperung, Berlin, Deutschland.
- Ders. (06.10.2013): *Charlemagne and the Fluidity of Water and Light*. Ars Medievalis. Santa María la Real, Spanien.
- Ders. (11.10.2013): *Historische Kritzeleien. Über das Verfertigen der Gedanken beim Zeichnen*. Akademie der Bildenden Künste, München, Deutschland.
- Ders. (17.10.2013): *Karl der Große: die Fluidität von Wasser und Licht*. Kolleg Forschergruppe Bildakt u. Verkörperung, Berlin, Deutschland.
- Ders. (28.10.2013): *Internet und Aufklärung*. Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften, Berlin, Deutschland.
- Ders. (07.11.2013): *Der Ursprung des Bildakts*. Hochschule für Bildende Kunst, Dresden.
- Ders. (15.11.2013): *The Swimming Sovereign*. Department of Arts and Cultural Studies, Kopenhagen, Dänemark.
- Ders. (18.11.2013): *Zur Körper- und Bildpolitik Karls des Großen*. SFB Transformationen der Antike, Berlin, Deutschland.
- Ders. (21.11.2013): *Ikonomie des Schwimmens*. Symbolik der Demokratie. Humboldt Universität, Berlin, Deutschland.
- Ders. (05.12.2013): *Digital Humanities*. (Digital) Humanities Revisited. Herrenhausen Conference, Hannover, Deutschland.

»Die Anthropozän-Küche«

Publikationen (Auswahl)

- Hamann, A., Zea-Schmidt, C., Leinfelder, R. (Hg.) (2013): **Die Große Transformation. Graphic Interviews mit dem WBGU.** In: Kooperation mit dem WBGU. Berlin: Verlag Jacoby & Stuart. Seite 144. Online unter: www.die-grosse-transformation.de.
- Leinfelder, R. (2012): Grußwort. **Ich TU WAS und erforsche Korallenriffe!** In: ich TU WAS! Die Mitmach-Zeitschrift für Naturforscher und solche, die es werden wollen. Nr. 2. München: Domino-Verlag, S. 3.
- Leinfelder, R., Schwägerl, C., Möllers, N. & Trischler, H. (2012): **Die menschengemachte Erde. Das Anthropozän sprengt die Grenzen von Natur, Kultur und Technik.** In: Kultur & Technik, 2/2012. Verlag Deutsches Museum, München. S. 12–17. Online unter: http://www.deutsches-museum.de/fileadmin/Content/Allgemein/Bilder/12-17Anthropoz%C3%A4n_Web.pdf.
- Leinfelder, R. (2012): **Zombie-Riffe im Anthropozän?** In: Scilogs, Spektrum der Wissenschaft. Online unter: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/der-anthropozaniker/allgemein/2012-08-24/zombie-riffe-im-anthropoz-n>.
- Leinfelder, R. (2012): **Das »Lange Jetzt«, Anthropozän-Fossilien und transdisziplinäre Wissenschaften – Herausforderungen und Chancen für die paläontologische Öffentlichkeitsarbeit.** In: Scilogs. Spektrum der Wissenschaft. Online unter: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/der-anthropozaniker/allgemein/2012-09-19/das-lange-jetzt-anthropoz-n-fossilien>.
- Leinfelder, R. (2013): **Anthropozän – die Diskussion: Begriffsherkunft, Weltbild, Herausforderungen.** In: Scilogs, Spektrum der Wissenschaft. Online unter: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/der-anthropozaniker/allgemein/2013-01-21/anthropoz-n-die-diskussion-begriffsherkunft-weltbild-herausforderungen>.
- WBGU (Schellnhuber, H.J.; Messner, D.; Leggewie, C.; Leinfelder, R.; Nakicenovic, N.; Rahmstorf, S.; Schlacke, S.; Schmid, J. & Schubert, R.) (2012): **Forschung und Bildung für die Transformation.** In: Factsheet 5/11. Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen. S.4. Online unter: www.wgbu.de.
- WBGU (Schellnhuber, H.J.; Messner, D.; Leggewie, C.; Leinfelder, R.; Nakicenovic, N.; Rahmstorf, S.; Schlacke, S.; Schmid, J. & Schubert, R.) (2012): **Research and Education: Drivers of Transformation.** In: Factsheet 5/11. German Advisory Council on Global Change. P.4. Online: www.wgbu.de.
- Leinfelder, R.R. (2012): **Darwin, Biodiversität und dann?** In: Die Themen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts im Kontext der Naturkundemuseen. Natur im Museum, Mitteilungen der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund, 2/2012. Berlin. S. 58–72.
- Graf, B., Leinfelder, R. & Trischler, H. (2012): **Forschen: Museen als Orte des Wissensproduktion.** In: Graf, B. & Rodekamp, V. (Hg.): Museen zwischen Qualität und Relevanz. Denkschrift zur Lage der Museen.
- Leinfelder, R. & Xylander, W.E.R. (2012): **Naturwissenschaftliche Museen und Museen für Naturkunde.** In: Graf, B. & Rodekamp, V. (Hg.): **Museen zwischen Qualität und Relevanz.** Denkschrift zur Lage der Museen. Berliner Schriften zur Museumsforschung. Band 30. Berlin: G+H Verlag. S. 357–366.
- Leinfelder, R.R.; Seemann, J.; Heiss, G.A.; Struck, U. (2012): **Could »Ecosystem Atavisms« Help Reefs to Adapt to the Anthropocene?** In: Proceedings of the 12th International Coral Reef Symposium, Cairns, Australia, 9–13 July 2012 2B Coral reefs: is the past the key to the future? Online unter: http://www.icrs2012.com/proceedings/manuscripts/ICRS2012_2B_2.pdf or <http://www.reefbase.org/download/download.aspx?type=1&docid=64916>.
- Seemann, J.; Carballo-Bolaños, R.; Berry, K.L.; González, C.T.; Richter, C.; Leinfelder, R.R. (2012): **Importance of heterotrophic adaptations of corals to maintain energy reserves.** In: Proceedings of the 12th International Coral Reef Symposium, Cairns, Australia, 9–13 July 2012. 19A Human impacts on coral reef. Online unter: http://www.icrs2012.com/proceedings/manuscripts/ICRS2012_19A_4.pdf or <http://www.reefbase.org/download/download.aspx?type=1&docid=65062>.

- WBGU (Schellnhuber, H.J.; Messner, D.; Leggewie, C.; Leinfelder, R.; Nakicenovic, N.; Rahmstorf, S.; Schlacke, S.; Schmid, J. & Schubert, R.)(2012): **Finanzierung der globalen Energiewende**. Policy Paper 7. German Advisory Council on Global Change. P. 39. Online: www.wgbu.de.
- WBGU (Schellnhuber, H.J.; Messner, D.; Leggewie, C.; Leinfelder, R.; Nakicenovic, N.; Rahmstorf, S.; Schlacke, S.; Schmid, J. & Schubert, R.)(2012): **Financing the Global Energy-System Transformation**. Politikpapier 7, S.39. In: German Advisory Council on Global Change. Online unter: www.wgbu.de.
- Leinfelder, R. (2012): Paul Joseph Crutzen, **The »Anthropocene«**. In: C. Leggewie; D. Zifonun; A. Lang; M. Siepmann; J. Hoppen (Hg.): Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften, Edition Kulturwissenschaft, Band 7. Transscript-Verlag, Bielefeld.
- Leinfelder, R. & Schwägerl, C. (2012): **Geofokus: Sind die Geowissenschaften im Anthropozän angekommen?** GMT – Geowissenschaftliche Mitteilungen, Nr. 50. S. 6–15. Online unter: http://www.gmit-online.de/wp-content/uploads/2010/05/Gmit_50_F.pdf.
- EASAC WG Sustainable Biofuels (Tegnér, L.; Báldi, A.; Beschkov, V.; Drenckhahn, D.; Glatzel, G.; Halada, L.; Kampars, V.; Leinfelder, R.; Michiels, L.; Morgante, M.; Nedbal, L.; Ozolincius, R.; Raila, A.; Thauer, R.; Holmes, J.; Murlis, J.)(2013): **The current status of biofuels in the European Union, their environmental impacts and future prospects**. P.37. EASAC policy report 19. In: European Academies of Science Advisory Council. Halle. Online unter: <http://www.easac.eu/home/reports-and-statements/detail-view/article/the-current.html#>.
- Leinfelder, R. R. (2013): **Ausblick: Darwins Erbe für die Zukunft**. In: P. Wrede & S. Wrede (Hg.), Charles Darwin: Die Entstehung der Arten, kommentierte und illustrierte Ausgabe. Weinheim: Wiley-VCH Verlag. S. 538–545.
- Leinfelder, R. (2013): **Editorial: Neue Wege – WBGU-Gutachten als Comic**. In: Biologie in unserer Zeit, 43/3, 135–136, Juni 2013 (Wiley). Online unter: <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/biuz.201390046/full>.

Vorträge (Auswahl)

- Leinfelder, Reinhold (10.02.2012): **Darwin und kein Ende: Von der Evolutions- zur Biodiversitäts- und Anthropozän-Forschung**. Festvortrag zum Darwin-Day, Schlossmuseum, Linz, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold; Schwägerl, Ch. (12.02.2013): **Von der Umwelt zur Unwelt: Das Anthropozän-Konzept als Basis für eine Sonderausstellung am Deutschen Museum?** Forschungsseminar, Deutsches Museum, München, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (27.03.2012): **Die Große Transformation in ein nachhaltiges Anthropozän. Herausforderung und Chancen für neue Bildungs- und Partizipationskonzepte**. Staatl. Lehrerfortbildungsakademie Dillingen, Seminar für Multiplikatoren. Dillingen, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (04.05.2012): **Auf dem Weg zu einem Gesellschaftsvertrag für ein nachhaltiges Anthropozän**. Öffentlicher Plenarvortrag auf Jahrestagung des Verbands deutscher Schulgeographen der Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Bad Neuenahr, Ahrweiler, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (05.06.2012): **Klimaschutz – Ein Thema für Schulen und Kommunen**. Öffentliche Podiumsdiskussion auf der Woche der Umwelt. Garten im Schloss Bellevue, Berlin, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (27.06.2012): **Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung**. Stellungnahme für den WBGU – Öffentliche Anhörung im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestags. Deutscher Bundestag, Berlin, Deutschland. Online unter: http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2012/39506128_kw26_pa_bildung_forschung/index.html.
- Leinfelder, R.R., Seemann, J.; Heiss, G.A.; Struck, U. (2012): **Could »Ecosystem Atavisms« Help Reefs to Adapt to the Anthropocene?** 12th International Coral Reef Symposium, Cairns, Australia.

- Seemann, J.; Carballo-Bolaños, R.; Berry, K.L.; González, C.T.; Richter, C.; Leinfelder, R.R. (2012): **Importance of heterotrophic adaptations of corals to maintain energy reserves.** 12th International Coral Reef Symposium, Cairns, Australia.
- Berry, K.; Delwig, O.; Leinfelder, R.; Seemann, J.; Struck, U.; Wild, C. (2012): **Comparison of Heavy Metal Accumulations in Scleractinian Corals from Almirante Bay, Panama.** Poster 12th International Coral Reef Symposium, Cairns, Australia.
- Leinfelder, Reinhold (07.08.2012): **Bildung für die Große Transformation. Die Wissensgesellschaft als Basis für ein nachhaltiges Anthropozän.** GIZ-Fachtagung Umwelt und Klima. Impulsvortrag für Themenwerkstatt »Wachsende Überzeugung«. Gustav-Stresemann-Institut, Bonn, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (25.09.2012): **Das »Lange Jetzt«, Anthropozän-Fossilien und transdisziplinäre Wissenschaften – Herausforderungen und Chancen für die paläontologische Öffentlichkeitsarbeit.** Keynote: Jubiläumstagung der Paläontologischen Gesellschaft, Museum für Naturkunde Berlin, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (28.09.2012): **Transformation for Sustainability – The Vital Role of Education. – SET the future: Sustainability – Education – Transformation.** International Conference on Education for Sustainable Development (BMZ, GIZ, Engagement Global), Hessische Landesvertretung Berlin, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (27.06.2012): **Coral Reefs in the Anthropocene.** Welcome Keynote lecture. 3rd Young Reef Scientists Meeting 2012 – Coral Reefs in a changing World. Geocampus Lankwitz, Freie Universität, Berlin, Deutschland. (organised by Anthropocene Working Group).
- Leinfelder, Reinhold (17.10.2012): **Das Anthropozän-Konzept. Der Mensch als geologischer Faktor.** Vorträge und Podiumsdiskussion zum Thema »Natur, Technik und Kultur im Menschenzeitalter. Wie leben wir im Anthropozän?« (gemeinsam mit Christian Schwägerl und Nina Möllers, Moderation Helmuth Trischler). Reihe Wissenschaft für jedermann, Vorträge im Ehrensaal, Deutsches Museum, München, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (23.10.2012): **Die Große Transformation zur Nachhaltigkeit – Antwort auf den Klimawandel und globale Krisen** (in Kooperation mit A. Hamann) – Abschlussvortrag auf den 12. Münchner Wissenschaftstagen, 20.–23. Okt. 2012, Nachhaltigkeit – Basis für unsere Zukunft. Alte Kongresshalle, München, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (04. 11.2012): **Assuming Responsibility for the Anthropocene: Challenges and Opportunities in Education.** Antrittsvorlesung als Carson-Professor, Annual Retreat des Rachel Carson Centers, Hohenkammer, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (09.11.2012): **Mensch – Fisch!** Festvortrag zur Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung im Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (12.11.2012): **1972–2012–2052: Unsere Erde – entwaldet, geflutet, ausgebeutet?** Podiumsdiskussion mit Claus Leggewie (Moderator), Martin Faulstich, Wolfgang Haber, Lenelis Kruse-Graumann und Reinhold Leinfelder, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (14.11.2012): **Ressourcenschonung als Kompetenzfeld: Müssen wir etwas anderes lernen? Neue Herausforderungen für die Bildungslandschaft.** Vortrag und Podiumsdiskussion, Nationales Ressourcenforum 2012. Berlin.
- Leinfelder, Reinhold (4.12.2012): **Das Anthropozän: Neue Ansätze für integrative Forschungs- und Bildungskonzepte.** Kolloquiumsvortrag, Fachbereich Geowissenschaften – Geographie, FU Berlin, Lankwitz, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (10.01.2013): **Das Anthropozän-Projekt. Begrüßung – Der Mensch als geologischer Faktor.** Haus der Kulturen der Welt, Auditorium, Berlin, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (24.01.2013): **Das Anthropozän: Neue Ansätze für integrative Forschungs- und Bildungskonzepte.** Gastvorlesung für Didaktik-Studierende, Humboldt-Universität, Institut für Biologie, Museum für Naturkunde, Berlin, Deutschland.
- Leinfelder, Reinhold (23.01.2013): **Anthropozän.** Kolloquium für das Seminar Angewandte Zukunftsforschung und greenlab – Labor für nachhaltige Design Strategien, Kunsthochschule Weißensee, Berlin, Deutschland.

- Leinfelder, Reinhold (01.03.2013): **Die Große Transformation. Klima – Kriegen wir die Kurve?** Öffentliche Vorstellung des WBGU-Comic-Buchs, Deutsches Theater, Saal, 12.30, Berlin, Deutschland.
- Oswalt, Philipp (2012/2013): **Energy Landscape 3.o.** Gastdozent an der Harvard University/ GSD, Leitung eines Entwurfsstudios zum Thema. Harvard, USA.

Weitere Aktivitäten

- Oswalt, Philipp (11.01.2013): Beteiligter am **ANTHROPOCENIC RESEARCH ROUNDTABLE**, Haus der Kulturen der Welt, Berlin.
- Oswalt, Philipp (2013–2014): Beteiligter am **Anthropozän-Curriculum**, einem Postgraduierten-Projekt des Haus der Kulturen der Welt, Berlin.
- Oswalt, Philipp: Beantragung und Mit-Konzeption des Projektes »**Haushalten**« für die Stiftung Bauhaus Dessau bei der Kulturstiftung des Bundes. Dessau.
- Oswalt, Philipp: Initiierung des Projektes **EnergyAvantgarde Anhalt**, Realisierung der ersten Projekte-Etappe mit Fördermitteln des Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt 2013, geplante Realisierung der zweiten Projektetappe mit Mitteln der Landesenergieagentur/ Investitionsbank Sachsen-Anhalt 2014.
- Oswalt, Philipp: Realisierung des Projektes »**Urban Farm**« der Stiftung Bauhaus Dessau mit diversen Geldgebern (Bosch-Stiftung, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt) in Dessau Süd, seit 2013.

Medienberichte (Auswahl)

- Knauer, Roland (10.11.2012): **Gärtner, bitte Unkraut jäten.** In: Wiener Zeitung.
- Knobloch, Louisa (13.11.2012): **Die wenig erfreuliche Zukunft der Erde.** In: Mittelbayerische Zeitung.
- Nestler, Ralf (17.11.2012): **Riffe in Gefahr.** In: Tagesspiegel.
- Knauer, Roland (20.11.2012): **Koralle an Gärtner, bitte kommen!** In: Darmstädter Echo.
- Schnabel, Ulrich (10.1.2013): **Wir Weltgärtner.** In: DIE ZEIT, 3/2013, S. 32, 10.1.2013. Online unter: <http://www.zeit.de/2013/03/Anthropozoen-Projekt-Berlin-HKW-Leinfelder> und in Spektrum.de <http://www.spektrum.de/alias/anthropozoen/wir-sind-in-eine-neue-epoche-eingetreten/1180972>.
- Degenhardt, Jörg (11.01.2013): **Der Mensch muss sich mehr als Teil der Natur begreifen.** In: Deutschlandradio Kultur. Online unter: http://www.deutschlandradiokultur.de/der-mensch-muss-sich-mehr-als-teil-der-natur-begreifen.1008.de.html?dram:article_id=233804.
- Hofmann, Markus (11.01.2013): **Wie lebt es sich im Anthropozän?** In: Neue Zürcher Zeitung. Online unter: <http://klima.blog.nzz.ch/2013/01/11/wie-lebt-es-sich-im-anthropozoen/>.
- Blum, Thomas (12.01.2013): **Denksport auf der Themeninsel.** In: Neues Deutschland. Online unter: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/809699.denksport-auf-der-themeninsel.html>.
- (14.01.2013): **Erdgeschichte im Umbruch.** In: WDR5 Leonardo.
- (27.01.2013): **Korallenriff.** In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. Online unter: <http://fazarchiv.faz.net/?q=Korallenriff+Leinfelder&dosearch=new#hitlist>.
- (14.02.2013): **Das Anthropozän – Erdgeschichte im Wandel.** In: Deutsche Welle. (Übersetzungen in Portugiesisch, Spanisch, Englisch, Russisch, Indonesisch, Chinesisch etc.). <http://www.dw.de/das-anthropoz%C3%A4n-erdgeschichte-im-wandel/a-16596966>

- Thiele, Matthias (23.02.2013): **Wenn der Faktor Mensch prägend wird**. In: Tagesspiegel. Online unter: <http://www.tagesspiegel.de/wissen/erdgeschichte-wenn-der-faktor-mensch-praegend-wird/7825472.html>.
- Kamann, Matthias (11.04.2013): **Wo Biologie mit der Bibel unterrichtet werden soll**. In: DIE WELT, Berliner Morgenpost, Hamburger Morgenpost. Online unter: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article115215588/Debatte-um-Kreationismus-an-Bekenntnisschulen.html>.
- (08.05.2013): **Der Mensch tritt in ein neues Erdzeitalter ein – sein eigenes**. In: Schweizer Rundfunk, Kontext, Kultur2. Online unter: <http://www.srf.ch/player/radio/kontext/audio/der-mensch-tritt-in-ein-neues-erdzeitalter-ein-sein-eigenes?id=995adf89-obeo-4fa6-96db-7d07319805do>.
- Fan Ye, Josta van Bockxmeer (Juni 2013): **Der Mensch macht Epoche**. In: Furios, Heft 10, FU-Berlin. Online unter: <http://www.furios-campus.de/2013/06/17/der-mensch-macht-epoche/>.
- (05.06.2013, 11.35): **Meere als Menschheitserbe**. In: Deutschlandfunk, Umwelt und Verbraucher. Online unter: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/2132522/>.
- (31.10.2013): **Das Ende der Natur** (30 Min). In: 3Sat-Nano. Online unter: <http://www.3sat.de/page/?source=%2Fnano%2Fumwelt%2F173080%2Findex.html>.
- Leinfelder, Reinold (06.11.2013): **Die Große Transformation als Antwort auf globale Krisen** (30 Min). ARD Alpha Campus Auditorium. Online unter: <http://programm.ard.de/?sendung=2848710922180244>.
- **Medienspiegel zum WBGU-Comic** gibt es unter <http://www.die-grosse-transformation.de> (Button Pressespiegel) (u.a. BZ-Berlin, Tagesspiegel, Berliner Morgenpost, FAZ, GEO, Süddeutsche Magazin, Mitteldeutsche Zeitung, Luxemburger Wort, Eltern family, UNICUM, Biologie in unserer Zeit...).
- **Auszeichnungen zum WBGU-Comic**: siehe http://www.trafo-comic.blogspot.de/p/blog-page_28.html

Relevante Blogs und Social Media

- SciLogs Spektrum: **Der Anthropozäniker**. Online unter: <http://www.scilogs.de/der-anthropozäniker/>.
- Weblog zum WBGU-Transformations-Sachcomic. Online unter: <http://www.die-grosse-transformation.de>.
- »Ach Du Lieber Darwin«-Blog. Online unter: <http://www.achdulieberdarwin.blogspot.de/>.
- Öffentlicher Facebook-Blog von R. Leinfelder zum WBGU-Transformations-Sachcomic. Online unter: <http://www.facebook.com/trafocomic>.
- Öffentlicher Facebook-Blog von R. Leinfelder zu allgemeinen Themen. Online unter: <http://www.facebook.com/ReinholdLeinfelder>.
- Twitterlog zu Themen rund um das Anthropozän. Online unter: <http://twitter.com/rleinf>.
- Research Gate-Aktivitäten. Online unter: http://www.researchgate.net/profile/Reinhold_Leinfelder/.

»Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder«

Publikationen

- Deuflhard, Peter; Zachow, Stefan (2012): **Mathematische Therapie- und Operationsplanung Themenbroschüre 2012 – Gesundheitsstandort Berlin-Brandenburg**. In: Forschung und Anwendung in der Medizintechnik und Telemedizin Berliner Wirtschaftsgespräche e.V.. Berlin: Kulturbuch Verlag. S. 89–90.
- Zinser, M. J.; Zachow, Stefan; Sailer, H.F. (2013): **Bimaxillary »Rotation Advancement« Procedures in Patients with Obstructive Sleep Apnea: A 3-Dimensional Airway Analysis of Morphological Changes**. In: International Journal of Oral & Maxillofacial Surgery, Vol. 42, No. 5. Pp. 569–578.
- Grewe, Martin; Lamecker, Hans; Zachow, Stefan (2013): **Landmark based Statistical Shape Analysis**. In: Hermanussen, Michael (Hg): Auxology. Stuttgart: Schweizerbart.
- Deuflhard, Peter; Hege, H.–C. (2014): **Raumtiefe in Malerei und Computergrafik**. In: to be published in BBAW-Buch.

Vorträge und Präsentationen

- Zachow, Stefan (09.11.2013): **Three-dimensional morphometry – Building an objective for surgical reconstruction of cranial deformities**. Eingeladener Vortrag: »Culture Meets Surgery – Images, Models, and Interpretations of the Human Skull«. Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin, Deutschland.
- Zachow, Stefan (31.01.2013): **Computer- und modellgestützte Therapieplanung in der Medizin am Zuse-Institut Berlin (ZIB)**. Eingeladener Vortrag zum 1. Workshop zu »3D Biomechanik & Computermodellierung für die medizinische Operationsplanung«. Institut für Medizintechnik und Informationsverarbeitung, Koblenz, Deutschland.
- Deuflhard, Peter (19.02.2013): **Die Schönheit von Gesichtern. Ein Mathematiker auf Spurensuche**. Öffentlicher Vortrag. Daimler-Benz-Museum, Stuttgart, Deutschland.
- Deuflhard, Peter (19.02.2013): **The Smile of the Mathematicians. Mathematical Modelling and Simulation in Facial Surgery**. Fachvortrag. Exzellenzcluster SimTech, Universität Stuttgart, Deutschland.
- Grewe, Martin (15.03.2013): **Analysis of 3D Facial Morphology**. Eingeladener Vortrag zur Fachtagung. Arbeitsgruppe Identifikation nach Bildern, Universität Potsdam, Deutschland.
- Grewe, Martin; Zachow, Stefan (01.06.2013): **Basisprojekt Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder**. Eröffnung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Zachow, Stefan (29.09.2013): **Craniosynostosis – Closing the Loop – Images and Quantification**. Eingeladener Vortrag zum 41st annual meeting of the International Society for Pediatric Neurosurgery (ISPN). Pre-Meeting on Craniosynostosis, Mainz, Deutschland.
- Deuflhard, Peter (14.11.2013): **Smile of the Mathematicians. Mathematical Modelling and Simulation in Facial Surgery**. Fachvortrag. Beijing, University of Technology (BJUT), China.
- Grewe, Martin; Samuel, Nina; Schreiber, Lisa (24.01.2014): **Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder**. Cluster-Retreat, Döllnsee-Schorfheide, Deutschland.

Medienberichte

- Deuflhard, Peter (06.11.2013): **Schönheit? Gibt's gar nicht!** In: Bayerischer Rundfunk.

»Experiment & Beobachtung«

Publikationen, Presseberichte & Interviews

- Lilge, Thomas; Lamas Cornejo, Claudia (01.05.2013): **Facebook-Analyse**. In: Humboldt-Zeitung Berlin. S.24–26.

Vorträge & Präsentationen

- Godau, Claudia (15.01.2013): **Psychologie als Wissenschaft – Wissenschaft als Psychologie**. LunchTalk. Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, Berlin, Deutschland.
- Projekte »Experiment & Beobachtung«, »Shaping Knowledge« und »Virtuelle & Reale Architektur des Wissens« (16.04.2013): **Metaforschung**. LunchTalk. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Eder, Klaus; Fratzl, Peter (18.04.2013): **Strukturen**. Interdisziplinäre Kontroverse. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Projekte »Experiment & Beobachtung«, »Shaping Knowledge« und »Virtuelle und Reale Architektur des Wissens« (25.04.2013): **Metaforschung**. LunchTalk. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Lilge, Thomas (14.05.2013): **Theaterlaboratorien**. LunchTalk. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Godau, Claudia; Hoffmeister, Anouk; Koval, Peter; Lilge, Thomas; Solleder, Stefan (01.06.2013): **Präsentation des Basisprojektes**. Eröffnung. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Godau, Claudia; Hoffmeister, Anouk; Koval, Peter; Lilge, Thomas; Solleder, Stefan (08.06.2013): **Präsentation des Basisprojektes bei der Langen Nacht der Wissenschaften**. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Godau, Claudia (03.07.2013): **BWG_Experiment und Beobachtung**. Forschungskolloquium. Institut für Allgemeine Psychologie, Berlin, Deutschland.
- Koval, Peter (25.07.2013): **Cleanrooms of Knowledge. Why is the Moore's Law exponential?** Konferenzvortrag, ICHSTM/ICOHTEC, Manchester, UK.
- Koval, Peter (03.–05.10.2013): **Circuit Bending**. Workshop-Performance. GfM Jahrestagung, Lüneburg, Deutschland.
- Schmid, Christine (20.10.2013): **Wissen in Ordnung bringen**. Jahreskonferenz des Öffentlichen Gesundheitsdienstes Berlin. Berlin, Deutschland.
- Koval, Peter (25.–26.10.2013): **The Wild Thing. Unordentliche Prozesse in Design und Wissenschaft**. Konferenzmoderation. BTK Berlin, Deutschland.
- Frensch, Peter; Schramm, Helmar (21.11.2013): **Experiment**. Interdisziplinäre Kontroverse. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Lilge, Thomas (25.11.2013): **Promotionsplattform**. GSummit, Amsterdam, NL.
- Lilge, Thomas. (03.12.2013): **Wozu Theorie? Roland Barthes Semiology**. Lernen mit... *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Lilge, Thomas. (SoSe 2013): **Die Wissensarchitektur des Clusters BWG**. Institut für Theaterwissenschaft, Berlin, Deutschland.

Lehre

- Koval, Peter; Stein, Christian; Dürfeld, Michael (WiSe 13/14): **Im Irrgarten des Wissens. Über Strukturen, Labyrinth und Dickichte**. Vorlesungsreihe. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Koval, Peter (WiSe 13/14): **Von Fahrrädern, Computerspielen und Vibratoren. Zur Gestaltung von Interdisziplinarität in Wissenschafts- und Technikforschung**. Seminar. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Lilge, Thomas (mit Christian Stein). (WS 13/14): **Theaterlaboratorien-Wissensarchitekturen**. Hauptseminar. FU-Berlin, Deutschland.
- Schmid, Christine (WiSe 13/14): **Einführung in die empirischen Methoden der Europäischen Ethnologie**. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Solleder, Stefan (Juni 2013): **Boundaries in Cities: Social, Symbolic, and Spatial Dimensions**. Seminar, Humboldt-Sommer-Universität, Berlin Deutschland.

Wettbewerbe

- Lilge, Thomas. (Juni 2013): **prepare! Wettbewerb der HU Innovation**. 3. Platz. Berlin, Deutschland.
- Lilge, Thomas (mit Christian Stein). (November 2013): **Forum junge Spitzenforscher: BIG Data – Research meets Start-up**. 10.000 freie Mittel. Berlin, Deutschland.
- Lilge, Thomas. (Dezember 2013). **Kitchenpitch der Humboldt Innovation**. 1. Platz. Berlin, Deutschland.

Weitere forschungs- bzw. clusterrelevante Aktivitäten

- Koval, Peter (22.02.2013), **Das Rechnen mit dem Rechnen**. Dissertations Verteidigung. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Godau, Claudia (25.03.2013): **Do calculation shortcuts that are based on the same mathematical principle trigger each other?** TeaP – Conference of Experimental Psychologists, Wien, Österreich.
- Godau, Claudia; Ahmed, Faten (15.07.2013): **Kinderuni – ein Tag Psychologie**. Kinderuniversität des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Lilge, Thomas. (15.07.2013): **Spieletag**. Kinderuniversität des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin.
- Schmid, Christine (16.07.2013): **Kinderuni – ein Nachmittag im Depot des Kommunikationsmuseums**. Kinderuniversität des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.

»Gender & Gestaltung«

Vorträge und Präsentationen

- Bruns, Claudia; Uppenkamp, Bettina (10.04.2013): **Geschlecht gestalten – eine Einführung. Vom kartographischen zum zeremoniellen Körper in der Frühen Neuzeit.** In: Ringvorlesung »Geschlecht gestalten« an der Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Claudia Bruns in Kooperation mit dem Basisprojekt »Gender und Gestaltung«: Vorbereitung einer weiteren Ringvorlesung im Sommersemester 2014: **Border studies. Europas Grenzen im transnationalen Vergleich.** Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Bruns, Claudia; Uppenkamp, Bettina: Vorbereitung eines Workshops am 7. und 8. Mai 2014: **Geschlecht gestalten. Der Körper des Kollektivs. Figurationen des Politischen in der Frühen Neuzeit.**
- Bruns, Claudia; Uppenkamp, Bettina: Ringvorlesung im Sommersemester 2013 »**Geschlecht gestalten**«. Humboldt-Universität zu Berlin.
- Claudia Bruns in Kooperation mit dem Basisprojekt »Gender und Gestaltung«: Ringvorlesung im Wintersemester 2013/14: **Karten, Körper, Kollektive. Europas Grenzen im transnationalen Vergleich.**

»Genese & Genealogie«

Publikationen

- Matthias, Bruhn; Scholtz, Gerhard (Hg.) (2013): **Morphologien. Bildwelten des Wissens.** In: Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, Vol. 9.2. Berlin: Akademie-Verlag.
- Scholtz, Gerhard (2013): **Versuch einer analytischen Morphologie.** Pp. 30–44. In: M. Bruhn, G. Scholtz (Hg.): Morphologien. Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, Vol. 9.2. Berlin: Akademie-Verlag.
- Scholtz, Gerhard; Scholtz, Fabian (2013): **Phylogenetische Analyse von Kunst.** In: CZ#42, S. 5–8.

Vorträge & Präsentationen

- Scholtz, Gerhard (26.01.2013): **Genese und Genealogie: Die Besonderheiten biologischen Formwandels.** Imaging Science Symposium zur Formwerdung & Formgebung. Denkerei, Berlin, Deutschland.
- Bredekamp, Horst; Scholtz, Gerhard; Scholtz, Fabian (22.10.2013): **Phylogenetische Analyse von Kunst.** LunchTalk. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Scholtz, Gerhard (24.10.2013): **Genealogie.** Interdisziplinäre Kontroverse. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.

»Gestaltung von Laboren«

Publikationen

- Basisprojekt »Gestaltung von Laboren« (15.11.2013): Erwähnung & Dank des Projektes in der Baunetzwoche 342. Seiten 14 & 31.
- Hansmann, Sabine; Landbrecht, Christina; Straub, Verena (16.12.2013): TV-Interview. In: rbb Sciencescan. Beitrag zum Thema Forschungsarchitektur.

Vorträge & Präsentationen

- Landbrecht, Christina; Straub, Verena (18.03.2013): **Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung – Gestaltung von Laboren.** Projektpräsentation im Rahmen des Besuchs bei der NanoTecCenter Weiz Forschungsgesellschaft mbH. Weiz, Österreich.
- Göbel, Ronald; Landbrecht, Christina; Straub, Verena (11.04.2013): **Designing Laboratories.** Inputlecture für die Entwurfsklasse LAB 2 am Lehrstuhl von Prof. Finn Geipel, LIA, Technische Universität Berlin, Deutschland.
- Göbel, Ronald; Landbrecht, Christina; Straub, Verena (15.05.2013): **Wie sieht ein Labor aus und wie benutzt man es?** Workshop im Rahmen der interdisziplinären Sommeruniversität für Kinder. Institut für Chemie, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Göbel, Ronald; Landbrecht, Christina; Straub, Verena (22.05.2013): **Gestaltung von Laboren.** TV-Interview für Tellux München. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Landbrecht, Christina; Straub, Verena (01.06.2013): **Gestaltung von Laboren.** Vortrag im Rahmen der Eröffnung des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin, Deutschland.
- Göbel, Ronald; Hansmann, Sabine; Landbrecht, Christina; Straub, Verena (08.06.2013): **Gestaltung von Laboren.** Projektpräsentation im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Göbel, Ronald; Hansmann, Sabine; Landbrecht, Christina; Straub, Verena (10.06.2013): **Designing Laboratories.** Projektpräsentation im Rahmen des Besuchs der Princeton University, Arbeitsgruppen: Prof. Steven L. Bernasek, Prof. Antoine Kahn, Prof. Jeffrey Schwartz. Princeton University, USA.
- Göbel, Ronald (27.06.2013): **Zwischen den Disziplinen – Wie Chemie, Architektur und Kunstgeschichte ein gemeinsames Ziel verfolgen.** Vortrag im Rahmen des Tages der Chemie 2013. Universität Potsdam, Deutschland.
- Hansmann, Sabine (10.07.2013): Gastkritik zur Endpräsentation von **LAB – Entwurf eines Interdisziplinären Labors**, Lehrstuhl von Prof. Finn Geipel, LIA, Technische Universität Berlin.
- Göbel, Ronald; Hansmann, Sabine; Klonk, Charlotte; Koch, Norbert; Landbrecht, Christina; Rabe, Jürgen P.; Straub, Verena (22.07.2013): **Designing Laboratories.** Projektpräsentation im Rahmen des Besuchs der Chiba University, Arbeitsgruppe: Prof. Nobuo Ueno. Chiba, Japan.
- Göbel, Ronald; Hansmann, Sabine; Klonk, Charlotte; Koch, Norbert; Landbrecht, Christina; Rabe, Jürgen P.; Straub, Verena (29.07.2013): **Designing Laboratories.** Projektpräsentation und Vorbereitungstreffen für eine intensivierte Partnerschaft der Humboldt-Universität mit der National University of Singapore. National University Singapore, Singapur.
- Göbel, Ronald; Hansmann, Sabine (16.09.2013): **Designing Laboratories.** Projektpräsentation im Rahmen des Besuchs von Dr. Marcello Tobin der Universidad Buenos Aires, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.

- Landbrecht, Christina; Straub, Verena (16.09.2013): **Von der Philosophierstube zum Reinraum: Was sagt Laborgestaltung über unser Verständnis von Wissenschaft aus?**. Abendvortrag im Rahmen der Ausstellungseröffnung »Beautiful Minds«, Kleine Humboldt Galerie, Partnerinstitution der Art Week Berlin 2013. Tieranatomisches Theater, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Göbel, Ronald; Landbrecht Christina (30.09. 2013): **Designing Laboratories**. Projektpräsentation im Rahmen des Besuchs der Vertreter_innen der University of Queensland. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Göbel, Ronald; Hansmann, Sabine; Landbrecht, Christina; Straub, Verena (17.10.2013): **Gestaltung von Laboren und Satellites – Mobiles Labor**. Inputlectures für die Entwurfsklasse LAB 2. Lehrstuhl Prof. Finn Geipel, LIA, Technische Universität Berlin, Deutschland.
- Hansmann, Sabine (05.11.2013): **Präsentation des Interdisziplinären Labors** und Führung durch die Räumlichkeiten, Besuch der Entwurfsklasse LAB 2 des Lehrstuhls von Prof. Finn Geipel. LIA, Technische Universität Berlin, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Göbel, Ronald; Hansmann, Sabine; Landbrecht, Christina; Straub, Verena (12.11.2013): **Der Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung – Gestaltung von Laboren**. Posterpräsentation im Rahmen des Adlershofer Forschungsforums. Erwin Schrödinger-Zentrum, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Hansmann, Sabine (19.12.2013): Gastkritik zur Zwischenpräsentation **LAB 2 – Entwurf eines mobilen Labors**. Lehrstuhl Prof. Finn Geipel. LIA, Technische Universität Berlin, Deutschland.
- Göbel, Ronald; Hansmann, Sabine; Landbrecht, Christina; Straub Verena (20.12.2013): **Zum Bildbegriff des Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung**. Workshop mit den Abschlussklassen des Europagymnasiums Klagenfurt. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.

»Historische Strukturen«

Vorträge, Präsentationen & Lehre

- Dürfeld, Michael (WS 2012/13): **Der ornamentale Code. Form und Funktion von Ornamentalität in der digitalen Kultur**. Seminar im Rahmen eines Lehrauftrags am Kulturwissenschaftlichen Institut. Humboldt Universität zu Berlin, Deutschland.
- Dürfeld, Michael (21.01.2013): **Parametrischer Digital-Barock**. Gastvortrag am Fachgebiet Architekturtheorie der Technischen Universität Berlin, Deutschland.
- Dürfeld, Michael (01.06.2013): **Statement** auf der Eröffnung des Exzellenzclusters im Haus der Kulturen der Welt, Berlin, Deutschland.
- Dürfeld, Michael (01.06.2013): **Strukturenmemory** (zusammen mit F. Saxe, L. Winkler, L. O'Connor). Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Dürfeld, Michael (08.07.2013): **Grundbegriffe der Architekturtheorie**. Vortrag im Rahmen des Berufungsverfahrens für die Professur Architekturtheorie an der Hochschule Anhalt, Dessau.
- Dürfeld, Michael (26.06.2013): **Workshop** für Deutschlandstipendiaten der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Dürfeld, Michael (26.06.2013): **Interview zum Bildgebrauch** mit Thorsten Beck, Berlin.

- Dürfeld, Michael (04.07.2013): **Schließen/Öffnen – Aufgabe einer Grenze**. Bewerbung (2. Runde) für das Generalkommissariat der Architekturbiennale 2014 in Venedig (zusammen mit dem Netzwerk Architekturwissenschaft).
- Dürfeld, Michael (WS 2013/14): **Im Irrgarten des Wissens**. Vorlesungsreihe im Rahmen der Gastprofessur »Vielfalt der Wissensformen« an der Humboldt Universität zu Berlin, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Dürfeld, Michael (WS 2013/14): **Schließen/Öffnen**. Seminar im Rahmen der Gastprofessur »Vielfalt der Wissensformen« an der Humboldt Universität zu Berlin, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.

»Image Guidance«

Publikationen

- Friedrich, Kathrin (2013): **Synthesis Candidates – Spielen mit Zweck in der Molekularbiologie**. In: G. Gramelsberger/P. Bexte/W. Kogge (Hg.): *Synthesis. Zur Konjunktur eines philosophischen Begriffs in Wissenschaft und Technik*. Bielefeld: Transcript. S. 193–208.
- Friedrich, Kathrin (in review): **Imaging 3.0 – On the crises of radiology and its culture shifts**. In: B.-J. Krings/H. Rodriguez/A. Schleisiek (Hg.): *Scientific Knowledge and the Transgression of Boundaries*. Berlin: Edition Sigma.
- Friedrich, Kathrin (submitted for publication): **Achromatic Reasoning – On the relation of gray and scale in radiology**. In: Leonardo Transactions.

Vorträge & Präsentationen

- Bruhn, Matthias (07.11.13): **Moderation der Session Digitale Räume**. Jahrestagung »Electronic Media and Visual Arts« (EVA 2013). Kunstbibliothek Berlin, Deutschland.
- Friedrich, Kathrin (04.11.13): **Im Rahmen des Möglichen: Kollektives Sehen und Operieren im Graphical User Interface (GUI)**. Vortrag am Julius Wolff Institut, Forschungsgruppe Bildgebung, Simulation und Stimulation. Charité Berlin, Deutschland.
- Queisner, Moritz; Friedrich, Kathrin (06.12.13): **Das Interface als immersiver Synthesizer. Wie Bild, Blick und technisches Dispositiv synchronisiert werden**. Vortrag auf der Tagung Interfaces und Dispositive von (interaktiven) Bewegtbildern. Fachhochschule und Muthesius Kunsthochschule Kiel, Deutschland.
- Queisner, Moritz/Friedrich, Kathrin (02.12.13): **Bildführung robotischer Operationssysteme**. Vortrag in der Kolleg-Forschergruppe Bildakt und Verkörperung, Berlin, Deutschland.
- Queisner, Moritz (01.10.13): **Bildoperationen**. LunchTalk. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Queisner, Moritz (16.01.2014): **Panelorganisation und Einführung Measuring Drone**. Vortrag im Rahmen der Konferenz Archives – Life-Cycles – Care: Taking Care of Things. Center for Digital Cultures, Leuphana Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Roethe, Anna L. (28.09.13): **Imaginary Spaces. On Cultural Impact of Health Design**. Vortrag im Rahmen der Tagung »Health & Design«, Villa Vigoni/Loveno di Menaggio, Italien.

- Roethe, Anna L. (08.01.14): *Im Doppelgehirn der Kulturphilosophie – Medizin, Kunst und Wissenschaft nach Friedrich Nietzsche*. Vortrag im Rahmen der Tagung *Mit Nietzsche nach Nietzsche*. Nietzsche Kolleg Weimar, Deutschland.

»Mobile Räume«

Publikationen

- Schuldenfrei, Robin (Hg.) (2012): *Atomic Dwelling: Anxiety, Domesticity, and Postwar Architecture*. In: Robin Schuldenfrei (Hg.): *Introduction and Assimilating Unease: Moholy-Nagy and the Wartime/Postwar Bauhaus in Chicago*. Pp. 87–126.
- Schuldenfrei, Robin (2013): *The Auratic Productive Object*. In: Alicja Kwade (Hg.): *Grad der Gewissheit (Degree of Certainty)*; Martin, Sylvia (Hg.) Pp.: 138–147. In German: *Das Auratische Produktive Objekt*. S. 126–137.
- Schuldenfrei, Robin (2013): *Images in Exile: Lucia Moholy's Bauhaus Negatives and the Construction of the Bauhaus Legacy*. In: *History of Photography*. Volume 37, No. 2. Pp. 182–203.
- Schuldenfrei, Robin. *Capital Dwelling: Industrial Capitalism, Financial Crisis and the Bauhaus's Haus am Horn*. In: Peggy Deamer (Hg.): *Architecture and Capitalism: 1845 to the Present*. London: Routledge. Pp. 71–95.
- Schuldenfrei, Robin. *Bilder im Exil: Lucia Moholys Bauhausfotografien und die Konstruktion des Bauhaus-Erbes*. In: Inge Hansen-Schaberg, Wolfgang Thöner, Adriane Feustel (Hg.): *Entfernt: Frauen des Bauhauses während der NS-Zeit – Verfolgung und Exil*. München: Richard Boorberg Verlag. S. 251–273.

Vorträge

- Solte, Franziska (22.05.13): *Afraid to Fly? Flugzeuginterieurs zwischen Risiko und Vertrauen 1919–1956*. Werkstattgespräch im Rahmen des SNF Sinergia-Projekts *The Interior: Art, Space and Performance (Early Modern to Postmodern)*. Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern, Schweiz.
- Schäfer, Friederike (24.05.13): *Art and Spatial Production: On the Artistic Strategy of Claiming Spaces in the Works of Gordon Matta-Clark and Theaster Gates*. Vortrag im Rahmen der International Conference 2013, Graduate School of North American Studies, Freie Universität Berlin, Deutschland.
- Genehr, Erika; Hansmann, Sabine; Schäfer, Friederike; Solte, Franziska (01.06.2013): *Präsentation des Basisprojektes*. Eröffnung des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Genehr, Erika; Hansmann, Sabine; Schäfer, Friederike (08.06.2013): *Präsentation des Basisprojektes*. Langen Nacht der Wissenschaften, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Hansmann, Sabine (17.10.2013): *Satellites – Mobiles Labor*. Inputlectures für die Entwurfsklasse LAB 2, Lehrstuhl Prof. Finn Geipel. LIA, Technische Universität Berlin, Deutschland.
- Hansmann, Sabine (27.11.2013): *Temporär, Leicht, Beweglich*. Vorlesung Gebäudekunde. Lehrstuhl Prof. Finn Geipel. LIA, Technische Universität Berlin, Deutschland.
- Schäfer, Friederike (16.01.2014): *Gordon Matta-Clark: Producing Places by Claiming Spaces*. Inputlectures für die Entwurfsklasse LAB 2, Lehrstuhl Prof. Finn Geipel. LIA, Technische Universität Berlin, Deutschland.

- Schuldenfrei, Robin (26.2.2014): ***The Luxury of Objectivity: Display Windows around 1914.*** In: 1914. Kunst und Architektur an der Schwelle der Jahrhunderte. Institutskolloquium des Kunsthistorischen Instituts, Universität Zurich, Schweiz.
- Schuldenfrei, Robin (05.12.2013): ***Architectural Estrangement: Walter Gropius, László Moholy-Nagy and Herbert Bayer in America.*** Im Rahmen der Bauhaus Argumente. Public lecture series with Felicity Scott, organized by Ines Weizman. Bauhaus University, Weimar, Deutschland.
- Schuldenfrei, Robin: (22.08.2013): ***Small Monuments: Urban Materiality and Artifacts of Place.*** Keynote Lecture. New Monuments, KAM Workshops 2013. Center of Mediterranean Architecture. Chania, Greece.
- Schuldenfrei, Robin: (07.08.2013): ***Existenzminimum as Gesamtkunstwerk.*** Conference paper. 12th International Bauhaus Colloquium, Henry van de Velde and the Total Work of Art. Bauhaus University Weimar, Germany.
- Schuldenfrei, Robin (21.07.2013): ***Isokon and Existenzminimum in Exile.*** Paper for V&A/RCA History of Design Open Research Seminar. Royal College of Art, London, UK.
- Schuldenfrei, Robin (15.07.–20.07.2012): ***Selling Objects and Objectivity: The Architecture and Theory of the Werkbund Display Window.*** The Challenge of the Object/Die Herausforderung des Objekts. CIHA 2012 (Congress of the International Committee of the History of Art). Paper for section: Architecture as Object. Nuremberg, Germany.
- Schuldenfrei, Robin. (12.04.–14.04.2012) ***Sober Ornament: Materiality and Luxury in German Modern Architecture and Design.*** Lecture Ornament as Portable Culture: Between Globalism and Localism. Harvard University, Cambridge, USA.

Medienberichte

- Solte, Franziska (2013): ***Ein gemütliches eigenes Reich. Kunsthistorikerin Franziska Solte über mobile Räume zwischen schützenden Kokon und dynamischer Bewegung.*** Interview. In: Berliner Zeitung, 17./18.8.2013.
- Solte, Franziska (2013): ***Interview zur Geschichte der Interieurgestaltung moderner Verkehrsmittel.*** In: Radio 1, 8.9.2013.

»Piktogramme«

Publikationen

- Coy, Wolfgang (im Satz): **Sehen – Verstehen – Überzeugen**. In: Wolfgang Coy (Hg.): *Worte trennen – Bilder verbinden*. Otto Neurath, Isotope und Bildpädagogik, a.a.O.
- Coy, Wolfgang (Hg.) (im Satz): **Worte trennen – Bilder verbinden**. *Otto Neurath, Isotope und Bildpädagogik*. Berlin.
- Därmann, Iris (2012): **Primitivismus in den Bildtheorien des 20. Jahrhunderts**. In: Nicola Gess (Hg.): *Literarischer Primitivismus*. De Gruyter, Berlin. S. 75–91.
- Därmann, Iris (2012): **Zum sklavischen Charakter des Schauspielers. Diderot, Rousseau und die Gladiatur**. In: *Archiv für Mediengeschichte*, Nr. 12. S. 39–49.
- Därmann, Iris (2012): **Der entgegenkommende Sinn der Kinematographie. Husserls eidetische Variationen und der Trickfilm**. In: Nikolaio Plotnikov, Meike Siegfried und Jens Bonnemann (Hg.) *Syneidos. Deutsch-russische Studien zur Philosophie und Ideengeschichte*. Berlin. S. 17–28.
- Därmann, Iris (2011): **Geschichte der Kulturtheorien**. Hamburg: Junius, 2. Aufl. 2013.
- Därmann, Iris; Echterhölter, Anna. (Hg.) (2013): **Konfigurationen. Gebrauchsweisen des Raums**. Berlin: Diaphanen.
- Därmann, Iris (2013): **Theorieszenen. Transformationsanalysen zum bellizistisch-agonalen Imaginären bei Platon, Thomas Hobbes, Charles Darwin und Sigmund Freud**. In: Alice Pechriggl ; Anna Schober (Hg.): *Hegemonie und die Kraft der Bilder*. Halem Verlag, Köln. S. 44–68.
- Därmann, Iris (2013): **Elemente einer Ästhetik der Gewalt: Masochistisch-Heroisch-Traumatisch**. In: Emmanuel Alloa (Hg.): *Erscheinung und Ereignis*. Wilhelm Fink Verlag, München. S. 165–182.
- Därmann, Iris; Echterhölter, Anna (2013): **Gebrauchsweisen des Raums. Eine Einleitung**. In: *Konfigurationen. Gebrauchsweisen des Raums*. Diaphanes, Berlin, S. 7–30.
- Därmann, Iris (2013): **Was ist eigentlich kulturwissenschaftliche Ästhetik?**. In: *Forschung und Lehre* 2. S. 126–127.
- Franz, Nina (2013): **Piktogramme für den Cluster**. Bericht über den LunchTalk am 20. März 2013. In: CZ#14, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin.
- Franz, Nina (Dezember 2013): **Trevor Paglen. Der Ruinenwert der Bilder**. In: *Texte zur Kunst*, Nr. 92. S. 214–217.
- Franz, Nina (November 2013): **Morgen werde ich Idiot. Hans-Christian Dany über Kybernetik und Kontrollgesellschaft** (Interview). In: *De:bug – Magazin für elektronische Lebensaspekte*, Nr. 178. S. 14–15.
- Knaut, Andrea (29.08.2013): **Biometrische Identitäten und ihre Rolle in den Diskursen um Sicherheit und Grenzen**. Kommentiertes Protokoll der Tagung, S. 61–99. In: Dies. (Hg.): *Biometrische Identitäten und ihre Rolle in den Diskursen um Sicherheit und Grenzen*. Tagungsband zur Konferenz 30.10./1.12.2012. Humboldt-Universität zu Berlin, (edoc). Online unter: <http://tinyurl.com/qatsndj>.
- Ladewig, Rebekka; Echterhölter, Anna; Kammerer, Dietmar (Hg.): **ilinX. Berliner Beiträge zur Kulturwissenschaft**. In: No. 3/2013: *Ökonomische Praktiken*. Philo Fine Arts, Hamburg.
- Macho, Thomas (2012): **Bücher für Nomaden**. In: Andrea Knaut, Christian Kühne, Constanze Kurz, Jörg Pohle, Rainer Rehak, Stefan Ullrich (Hg.): *Per Anhalter durch die Turing-Galaxis*. Mosenstein und Vannerdat. Verlagshaus Mosenstein und Vannerdat, Münster. S. 19–25.

- Macho, Thomas (2012): **How Do World Pictures Take Shape? / Wie entstehen Weltbilder?** Übersetzt von Mel Greenwald. In: Hannes Leopoldeder; Gerfried Stocker; Christine Schöpf (Hg.): The Big Picture. New Concepts for a New World / Weltbilder für die Zukunft. Ars Electronica 2012 – Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft. Osterfeldern: Hatje Cantz. S. 22–31.
- Macho, Thomas (2012): **Tecniche di solitudine.** Übersetzt von Antonio Lucci. In: aut aut 355. Esercizi per cambiare la vita. In dialogo con Peter Sloterdijk. Milano: Il Saggiatore. S. 57–78.
- Macho, Thomas (2012): **Warum sticht aus dieser Welt nichts heraus? Ein Rückblick auf die Kulturgeschichte des Reisens.** In: Mag 04. Magazin des Opernhauses Zürich. Zürich 2012. Seite 12–15; sowie unter dem Titel: Die Erde ist eine Scheibe. Eine kleine Kulturgeschichte von Reise und Abenteuer. In: Richard Wagner: Der fliegende Holländer. Programmheft zur Inszenierung von Andreas Homoki. Zürich: Opernhaus Zürich. S. 64–73.
- Macho, Thomas (04.04.2012): **Arbeit an der Ordnung der Zeit. Carl P.E. Nothaf's Studie über die christliche Zeitrechnung und ihr Bemühen, die Lebensdaten Jesu zu bestimmen.** In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 81, Frankfurt am Main. S. 28.
- Macho, Thomas (2013): **Segni dall'oscurità. Note per una teoria della psicosi.** In: Antonio Lucci (Hg.): Galaad Edizioni. Guilianova/Teramo, Italien. S. 19–56.
- Macho, Thomas (2013): **Keimfrei.** Illustrationen von Niels Schröder. In: Schriftenreihe der Vontobel-Stiftung, Band Nr. 2090. Zürich.
- Macho, Thomas (2013): **La vita è ingiusta.** Übersetzt von Antonio Lucci. Roma: Edizioni Nottetempo.
- Macho, Thomas; Kassung, Christian (Hg.) (2013): **Kulturtechniken der Synchronisation.** München: Wilhelm Fink.
- Macho, Thomas (2013): **Tiere, Menschen, Maschinen. Für einen inklusiven Humanismus.** In: Konrad Paul Liessmann (Hg.): Tiere. Der Mensch und seine Natur. Philosophicum Lech. Band 16. Wien: Paul Zsolnay. S. 153–173.
- Macho, Thomas; Kassung, Christian (Hg.) (2013): **Einleitung.** Zu: Christian Kassung; Thomas Macho (Hg.): Kulturtechniken der Synchronisation. München: Wilhelm Fink. S. 9–21.
- Macho, Thomas (2013): **Befehlen. Kulturtechniken der sozialen Synchronisation.** In: Christian Kassung, Thomas Macho (Hg.): Kulturtechniken der Synchronisation. München: Wilhelm Fink. S. 57–74.
- Macho, Thomas (2013): **Europas Grenzen. Zur imaginären Topologie eines Kontinents.** In: Zaal Andronikashvili, Sigrid Weigel (Hg.): Grundordnungen. Geographie, Religion und Gesetz. Berlin: Kulturverlag Kadmos. S. 169–179.
- Macho, Thomas (2013): **Prosuming Images.** In: Margarete Jahrmann; Brigitte Felderer (Hg.): Play & Prosume. Schleichende Werbung und schnelle Avantgarde. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst. S. 59–61.
- Macho, Thomas (2013): **Himmliche und irdische Zeitwahrnehmung in Geschichte und Gegenwartskunst / Celestial and Terrestrial Perception of Time in History and Contemporary Art.** Übersetzt von Catherine Schelbert und Stefan Schaller. In: Madeleine Schuppli (Hg.): Rhythm in it. Vom Rhythmus in der Gegenwartskunst / On Rhythm in Contemporary Art. Katalog zur Ausstellung im Aargauer Kunsthaus. Luzern/Poschiavo: Edizioni Periferio. S. 43–51.
- Macho, Thomas (10.07.2013): **Auf der Suche nach dem Bühnenausgang. Corina Caduff's Szenen des Todes.** In: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 157, Zürich. S. 23.
- Oswald, Philipp (2012): **Outsourcing. Zur Architektur globaler Ungleichheit und ihrem Nutzen.** In: Arch+, Heft 206/7. S. 136–138.
- Oswald, Philipp (2012): **Fahrplan: Was hinter den Dingen verborgen bleibt.** In Bauhaus Magazin 3 (Dinge), Leipzig. S. 125–136.
- Oswald, Philipp (2013): **Mitauslober und Jurymitglied des Wettbewerbs: Jurymitglied Archplus-Wettbewerb Out of Balance - Kritik der Gegenwart.** In: Ergebnisse publiziert als Themenheft der Zeitschrift arch+ Heft 213. Aachen.

Vorträge

- Brossmann, Sascha (11.12.2013): **Augmenting Pictographic Intellect**. Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW. Basel, Schweiz.
- Coy, Wolfgang (14.03.2013): **Erfahrung und Berechnung – »Intelligente Maschinen« ohne Moral oder Urteilskraft?** Vortrag vor der naturwissenschaftlichen Klasse der Leibniz-Sozietät zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (10.04.2013): **Die Verdoppelung der Welt durch digitale Daten**. Berliner Senioren-Universität. Charité-Virchow Klinikum, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang; Sieck, Jürgen (11.04.2013): **Doktorandenseminar**. Im Rahmen des Stiftungsverbundkollegs der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung, Lenzen (Elbe), Deutschland.
- Coy, Wolfgang (14.05.2013): **Erfahrung und Berechnung – Intelligente Maschinen« ohne Moral oder Urteilskraft?** Vortrag im Innovations-Inkubator Digitale Medien der Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (15.05.2013): **Zufall und Komplexität**. Einleitung zu einer Diskussionsveranstaltung der DFG-Kollegforschergruppe Medienkulturen der Computersimulation der Leuphana-Universität, Lüneburg.
- Coy, Wolfgang (10.06.2013): **Es gibt kein belangloses Datum**. Statement auf dem Workshop zum Gedenken an Wilhelm Steinmüller, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (04.07.2013): **Was die technische Welt im Innersten zusammen hält (Mutter–Schraube–Norm)**. Vortrag auf der HyperKult XXII. Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (19.07.2013): **Internet als universitäre Infrastruktur**. Einleitender Vortrag auf dem Workshop Internet im universitären Kontext II. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang und Heesen, Anke (13.6.2013): **Wissen & Information**. Interdisziplinäre Kontroverse. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (02.08.2013): **Gesprächsrunde mit Vinton Cerf im Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft**. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (28.08.2013): **Brauchen wir eine Roboterethik?** Podiumsdiskussion im Rahmen des Digitalen Salons. Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) und die NETZ.REPORTER von DRadio. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (09.10.2013): **The Internet in University contexts**. Vortrag auf dem Eleventh Annual Session of the World Public Forum Dialogue of Civilizations. Workshop Internet and Society. Kallithea, Rhodos, Griechenland.
- Coy, Wolfgang (01.11.2013): **Internet und e-Science**. Einleitung zum Workshop Internet im universitären Kontext II. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin.
- Coy, Wolfgang (02.08.2013): **Sehen – Verstehen – Überzeugen**. Vortrag auf dem Workshop Worte trennen – Bilder verbinden – Otto Neurath, Isotope und Bildpädagogik des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung* und der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (11.12.2013): **Zu einer Technik des nächsten Jahrzehnts – Ethik, Verantwortung und Haftung autonomer Maschinen**. Vortrag auf Konferenz »Netz, Innovation und Gesellschaft – Zwischenbilanzen im Urteil der Wissenschaft«, Donau Universität Krems, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (12.12.2013): **Copyright ohne Kopien? Zugang als die vernetzte Form des Menschenrechts auf kulturelle Teilhabe**. Eröffnungsvortrag auf der Tagung »open access – Konsequenzen und Chancen für Museen und Sammlungen« der Konferenz nationaler Kultureinrichtungen. Stiftung Bauhaus Dessau, Bauhaus-Universität Dessau, Deutschland.
- Coy, Wolfgang; Sieck, Jürgen (11.4.2013): **Leitung des Doktorandenseminars**. Im Rahmen des Stiftungsverbundkollegs der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung, Lenzen (Elbe), Deutschland.

- Därmann, Iris (21.11.2012): **Myths of Labour**. IKKM Lectures Bauhaus-Universität Weimar (Prof. Dr. Lorenz Engell/Prof. Dr. Bernhard Siegert). Weimar, Deutschland.
- Därmann, Iris (15.-16.11.2012): **Zum sklavischen Charakter des Schauspielers. Diderot, Rousseau und die Gladiatur**. Vortrag im Rahmen der Tagung Ästhetischer Ungehorsam. IFK Wien (Prof. Dr. Helmut Lethen/Jonathan Neufeld), Wien, Österreich.
- Därmann, Iris (21.-23.11.2013): **Onto-Typographien. Dienstgemeinschaft und Gestaltbildung bei Martin Heidegger und Ernst Jünger**. Vortrag im Rahmen der Tagung Politische Repräsentation und das Symbolische. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Därmann, Iris (24.-26.10.2013): **His Master's Voice. Die Abrichtung von Diensthunden zu lebenden Waffen**. Tagung Philosophische Anthropologie, IFK Wien.
- Därmann, Iris (18.07.2013): **Heideggers Dienstwissen**. Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Deutschland.
- Därmann, Iris (07.06.2013): **Zur Traumatik fotografischer Bilder**. IFK Wien, Österreich.
- Därmann, Iris (01.02.2013): **Körpermarkierungen/Sklavensiegelungen: Eine zeichenhistorische Betrachtung von Nietzsches Sklavenaufstand in der Moral**. IKKM-Lab, Bauhaus-Universität Weimar, Deutschland.
- Därmann, Iris (07.06.2013): **Zur Traumatik fotografischer Bilder. Roland Barthes Helle Kammer**. Konzeption/Leitung des Doktoranden-Workshops am IFK Wien, Österreich.
- Franz, Nina (15.06.2013): **Drohnenbilder. Sehen und Befehlen als Operationsformen der New Wars**. Vortrag im Doktorandenkolloquium von Iris Därmann und Thomas Macho, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin.
- Franz, Nina; Broschmann, Sascha; Ladewig, Rebekka (20.03.2013): **Piktogramme für den Cluster**. LunchTalk des Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Knaut, Andrea (11.-13.04.2013): **Eurodac auf dem Prüfstand. Schüler_innen beurteilen das Fingerabdruckidentifizierungssystem für Sans-Papier**. Vortrag auf dem Doktorandenkolleg Informatik, Kultur, Technik in Lenzen, Deutschland.
- Knaut, Andrea (04.-05.07.2013): **Normindividualität. Standards in der Biometrie**. Vortrag am 05.07.2013 auf der Tagung HyperKult XXII. Standards, Normen, Protokolle in der Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland. Online unter: http://www2.leuphana.de/hyperkult/hk_22/fr1400.m4v.
- Knaut, Andrea (14.08.2013): **Ausgewählte Methoden der Hochschullehre in Informatik**. Seminarvortrag und -leitung in der Arbeitsgruppe wissenschaftliche Weiterbildung der Hessischen Fachhochschulen, Berlin, Deutschland.
- Knaut, Andrea (21.06.2013): **Digitale Grenzen. Biometrische Überwachung von Migrant_innen**. Vortrag im Rahmen der Tagung Piktografie & Migration des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Knaut, Andrea (13.11.2013): **Measuring identity? your identity is the key**. Vortrag an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Deutschland.
- Knaut, Andrea (22.11.2013): **Diagrams that move**. Vortrag im Rahmen der Tagung Worte trennen – Bilder verbinden. Otto Neurath, Isotype und die Bildpädagogik im Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Ladewig, Rebekka (22.04.2013): **Was heißt: sich im Denken orientieren?**. Vortrag im SFB 664, Transformationen der Antike, AG Leitdifferenz, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Ladewig, Rebekka (07.05.2013): **Vom Pfeil zum Pfeilzeichen**. LunchTalk im Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.

- Ladewig, Rebekka (20.06.2013): **Migration und Piktografie. Zur Geschichte eines Wechselverhältnisses.** Einleitungsvortrag der Konferenz Migration und Piktografie. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität, Berlin, Deutschland.
- Ladewig, Rebekka (23.11.2013): **Auf einen Blick? Statistische Probleme der Bildstatistik.** Vortrag auf dem Workshop Worte trennen – Bilder verbinden. Otto Neurath, Isotype und Bildpädagogik (22./23.11.2013). Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Macho, Thomas (17.07.2012): **Transkulturelle Differenzen im Umgang mit Zeit.** Vortrag im Rahmen der 5. International Sommer School for Business Mediation (ISBM), Wie konstruieren wir Zeit und Zeiterleben?. Admont, USA.
- Macho, Thomas (31.08.2012): **Wie entstehen Weltbilder?** Vortrag im Rahmen der Ars Electronica 2012 – Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft: The Big Picture. Weltbilder für die Zukunft. Brucknerhaus Linz, Österreich.
- Macho, Thomas (30.04.2013): **Wie im Himmel, so auf Erden. Zur Geschichte der Zeitrechnung.** Museum für Kommunikation Berlin, Deutschland.
- Macho, Thomas (21.06.2013): **Welcome to World Airport. Piktografische Paradoxien von Einreisituationen.** Vortrag im Rahmen des Workshops Piktografie und Migration. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Macho, Thomas (20.10.2013): **Wie zukunftsfähig sind kulturelle Avantgarden?** Vortrag im Rahmen des Internationalen Symposions Das Ende des Carbonzeitalters – Beginn des Anthropozäns. Zollverein Essen, Deutschland.
- Macho, Thomas (23.10.2013): **Second-Order Animals: Cultural Techniques of Identity and Identification.** Kunsthochschule Weißensee Berlin, Deutschland.
- Macho, Thomas (23.11.2013): **Rudolf Modley und die Amerikanisierung der Bildstatistik.** Vortrag im Rahmen des Workshops Worte trennen – Bilder verbinden: Ein Workshop über Otto Neurath, Isotype und Bildpädagogik. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Macho, Thomas; Scholtz, Gerhard; Schäffner, Wolfgang (24.10.2013): **Interdisziplinäre Kontroverse: Genealogie.** Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.

Workshops und Tagungen

- Coy, Wolfgang; Sieck, Jürgen (11.04.2013): **Leitung des Doktorandenseminars** des Stiftungsverbundkollegs der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung, Lenzen (Elbe), Deutschland.
- Coy, Wolfgang (19.07.2013): **Workshop Internet im universitären Kontext I.** Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (01.11.2013): **Workshop Internet im universitären Kontext II.** Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (02.08.2013): **Workshop Worte trennen – Bilder verbinden – Otto Neurath, Isotope und Bildpädagogik.** Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Ladewig, Rebekka (20.-21.06.2013): **Piktografie und Migration.** Workshop des Basisprojekts »Piktogramme« in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Ladewig, Rebekka (16.-21.09.2013): **Modern Walking, Kosmos Summer University.** Leitung der Projektgruppe »Walking & Orientation« (gemeinsam mit Edith Gonzalez Afanador). Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.

- Macho, Thomas (22.-23.11.2012): **Wozu Museen? Eine Lagebesprechung unter Freunden**. Tagung am Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Deutschland.
- Macho, Thomas (20.-21.06.2013): **Piktografie und Migration**. Workshop des Basisprojekts Piktogramme. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.

Lehre

- Franz, Nina (Wintersemester 2012/2013): **Grundrisse – Materialanalyse für Kulturwissenschaftler**. B.A. Kulturwissenschaft. Modul: Gegenstände: Texte, Bilder, Dinge, Operationen. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Knaut, Andrea; Stein, Christian; Ullrich, Stefan (17. 10. 2013): **Datensicherheit und E-Mail-Verschlüsselung. Lernen mit...** Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Knaut, Andrea; Göbel, Ronald; W. Grosse, Karl; Hansmann, Sabine; Schwesinger, Sebastian: **Nomadisches Arbeiten**. WiMi-Workshops VII. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.

Gespräche, Radio- und Fernsehsendungen

- Franz, Nina (11.06.2013): Moderation: **Kulturtechniken der Synchronisation**. Buchvorstellung und Autorengespräch mit Anna Echterhölter, Thomas Macho und Christian Kassung. Pro qm, Berlin.
- Macho, Thomas (24.02.2012): **Sterben im Internet. Das Internet löst klassische Formen des Gedenkens ab**. Gespräch mit Peter Schiering. In: ZDF – Aspekte.
- Macho, Thomas (17.11.2012): **Die neue Sichtbarkeit des Todes**. Gespräch mit Kornelia Bittmann. In: WDR 3 – Mosaik, Berlin.
- Macho, Thomas (22.01.2013): **Und setzt ihr nicht das Leben ein ... – Wofür lohnt es sich zu sterben?** Gespräch mit Nikolaus Buschmann und Navid Kermani; Moderation: Matthias Heger; Ausstrahlung: 23.01.2013. In: SWR 2 – Forum, Deutschlandradio Berlin.
- Macho, Thomas (05.03.2013): **Eine neue Sichtbarkeit? – Der Umgang mit dem Tod**. Gespräch mit Ralf Caspary; Ausstrahlung: 29.03.2013. In: SWR 2 Wissen Aula, ARD – Hauptstadtstudio Berlin.
- Macho, Thomas (25.03.2013): **Buchpräsentation von Corina Caduff: »Szenen des Todes**. Basel: Lenos 2013 im Gespräch mit Corina Caduff. Literaturhaus Zürich, Schweiz.
- Macho, Thomas (11.06.2013): **Buchpräsentation: »Kulturtechniken der Synchronisation«**. Pro qm, Berlin (gemeinsam mit Anna Echterhölter, Nina Franz und Christian Kassung).

»Sammlungserschließung«

Vorträge & Präsentationen

- Coy, Wolfgang (10.03.2013): **Mit dem Wandel leben... Wissenschaft, Bildung, Informationelle Infrastruktur.** Keynote zur INETBIB-2013-Tagung Neue Vermittlungsformen für Wissensinhalte in Lehre und Studium, Aufgaben für Bibliotheken und Rechenzentren, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (14.03.2013): **Erfahrung und Berechnung – »Intelligente Maschinen« ohne Moral oder Urteilskraft?** Vortrag vor der naturwissenschaftlichen Klasse der Leibniz-Sozietät zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (10.04.2013): **Die Verdoppelung der Welt durch digitale Daten.** Berliner Senioren-Universität. Charité-Virchow Klinikum, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (14.05.2013): **Erfahrung und Berechnung – Intelligente Maschinen ohne Moral oder Urteilskraft?** Vortrag im Rahmen des Innovations-Inkubators Digitale Medien der Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (15.05.2013): **Zufall und Komplexität.** Einleitung der Diskussionsveranstaltung der DFG-Kollegforschergemeinschaft Medienkulturen der Computersimulation. Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (10.06.2013): **Es gibt kein belangloses Datum.** Statement auf dem Workshop zum Gedenken an Wilhelm Steinhilber, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (04.07.2013): **Was die technische Welt im Innersten zusammen hält (Mutter – Schraube – Norm).** Vortrag auf der HyperKult XXII. Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (19.07.2013): **Internet als universitäre Infrastruktur.** Einleitender Vortrag auf dem Workshop Internet im universitären Kontext II. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- te Heesen, Anke und Coy, Wolfgang (13.06.2013): **Interdisziplinäre Kontroverse zu »Wissen & Information«.** Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (02.08.2013): **Gesprächsrunde mit Vinton Cerf.** Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG), Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (28.08.2013): **Brauchen wir eine Roboterethik?** Podiumsdiskussion im Rahmen des Digitalen Salons Fragen zur vernetzten Gegenwart. Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) und die NETZ.REPORTER von DRadio, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (09.10.2013): **The Internet in University contexts.** Vortrag auf dem Eleventh Annual Session of the World Public Forum Dialogue of Civilizations – Workshop Internet and Society. Kallithea, Rhodos, Griechenland.
- Coy, Wolfgang (01.11.2013): **Internet und e-Science – Eine Einleitung.** Workshop Internet im universitären Kontext II, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (11.12.2013): **Zu einer Technik des nächsten Jahrzehnts – Ethik, Verantwortung und Haftung autonomer Maschinen.** Vortrag im Rahmen der Konferenz Netz, Innovation und Gesellschaft – Zwischenbilanzen im Urteil der Wissenschaft, Donau Universität Krems, Deutschland. Tagungsband, Krems/Wien 2014 (im Druck).
- Coy, Wolfgang (12.12.2013): **Copyright ohne Kopien? Zugang als die vernetzte Form des Menschenrechts auf kulturelle Teilhabe.** Eröffnungsvortrag auf der Tagung open access – Konsequenzen und Chancen für Museen und Sammlungen. Konferenz nationaler Kultureinrichtungen. Stiftung Bauhaus Dessau, Bauhaus-Universität Dessau, (Broschüre mit DVD-Mitschnitt im Druck).
- Coy, Wolfgang, Sieck, Jürgen (11.04.2013): **Leitung des Doktorandenseminars** des Stiftungsverbundkollegs der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung, Lenzen (Elbe), Deutschland.

- Coy, Wolfgang (19.07.2013): **Workshop Internet im universitären Kontext I**. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (01.11.2013): **Workshop Internet im universitären Kontext II**. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (04.07.2013): **HyperKult XXII**. Mitglied im Programmkomitee und Sitzungsleitung. Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (28.11.2013): **Grundlagen multimedialen Lehrens und Lernens GML2 2014**. Mitglied im Programmkomitee und Sitzungsleitung. FU Berlin, Berlin, Deutschland.
- Leicht, Anne; Bonsiepen, Lena; de Günther, Sabine (27.06.2013): **Sammlungerschließung im Rahmen des Exzellenzclusters Bild Wissen Gestaltung**. Projektvorstellung beim Workshop/Round Table des Medienkommissionsprojekts »Lehrbilsammlung digital«, Berlin, Deutschland.
- Sleczek, Emilia; de Günther, Sabine (04.09.2013): **Sammlungerschließung im Rahmen des Exzellenzclusters Bild Wissen Gestaltung**. Vortrag auf der Museumskonferenz der Kunstbibliothek, SMB, Berlin, Deutschland.
- Bonsiepen, Lena; de Günther, Sabine; Lauer, Rebekka; Krug, Sonja; Sleczek, Emilia (26.11.2013): **Sammlungerschließung interdisziplinär**. LunchTalk. Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung, Berlin, Deutschland.
- Bruhn, Matthias (29.10. und 05.11.2013): **Geschichte und Sammlung der Kunstbibliothek Berlin**. Übung. Bachelor-Studiengang Kunst und Bildgeschichte, WS 2013/14, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Bruhn, Matthias (03.02.2014): **Datieren von Kunstwerken**. Übung. Bachelor-Studiengang Kunst und Bildgeschichte, WS 2013/14, Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Basisprojektgruppe »Sammlungerschließung«: **Arbeitstreffen & Vorstellung des Projekts**. Mit Anne Overbeck, wiss. Mitarbeiterin EU-Projekte/Europeana.
- Basisprojektgruppe »Sammlungerschließung«: **Arbeitstreffen mit Christine Exler**, Restauratorin/Depotverwaltung der Gemäldegalerie, SMB, Deutschland.
- Basisprojektgruppe »Sammlungerschließung«: **Arbeitstreffen & Vorstellung des Projekts mit Dr. Winfried Bergmeyer**, wiss. Mitarbeiter, Projekt AAT-deutsch, Institut für Museumsforschung Berlin, Deutschland.
- Basisprojektgruppe »Sammlungerschließung«: **Vorstellung des Projekts mit Barbara Fichtl, Carlos Saro**, wiss. Mitarbeiter, Konrad Zuse-Institut Berlin, Deutschland.
- Basisprojektgruppe »Sammlungerschließung«: **Arbeitstreffen & Vorstellung des Projekts mit Susanne Schumacher**, Mitarbeiterin, Medienarchiv der Künste. Zürcher Hochschule der Künste, Zürich, Schweiz.
- Basisprojektgruppe »Sammlungerschließung«: **Arbeitstreffen mit Prof. Dr. Martin Warnke**. Projekt HyperImage. Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland.
- Basisprojektgruppe »Sammlungerschließung«: **Vorstellung des Projekts mit Prof. Dr. Gunnar Heydenreich**, CICS – Cologne Institute of Conservation Sciences, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft, Cranach Digital Archive.
- Basisprojektgruppe »Sammlungerschließung«: **Arbeitstreffen mit Prof. Dr. Bettina Uppenkamp**, Führung durch die Anatomische Sammlung der HfBK Dresden als Vergleichssammlung zur Lipperheide, Dresden, Deutschland.

»Shaping Knowledge«

Publikationen

- Beck, Thorsten; Struck, Alexander: **Fragile Daten – Kommentar zu einer Tagung der Schering Stiftung Berlin**. In: CZ#14, Seite 7–9. Online unter: <http://www.ifcar.ch/medien/veranstaltungen/CZ>.
- Beck, Thorsten; Landbrecht, Christina; Hoffmeister, Anouk; Saxe, Friederike; Solleder, Stefan (04.03.2013): **Das Manifest zum Untergang**. Bericht über Wissenschaftliche Mitarbeiter-Workshop Bedingungen interdisziplinärer Zusammenarbeit. In: CZ#13.
- Beck, Thorsten; Rügenhagen, Melanie; Seadle, Michael (05.12.2013 – 05.02.2014): **Speaking Images – Speaking of Images. Eine ethnographische Ausstellung zum Bildgebrauch am Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung**. Ausstellung im Foyer des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Berlin, Deutschland.
- Beck, Thorsten (25.11.2013): **Zur Ausstellung Speaking Images**. Interview. In: CZ#43, Seite 9–11.
- Beck, Thorsten (24.12.2013): Interview zur Ausstellung Speaking Images. In: **Naturwissenschaftler sind strenger**. Berliner Zeitung, Humboldt-Seiten.
- Beck, Thorsten (12.12.2013): **Bilder fordern heraus**. Interview zur Ausstellung Speaking Images. In: Humboldt. Die Zeitung der Alma Mater Berolinensis. S. 7.
- Beck, Thorsten (10.02.2014): **Aus den Laborgesprächen zur Ausstellung Speaking Images – Speaking of Images**, CZ#51.
- Beck, Thorsten; Struck, Alexander, Ullrich Stefan: **Poster für die Clustereröffnung**.
- Beck, Thorsten; Struck, Alexander, Ullrich Stefan: **Poster für Research Area D**.
- Coy, Wolfgang (2013): **Game over? Daniel Suarez' dystopische Netzwerkgesellschaft**. In: Heinz-Peter Preußner, Viviana Chilese: Technik in Dystopien, Jahrbuch Literatur und Politik, Vol. 7, Heidelberg: Universitätsverlag Winter. S.127–132, ISBN: 978-3-8253-6100-6.
- Coy, Wolfgang (2013): **Es gibt kein belangloses Datum. Zum Tode Wilhelm Steinmüllers (1934–2013)**. In: Informatik Spektrum 36. S.408–410. ISSN: 0170-6012.
- Coy, Wolfgang, Debora Weber-Wulff (2013): **Ich weiß genau, wo Du bist – Fallbeispiel Gewissensbits – Wie würden Sie urteilen?** In: Informatik Spektrum 36. S.478–479. ISSN:0170-6012
- Gradmann, Stefan; Iwanowa, Julia; Dröge, Evelyn; Hennicke, Steffen; Trkulja, Violeta; Olensky, Marlies; Stein, Christian; Struck, Alexander and Baierer, Konstantin (2013): **Modellierung und Ontologien im Wissensmanagement**. In: Information. Wissenschaft & Praxis 64, no. 2–3. S. 149–165.
- Seadle, Michael (2013): **Archiving in the networked world: resource description framework**. In: Library Hi Tech, Vol. 31 Iss: 1. Pp.182–188.
- Seadle, Michael (2013): **Entwicklung von Forschungsdesigns**. In: K. Umlauf, S. Fühles-Ubach, M. Seadle: Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaften: Bibliotheks- Benutzerforschung, Informationsanalyse, De Gruyter Saur, Berlin. Pp.41–63.
- Seadle, Michael (2013): **Ethnomologie**. In: K. Umlauf, S. Fühles-Ubach, M. Seadle: Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaften: Bibliotheks- Benutzerforschung, Informationsanalyse. Berlin: De Gruyter. Pp.315–337.

- Seadle, Michael (2013): **Ethnographische Verfahren in Datenerhebung**. In: Rainer Kuhlen, Wolfgang Semar, Dietmar Strauch (Hg.): Grundlagen der Praktischen Information und Dokumentation. De Gruyter., Berlin, S. 136–138.
- Seadle, Michael (2013): **Lehrstuhl Digital Library**. In: Information, Wissenschaft & Praxis, V. 64, No. 2–3. S. 107–114.
- Kindling, Maxi; Petras, Vivien; Seadle, Michael (2013): **Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin**. In: Information, Wissenschaft & Praxis, V. 64, No. 2–3. S. 69–74.
- Struck, Alexander(2013): Poster **Topological Topic Tracking – Dependency Investigation**. In the frame of the 14th International Society of Scientometrics and Informetrics Conference, Vienna, Austria.
- Struck, Alexander: **Kollaborative Werkzeuge**. Workshopbericht. In: CZ#34.

Workshops & Tagungen

- Beck, Thorsten (2013): **Archive des Wissens in den Künsten**. Experte bei den Table Talks der UDK/Urania Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang; Sieck, Jürgen (11.04.2013): **Leitung des Doktorandenseminars** des Stiftungsverbundkollegs der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung, Lenzen (Elbe), Deutschland.
- Coy, Wolfgang (19.07.2013): **Workshop Internet im universitären Kontext I**. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (01.11.2013): **Workshop Internet im universitären Kontext II**. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (04.07.2013): **Mitglied im Programmkomitee und Sitzungsleitung HyperKult XXII**. Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (28.11.2013): **Grundlagen multimedialen Lehrens und Lernens GML2 2014**. Mitglied im Programmkomitee und Sitzungsleitung. FU Berlin, Deutschland.

Vorträge

- Coy, Wolfgang (10.03.2013): **Mit dem Wandel leben... Wissenschaft, Bildung, Informationelle Infrastruktur**. Keynote zur INETBIB-2013-Tagung »Neue Vermittlungsformen für Wissensinhalte in Lehre und Studium, Aufgaben für Bibliotheken und Rechenzentren«. Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (14.03.2013): **Erfahrung und Berechnung – Intelligente Maschinen« ohne Moral oder Urteilskraft?** Vortrag vor der naturwissenschaftlichen Klasse der Leibniz-Sozietät zu Berlin, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (10.04.2013): **Die Verdoppelung der Welt durch digitale Daten**. Berliner Senioren-Universität. Charité-Virchow Klinikum, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (14.05.2013): **Erfahrung und Berechnung – Intelligente Maschinen« ohne Moral oder Urteilskraft?** Vortrag im Innovations-Inkubator Digitale Medien der Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (15.05.2013): **Zufall und Komplexität**. Einleitung zu einer Diskussionsveranstaltung der DFG-Kollegforschergruppe »Medienkulturen der Computersimulation« der Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (10.06.2013): **Es gibt kein belangloses Datum**. Statement auf dem Workshop zum Gedenken an Wilhelm Steinmüller, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (04.07.2013): **Was die technische Welt im Innersten zusammen hält (Mutter – Schraube – Norm)**. Vortrag auf der HyperKult XXII. Leuphana-Universität, Lüneburg, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (19.7.2013): **Internet als universitäre Infrastruktur**. Einleitender Vortrag auf dem Workshop Internet im universitären Kontext II. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.

- te Heesen, Anke; Coy, Wolfgang (13.06.2013): **Wissen & Information**. Interdisziplinäre Kontroverse. Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (02.08.2013): **Gesprächsrunde mit Vinton Cerf** im Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG). Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (28.08.2013): **Brauchen wir eine Roboterethik?** Podiumsdiskussion im Rahmen des Digitalen Salons – Fragen zur vernetzten Gegenwart. Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) und die NETZ. REPORTER von DRadio. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (09.10.2013): **The Internet in University contexts**. Vortrag auf dem Eleventh Annual Session of the World Public Forum Dialogue of Civilizations – Workshop Internet and Society. Kallithea, Rhodos, Griechenland.
- Coy, Wolfgang (01.11.2013): **Internet und e-Science – Eine Einleitung**. Workshop Internet im universitären Kontext II. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Coy, Wolfgang (11.12.2013): **Zu einer Technik des nächsten Jahrzehnts – Ethik, Verantwortung und Haftung autonomer Maschinen**. Vortrag im Rahmen der Konferenz Netz, Innovation und Gesellschaft – Zwischenbilanzen im Urteil der Wissenschaft, Berlin, Deutschland.
- Donau Universität Krems (11.12.2013). **Tagungsband**. Krems/Wien 2014 (im Druck).
- Coy, Wolfgang (12.12.2013): **Copyright ohne Kopien? Zugang als die vernetzte Form des Menschenrechts auf kulturelle Teilhabe**. Eröffnungsvortrag auf der Tagung open access – Konsequenzen und Chancen für Museen und Sammlungen der Konferenz nationaler Kultureinrichtungen. Stiftung Bauhaus Dessau, Bauhaus-Universität Dessau, (Broschüre mit DVD-Mitschnitt im Druck).
- Seadle, Michael (November 2013): **Inventing Knowledge: from Databases to Semantic Web**. International Conference on Digital Libraries. New Dehli, India.
- Seadle, Michael (November 2013): **Permission to archive: The Long Term of Orphaned works**. International Conference on Digital Libraries. New Dehli, India.
- Struck, Alexander (2013): **Was ist Bild**. Interdisziplinäre Kontroverse Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Ullrich, Stefan (2013): **Sharing Knowledge**. Vortrag im Rahmen der Tagung Neue Medien in der Informationsgesellschaft. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, Deutschland.

Projektnahe Publikationen

»Speaking Images«:

- **Ausstellungsankündigung bei Facebook**: <https://www.facebook.com/events/580281465340344>
- **Ausstellungsankündigung Webseite Humboldt-Universität**: http://www.hu-berlin.de/service/veranstaltungen/veranstaltungen_neu?stat=show&vk_id=2477
- **Ausstellungsankündigung Webseite Grimm-Zentrum**: <http://www.ub.hu-berlin.de/shared/news/bereiche/oeffentlichkeit/ausstellung-speaking-images-2013-speaking-of-images-im-foyer-des-grimm-zentrums>
- Lamas Cornejo, Claudia (09.12.2013): **Bericht zur Ausstellungseröffnung**. CZ#45. S.3–5.

»Virtuelle & reale Architektur des Wissens«

Publikationen

- Gradmann, Stefan; Iwanowa, Julia; Dröge, Evelyn; Hennicke, Steffen; Trkulja, Violeta; Olensky, Marlies; Stein, Christian; Struck, Alexander; Baierer, Konstantin (2013): »**Modellierung und Ontologien im Wissensmanagement.**« In: Information. Wissenschaft & Praxis 64, No. 2–3. S. 149–165.
- Rabe, Henrike (2013): **Uto, eine Schule ohne Wände – zum Entwurfsprozess.** In: Bauwelt 25.13. S.30–33. Online unter: http://www.bauwelt.de/sixcms/media.php/829/bw_2013_25_0024-0033.1424697.pdf (zuletzt aufgerufen: 18.12.2013)
- Schmidgall, Friedrich (2013): **Digital Handtools.** In: The Digital Turn. Zürich: Park Books.
- Stein, Christian (2013): **Interdisziplinäre Terminologie – Über die Konzeption einer Ontologie für den Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung.** In: eDITion – Fachzeitschrift für Terminologie no. 2/2013. S. 15–19.
- Stein, Christian (2013): »**Ontologie-Design – Die nächste Generation des Web für sich nutzen lernen.**«. In: tekomp Jahrestagung 2013, Tagungsband.

Vorträge & Präsentationen

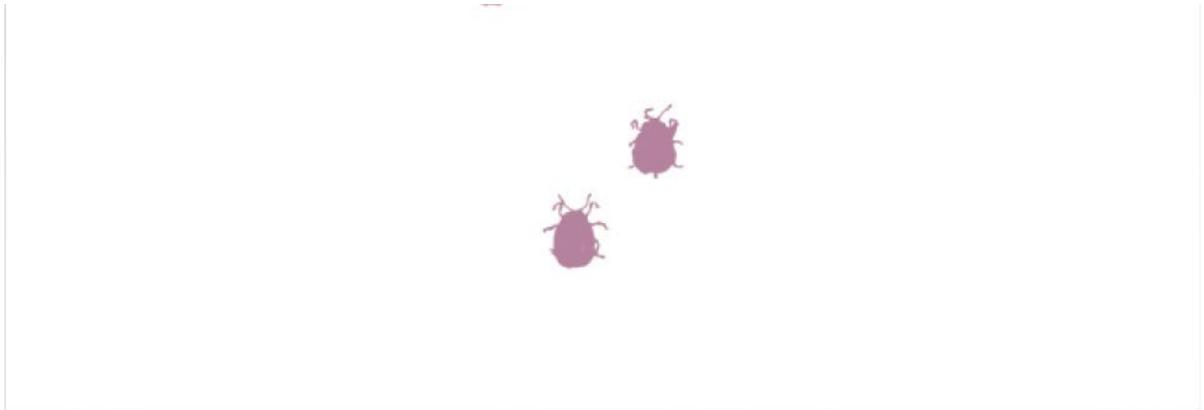
- Rabe, Henrike (11.04.2013): **Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung.** Vortrag bei der Einführung für den Semesterentwurf am Lehrstuhl von Prof. Finn Geipel, TU Berlin, Deutschland.
- Rabe, Henrike (23.05.2013): **Präsentation des Clusters und Führung.** Entwurfsklasse LAB, Lehrstuhl Prof. Finn Geipel, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Stein, Christian; Schmidgall, Friedrich; Rabe, Henrike (1.6.2013): **Präsentation des Basisprojektes bei der Eröffnung des Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*,** Berlin, Deutschland.
- Stein, Christian (04.06.2013): **Ontologiedesign für die Metaforschung.** BBK, IBI, Berlin, Deutschland.
- Stein, Christian; Schmidgall, Friedrich; Rabe, Henrike (8.6.2013): **Präsentation des Basisprojektes bei der Langen Nacht der Wissenschaften.** Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Stein, Christian (21.06.2013): **Kooperation mit Projektvorhaben *Scholarly Research for Creativity.*** Horizon 2020, Leuven.
- Stein, Christian; Lilje, Thomas (04.07.2013): **Planet Play.** Im Rahmen von: prepare-Pitch, Berlin, Deutschland.
- Stein, Christian (05.07.2013): **Terminologienormung heute.** Im Rahmen von: Hyper Kult XXII. Leunphana Universität Lüneburg, Deutschland.
- Rabe, Henrike (09.09.2013): **Fluid Direction – Wissensarchitektur in Japan.** Vortrag beim Workshop Designs for the German School Shanghai, aac Hamburg, Deutschland.
- Rabe, Henrike (24.10.2013): **Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung.** Vortrag bei der Einführung für den Semesterentwurf am Lehrstuhl von Prof. Finn Geipel. LIA, TU Berlin, Deutschland.
- Rabe, Henrike (05.11.2013): **Präsentation des Clusters und Führung.** Entwurfsklasse LAB, Lehrstuhl Prof. Finn Geipel. LIA, Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*, Berlin, Deutschland.
- Rabe, Henrike (12.11.2013): **Fluid Direction – Wissensarchitektur in Japan.** Vortrag am Lehrstuhl von Prof. Schuster. TU Braunschweig, Deutschland.
- Rabe, Henrike (11.12.2013): **Labor.** Vorlesung im Fach Gebäudekunde über die Forschung zu interdisziplinären Laboren, Lehrstuhl von Prof. Finn Geipel. LIA, TU Berlin, Deutschland.

- Rabe, Henrike (11.04.2013): **Gastkritik Zwischenpräsentation LAB, Entwurf eines interdisziplinären Labors**. Lehrstuhl Prof. Finn Geipel. LIA, TU Berlin, Deutschland.
- Rabe, Henrike (10.07.2013): **Gastkritik Endpräsentation LAB, Entwurf eines interdisziplinären Labors**. Lehrstuhl Prof. Finn Geipel. LIA, TU Berlin, Deutschland.
- Rabe, Henrike (23.07.2013): **Gastkritik Endpräsentation, Masterklasse**. Y-GSA, Yokohama, Japan.
- Schmidgall, Friedrich (SS 2013): **Gastkritik im Projekt Copilot**. Fachgebiet Produkt-Design, Lehrstuhl Prof. Carola Zwick, Kunsthochschule Berlin Weißensee, Deutschland.
- Schmidgall, Friedrich (SS 2013): **Gastkritik im Projekt Tools for the Now**. Fachgebiet Produkt-Design, Lehrstuhl Prof. Carola Zwick, Kunsthochschule Berlin Weißensee, Deutschland.
- Rabe, Henrike (26.09.2013): **Gastkritik Endpräsentation »Designs for the German School Shanghai«**. aac Hamburg, Deutschland.
- Stein, Christian (WS 2013/14): **Irrgärten des Wissens**. Vorlesungsreihe. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Stein, Christian (WS 2013/14): **Irrgärten des Wissens**. Seminar. Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland.
- Rabe, Henrike (19.12.2013): **Gastkritik Zwischenpräsentation LAB2, Entwurf eines mobilen Labors**. Lehrstuhl Prof. Finn Geipel. LIA, TU Berlin, Deutschland.

Laufende Projekte: Gestaltung Dorotheenstraße, Beobachtung und Gestaltung Sophienstraße, Diary, Pundit, Open Window, Datenschutzplan, Theoriearbeit.

Publikationen der Mitglieder: Belegexemplare

Seriell montierte
Kartoffelkäfer, Zoolo-
gische Sammlung der
Universität Tübingen



Nachbilder der Natur

Von Matthias Bruhn

Das Berliner Forschungsprojekt „Attention & Form“ beschäftigt sich mit der ästhetischen Wahrnehmung innerhalb der Wissenschaft.



Foto: Bettina Keller

Dr. phil. Matthias Bruhn

ist Mitarbeiter am Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin und Leiter der Abteilung „Das Technische Bild“. Zu seinen Schwerpunkten gehören Politische Ikonologie und Visuelle Kultur, die Geschichte des Illustrationswesens sowie die Bildformen von Naturwissenschaft, Technik und Medizin. Aktuelle Publikation: „Morphologien“ (Bildwelten des Wissens, 9.2), herausgegeben mit Gerhard Scholtz, Berlin: Akademie Verlag, 2013

Im Jahr 1665, kurz bevor die Stadt London in Flammen aufging, legte der britische Architekt Robert Hooke ein illustriertes Buch mit dem Titel „Micrographia“ vor, das die Vielseitigkeit der neuen Vergrößerungsgläser, der „Mikroskope“, vor Augen führen sollte. Das Buch geriet zu einem Loblied auf die Schönheit der Natur, deren Wunderwerke unter der Lupe und mit jedem weiteren Zergliederungsschritt nur Staunen auslösen könnten und unerreichbares Vorbild bleiben müssten. Hooke formulierte unmissverständlich: „Es gibt nur wenige künstliche Dinge, die es mit dem Mikroskop zu betrachten lohnt; und darum sollte ich auch nur kurz von ihnen sprechen. Denn die Hervorbringungen der Kunst sind derart roh und missraten, dass – wenn sie mit dem Mikroskop angeschaut werden – kaum mehr zu sehen ist als ihre Unförmigkeit.“

Das Zitat beschreibt eine paradoxe Situation. Denn mit dem barocken Tiefenblick von Mikro- und Teleskopie offenbarte sich doch eine Schönheit der Natur, die nur mit künstlichen Augen sichtbar wird. Diese lenkten die Aufmerksamkeit des Forschers auf bislang unbekannte und ungeahnte Strukturen der Welt, warfen damit aber auch die Frage auf, ob die Geschichte der Schöpfung in einer menschengemachten Kultur wirklich zu ihrer Vollendung komme. Das „Künstliche“ konnte so auch und gerade für den Ingenieur und Erfinder, der mit der Natur zu konkurrieren versucht, zu einem geringschätzigen Ausdruck werden. Und gerade weil er deren Vollkommenheit so deutlich vor Augen hatte, schlug Hooke für das vom Feuer zerstörte London ein strenges

Im Zuge der neuen Entdeckungen haben sich sowohl die Vorstellungen als auch der Begriff der „Schönheit“ kontinuierlich gewandelt. Während Vorstellungen von Ebenmaß und Klarheit, Symmetrie und Stetigkeit bis heute das ästhetische Urteil prägen, traten neben althergebrachte Schönheitsideale immer neue Wunderformen und Fundstücke. In Zeiten des forcierten Naturstudiums konnte außerdem deutlich werden, dass der Anschauung eine eigene Erkenntniskraft innewohnt, dass „Schönheit“ auch für eine weitergehende sinnliche Erfahrung stehen kann, welche durch Spekulation nicht zu ersetzen ist. Dies reichte bis hin zu der Annahme, dass überhaupt nur richtig und wahr sein könne, was auch schön sei, oder bis zur biologischen Deutung von „Schönheit“ als Ausdruck des Evolutionsprozesses und seiner Spielformen und Selektionsmechanismen.

Schönheit als Antrieb von Erkenntnis

Insbesondere durch das beständige Konkurrenzverhältnis von Naturvorbild und Kunstmachung ist Schönheit jedoch immer auch ein wertender Begriff gewesen, als Ausdruck eines Geschmacks, einer äußerlichen Ansehnlichkeit; selbst wenn von der Schönheit staunenswerter Experimente, prächtiger Formen des Tier- und Pflanzenreichs oder computergenerierter Darstellungen gesprochen wird, geschieht dies eher im Bewertungsraster künstlerisch-professioneller Produktion. Im Gegenzug haben sich die „schönen Künste“, die *fine arts*, von derlei Schönheitsvorstellungen abzuheben versucht, um ihren kreativen und intellektuellen

In jedem Falle beschreibt Schönheit einen Antrieb von Erkenntnis, auch wenn sie nicht mehr für ein bestimmtes Formenrepertoire, sondern vielmehr für die beständige Suche nach ihm steht. Dies gilt für bestimmte Objekte der Natur oder der Kunst ebenso wie für komplexere Muster. Selbst Diagramme, Tabellen oder elektronische Bildschirmdarstellungen, die im Zuge der fortschreitenden Vermessung der Welt endlose Datenfüllen verdichten und vermitteln sollen, zeigen bei aller Abstraktion stets eine Gestaltung, operieren in bestimmten Formen und definieren darüber zugleich Regeln, Normen und Abweichungen. Ohne ästhetische Wahrnehmung ist Wissenschaft nicht mehr denkbar – umso mehr stellt sich die Frage, wie sie funktioniert.

Das Berliner Forschungsprojekt

Diese Frage steht auch im Zentrum des Berliner Forschungsprojektes „Attention & Form“, an dem die Fächer Biologie, Psychologie, Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft mitwirken. Das Projekt, das zum neuen Exzellenzcluster „Bild Wissen Gestaltung“. Ein interdisziplinäres Labor gehört, legt den Fokus auf die Bedeutung von Wahrnehmung für die wissenschaftliche Sortierungsarbeit. Hier geht es insbesondere darum, die evolutionsbiologisch relevante Unterscheidung von Merkmalen bei bestimmten Tierarten mit der Frage zu verknüpfen, wie diese Merkmalsbestimmung arbeitet und durch welche Faktoren sie gesteuert wird.

Im Mittelpunkt steht das Erscheinungsbild ausgewählter Tierarten – nämlich aus der Gruppe der Krebstiere – welche eine besondere evolutionsbiologische Bedeutung, aber auch jahrtausendealte historische Faszinationskraft besitzen, da sie nicht nur beeindruckend gepanzerte Wesen sind, sondern an jener amphibischen Grenzzone des Meeres auftauchen, die wie ein Füllhorn beständig neue Variationen von Schalen- und Krustentieren aller Art auszugeben scheint.

In einem zweiten Schritt soll das Projekt zeigen, welche Rolle den optischen Medien der Beobachtung und Aufzeichnung zukommt, die das natürliche Sehen auf den Gegenstand verstärken und ausrichten: So wie der mikroskopische Blick staunenswerte Details freigelegt hat oder das Experiment mit fotografischen Bildmedien in der Zeit um 1800 die wissenschaftliche Wahrnehmung veränderte, ist

der heutige Begriff von Natur ein Begriff in den Medien der Jetztzeit, welche die Aufmerksamkeit auf bestimmte Details oder Strukturen lenken. Die vergleichende Analyse kann zudem verdeutlichen, inwieweit kulturelle Faktoren wie Tradition, Geschmacks- und Wertvorstellungen die Erforschung von Objekten im naturwissenschaftlichen Kontext nicht nur beeinflussen, sondern auch produktiv voranbringen können.

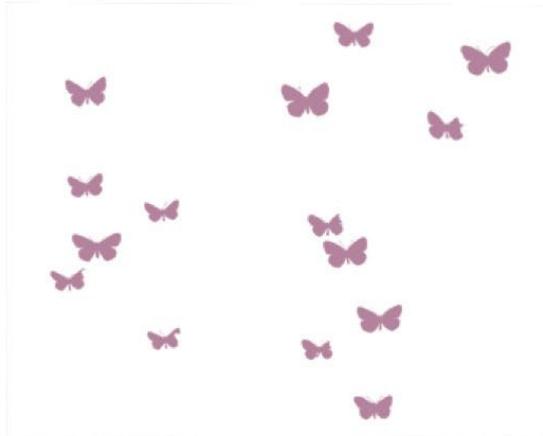
Natur- und Kulturgeschichte: eine Wechselwirkung

Das vergleichende Studium von Objekten unterschiedlichster Art und Herkunft hat Anatomen, Numismatiker oder Altertumsforscher über Jahrhunderte miteinander verbunden; die Entstehung der philosophischen Ästhetik ist eng mit dem Aufkommen der Kunstkritik und mit neuen künstlerischen Formen verknüpft, so wie die moderne Kunst mit ihren Verfremdungseffekten zur Inspirationsquelle der Physiologie geworden ist – auch wenn sie darin erheblich umgedeutet

oder auf optische Phänomene reduziert wurde; selbst der psychologische Begriff der „Gestalt“, der aus dieser Wechselwirkung hervorgegangen ist, enthält Erfahrungen mit den Erfahrungsräumen und Effekten der Bildkunst, mit den abstrakten und konkreten Phänomenen des Illustrationswesens, der Karikatur und der Werbung, mit Fotografie und Filmindustrie. Sie alle speichern und tradieren nicht nur technisch-handwerkliches Wissen, sondern stehen für eine gestaltende und

gestaltete Sichtbarkeit im erweiterten Sinne, die seit Langem Gegenstand der kunstwissenschaftlichen Analysearbeit ist.

Auch Forschungen zur Evolutionsbiologie sind auf diese Weise mit der Evolution ästhetischer Mittel verbunden, die an besonderen historischen Momenten immer wieder erkennen lässt, dass die Strategien und Verfahren der Visualisierung im Bereich der Naturwissenschaften oder der Medizin formale und konstruktive Eigenschaften haben, welche nicht nur über Fachgrenzen hinausweisen, sondern die auch besondere Antworten auf die Herausforderungen der Naturbeschreibung, auf Technik- und Medienentwicklungen darstellen. Mithilfe psychologischer Versuchsanordnungen wird das Projekt dieser Wechselwirkung gezielter nachgehen.



Schublade mit verschiedenen Schmetterlingsarten, Zoologische Sammlung Tübingen

Clusterbibliothek: Anschaffungen 2013

1. Monografien und Sammelwerke:

- Abbott, A. D. (2001): **Chaos of disciplines**. Chicago: University of Chicago Press.
- Adenauer, J., Petruschat, J. (Eds.). (2012): **Prototype!: physical, virtual, hybrid, smart: tackling new challenges in design and engineering**. Berlin: Form + Zweck.
- Bastos, M., Cantoni, R., Crescenti, L., Feduchi, L., Kassung, C., Krüger, N., ...Schäffner, W. (2012): **Kosmos Summer University 2012 Mobility: Urban Metabolism**. (Urban Metabolism Group, Ed.).
- Blum, A. L., Krois, J. M., & Rheinberger, H.-J. (Eds.). (2012a): **Verkörperungen**. Berlin: Akademie Verlag.
- Borries, F. von (Ed.). (2011): **Berliner Atlas paradoxaler Mobilität**. Berlin: Merve-Verlag
- Bredekamp, H. (2006): **Darwins Korallen: Frühe Evolutionsmodelle und die Tradition der Naturgeschichte** (2. Auflage.). Berlin: Klaus Wagenbach.
- Bredekamp, H. (2008): **Die Fenster der Monade: Gottfried Wilhelm Leibniz' Theater der Natur und Kunst** (2. Auflage.). Berlin: Akad.-Verl.
- Bredekamp, H. (2013): **Theorie des Bildakts**. Frankfurter Adorno-Vorlesung 2007 (3. Auflage.). Frankfurt: Suhrkamp.
- Bredekamp, H., Bruhn, M., & Werner, G. (2013a): **Morphologien**. Berlin: Akademie Verlag.
- Brüderlin, M., Böhme, H., & Kunstmuseum Wolfsburg (Eds.). (2011): **Die Kunst der Entschleunigung. Bewegung und Ruhe in der Kunst von Caspar David Friedrich bis Ai Weiwei**. Ostfildern: Hatje Cantz.
- Brüning, J. (Ed.). (2006): **Mathematisierung der Natur**: Streitgespräche in den wissenschaftlichen Sitzungen der Versammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 10. Dezember 2004 und 27. Mai 2005. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akad. der Wiss., Präsident. Online unter: http://edoc.bbaw.de/volltexte/2007/494/pdf/Debatte_4.pdf
- Burda, H. (Ed.). (2010): **In medias res. Zehn Kapitel zum Iconic Turn**. Paderborn: Fink [u.a.].
- De Almeida, R., Falcão, D. (2004): **Brincando com a ciência = Jugando con la ciencia = Playing with science**. Rio de Janeiro: Museu de Astronomia e Ciências Afins – MAST.
- Deamer, P. (Ed.). (2013): **Architecture and capitalism: 1845 to the present**. New York: Routledge.
- Defila, R., Scheuermann, M., Di Giulio, A. (Eds.). (2006): **Forschungsverbundmanagement: Handbuch für die Gestaltung inter- und transdisziplinärer Projekte**. Zürich: Vdf Hochschulverl.
- Dürfeld, M. (2008): **Das Ornamentale und die architektonische Form: systemtheoretische Irritationen**. Bielefeld: Transcript.
- Feld, T. C. (2012): **Die Zukunftskonferenz als Methode der systemischen Organisationsentwicklung: Konzept, Dokumentation und quantitative Evaluation eines Praxisbeispiels** (Inhaltlich unveränderte Neuauflage.). Saarbrücken: AV Akademikerverlag.
- Few, S. (2013): **Information dashboard design: displaying data for at-a-glance monitoring** (2nd ed.). Burlingame, CA: Analytics Press.
- Filk, C., Simon, H. (Eds.). (2010): **Kunstkommunikation: wie ist Kunst möglich?: Beiträge zu einer systemischen Medien- und Kunstwissenschaft**. Berlin: Kulturverlag Kadmos.
- Forssman, F., Jong, R. de. (2004): **Detailtypografie** (4. Auflage.). Mainz: Schmidt.

- Franken-Wendelstorf, R., Lindinger, E. & Sieck, J. (Eds.). (2013): *Kultur und Informatik: visual worlds & interactive spaces*. Glückstadt: Hülsbusch.
- Fried, J., Hansson, D. H. (2010): *ReWork: change the way you work forever*. London: Vermilion.
- Gaehtgens, P. (Ed.). (2012a): *Die Exzellenzinitiative im Kontext Bund/Länder-finanzierter Forschungsförderprogramme* (2. Auflage.). Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.
- Geipel, F., Andi, G. (Eds.). (2009): *Grand Paris métropole douce: hypothèses sur le paysage post-Kyoto = propositions for the post-Kyoto metropolis*. Paris: Nouvelles Éditions Beauchesne : J.-M. Place.
- Ginzburg, C. (2011): *Spurensicherung: die Wissenschaft auf der Suche nach sich selbst*. Berlin: Wagenbach, K.
- Graver, A., Jura, B. (2012): *Designraster und Seitenlayout – Grundprinzipien des Seitenlayouts verstehen und anwenden*. München: Stiebner.
- Grötschel, M. (Ed.). (2008): *Geistiges Eigentum: Streitgespräche in den Wissenschaftlichen Sitzungen der Versammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 14. Dezember 2007 und am 4. Juli 2008*. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.
- Groys, B. (1999): *Über das Neue: Versuch einer Kulturökonomie*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Guallart, V. (Ed.). (2004): *Media house project. The house is the computer, the structure is the network*. Barcelona: IAAC.
- Günzel, S., Kümmerling, F. (2010): *Raum. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart [u.a.]: Metzler.
- Hall, E. T. (1982): *The Hidden Dimension*. New York: Anchor Books.
- Hanson, J., Hillier, B. (2005): *The social logic of space*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hara, H. (2004): *Discrete City*. Tokyo: TOTO Shuppan.
- Hoffmann, R. (2012a): *Das Monistische Modell: die Mitfinanzierung des Bundes von Universitätseinrichtungen des Landes im integrativen Kooperationsverbund Universität/Außeruniversitäre Forschungseinrichtung* (1. Auflage.). Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.
- Höger, I., Oldörp, C., Wimmer, H. (Eds.). (2013): *Mediale Wechselwirkungen: Adaptionen, Transformationen, Reinterpretationen*. Berlin: Reimer.
- Holman, P., Devane, T. (Eds.). (2002): *Change handbook: zukunftsorientierte Crossgruppen-Interventionen*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme-Verl.
- Humboldt-Universität zu Berlin. (2012): *Bildung durch Wissenschaft: Die wichtigsten Informationen zu den Fördermöglichkeiten des Zukunftskonzepts der HU (Persönlichkeit – Offenheit – Orientierung / Educating Enquiring Minds)*. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin.
- Junge, B., Berzina, Z., Scheiffele, W., Westerveld, W., Zwick, C. (Eds.). (2012): *The digital turn. Design in the era of interactive technologies*. Berlin: Weißensee Academy of Art.
- Junge, I. (2011): *Intelligente Oberflächen. Innovationen aus Wissenschaft und Wirtschaft in Berlin-Brandenburg*. Berlin: Regioverl.
- Junkmanns, J. (2013): *Pfeil und Bogen: Von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter*. Ludwigshafen: Hörnig.
- Kassung, C., Schäffner, W, Humboldt-Universität zu Berlin (Eds.). (2012a): *Kosmos Summer University 2012 Mobility Documentation*.
- Kassung, C., Schäffner, W., Humboldt-Universität zu Berlin (Eds.). (2012b): *Kosmos Summer University 2012 Mobility Documentation*.
- Klauser, W., Métais-Bürend, C., Taudière, I. (2000): *Labfac*. Paris: Architecture d'aujourd'hui.

- Knaut, A. (Ed.). (2012): *Per Anhalter durch die Turing-Galaxis*. Münster: Verl.-Haus Monsenstein und Vannerdat.
- Kojima, K., Akamatsu, K. (2007): *Cultivate CAI*. Tokyo: TOTO Shuppan.
- Lamm, F. (2012): *Was wir können: Photomechanische Reproduktionstechniken von 1870 bis 1920. Eine Betrachtung anhand von Druckproben aus Publikationen zur Entwicklung der Photographie und Reproduktionstechnik*. Leipzig: Werkstatt der Hochschule für Grafik und Buchkunst.
- Leggewie, C., Zifonun, D., Lang, A., Siepmann, M., & Hoppen, J. (Eds.). (2012): *Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften*. Bielefeld: Transcript.
- Leibfried, S., Schreiterer, U. (2012a): *Quo Vadis, Exzellenzinitiative?* (1. Auflage.). Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.
- Lilge, T. (2012): *Du sollst: Kapitalismus als Religion und seine Performer* (Originalausg.). Berlin: Merve.
- Mayer, K. U. (2012a): *Produktive Pfadabhängigkeiten: ein Diskussionsbeitrag zum Verhältnis universitärer und außeruniversitärer Forschung im Kontext der Exzellenzinitiative* (1. Auflage.). Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.
- McGonigal, J. (2012): *Besser als die Wirklichkeit! Warum wir von Computerspielen profitieren und wie sie die Welt verändern*. München: Heyne.
- Meyer, H. (2012a): *Die Zukunft des Wissenschaftssystems und die Regeln des Grundgesetzes über Sach- und Finanzierungs Kompetenzen* (1. Auflage.). Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.
- Milev, Y. (Ed.). (2013): *Design Kulturen: der erweiterte Designbegriff im Entwurfsveld der Kulturwissenschaft*. München: Fink.
- Oberreuter, H., Krull, W., Meyer, H. J., Ehlich, K. (Eds.). (2012): *Deutsch in der Wissenschaft: ein politischer und wissenschaftlicher Diskurs*. München: Olzog.
- Rumpfhuber, A. (2013): *Architektur immaterieller Arbeit*. Wien, Berlin: Turia + Kant.
- Saletnik, J., Schuldenfrei, R. (Eds.). (2009): *Bauhaus construct: fashioning identity, discourse and modernism*. London ; New York: Routledge.
- Schalhorn, A. (Ed.). (2013): *System und Sinnlichkeit: die Sammlung Schering Stiftung: zeitgenössische Zeichenkunst von Tom Chamberlain bis Jorinde Voigt*. Köln: Wienand.
- Schnalke, T. (Ed.). (2010): *Dem Leben auf der Spur im Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité: Dauerausstellung*. München; Berlin; London; New York, NY: Prestel.
- Schuldenfrei, R. (Ed.). (2012): *Atomic dwelling: anxiety, domesticity, and postwar architecture*. Abingdon, Oxon; New York: Routledge.
- Sieck, J. (Ed.). (2013): *Wireless Communication and Information. Ubiquitous Communication*. Glückstadt: Hülsbusch.
- Stein, C. (2012): *Primat der Sprache: Leitmotivik und Topologie des Subjekts* bei Arno Schmidt.
- Suchman, L. A. (2007): *Human-machine reconfigurations: plans and situated actions* (2nd ed.). Cambridge; New York: Cambridge University Press.
- Willberg, H. P., Forssman, F. (2000): *Erste Hilfe in Typografie: Ratgeber für den Umgang mit Schrift*. Mainz: Schmidt.
- Zichermann, G., Linder, J. (2013): *The gamification revolution. How leaders leverage game mechanics to crush the competition*. New York: McGraw-Hill.
- Zöllner, J.E. (2012): *Masterplan Wissenschaft 2020* (1. Auflage.). Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.

2. Zeitschriften:

- Bauverlag BV GmbH (Ed.). (2013): *Schule ohne Wände. Bauwelt, Vol. 25* (Heft 104). Online unter: <http://www.bauwelt.de/cms/vorschau.html?id=7807405>
- **Bild Wissen Gestaltung. Ein interdisziplinäres Labor** (Ed.). (2012/2013): CZ #01 – CZ#51
- Deppner, M. R., & Fütterer, D. (Eds.). (2010): *GUM 11. Magazin für konzeptionelles Gestalten*, (Heft 11).
- Dérive, Verein für Stadtforschung. (2013): *Citopia Now. Dérive. Zeitschrift für Stadtforschung*, (Heft 53).
- Gili, G. (Ed.). (2007): *Kazuhiro Kojima/Cat*. 2 G: Revista internacional de arquitectura, Vol. 43.
- Günder, G. (Ed.). (2013a): weave 06.13. *Weave: interactive Design, Konzeption & Development*, Vol. 06.13 (Heft 26).
- Günder, G. (Ed.). (2013b): weave 04.13. *Weave: interactive Design, Konzeption & Development*, Vol. 04.13 (Heft 24).
- Humboldt-Universität zu Berlin (Ed.). (2011): *HU Wissen 3/2011*. HU Wissen: Humboldts Forschungsmagazin, (Heft 3).
- Shinkenchiku-sha (Ed.). (2010): *Redefining Collectivity. The Japan Architect*, Vol. 78.

3. DVDs/Filme:

- Baierl, M. (2012): *Einsteigen in Photoshop CS6. Starten Sie mit der beliebten Bildbearbeitungssoftware*. München; Graz: Addison Wesley in Pearson Education Deutschland ; Video2brain.
- Copans, R., & Neumann, S. (2001a): *Baukunst 1*. Berlin: Absolut Medien.
- Copans, R., & Neumann, S. (2001b): *Baukunst 2*. Berlin: Absolut Medien.
- Copans, R., & Neumann, S. (2001c): *Baukunst 3*. Berlin: Absolut Medien.
- Copans, R., & Neumann, S. (2001d): *Baukunst 4*. Berlin: Absolut Medien.
- Copans, R., & Neumann, S. (2001e): *Baukunst 5*. Berlin: Absolut Medien.
- Dörsch, M. (2012): *Einsteigen in Illustrator CS6. Zeichnen, illustrieren, gestalten*. München; Graz: Addison Wesley in Pearson Education Deutschland; Video2brain.
- Singelmann, G. (2012): *Einsteigen in InDesign CS6. Schritt für Schritt zum gelungenen Layout*; 3 Stunden Video-Training, 28 Lektionen. Graz: Video2Brain.

4. Sonderdrucke und Aufsätze:

- Albers, A., Ebel, B., Alink, T. (2011): *Erfolgsfaktoren der Interdisziplinarität. Ein Bericht*. In: G. Banse & L.-G. Fleischer (Eds.), *Wissenschaft im Kontext. Inter- und Transdisziplinarität in Theorie und Praxis*. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, S. 203–213.
- Bredekamp, H. (2011): *Ottavio Leonis Galilei – Portrait des Jahres 1624. In: Ordnung und Wandel in der römischen Architektur der Frühen Neuzeit*. Kunsthistorische Studien zu Ehren von Christof Thoenes. München: Hirmer Verlag, S. 15–35.
- Bredekamp, H. (2012): *Das Modell als Fetisch und Fessel*. In: *Nova Acta Leopoldina*, Vol. 113 (Heft 386), S. 61–69.
- Clausberg, K. (2012): *Am Weltrand durchs Himmelsgewölbe. Camille Flammarions Kartographie der Selbstfindung*. In: *Karten Wissen. Territoriale Räume zwischen Bild und Diagramm*. Wiesbaden: Reichert, S. 217–243.

- Ette, O. (2006): **Alexander von Humboldt, die Humboldtsche Wissenschaft und ihre Relevanz im Netzzeitalter.** In: Humboldt im Netz, Vol. VII (Heft 12), S. 32–39.
- Franck, G. (2009): **Die Architektur: eine Wissenschaft?** In: Internationale Zeitschrift zur Theorie der Architektur, Vol. 13 (Heft 2), S. 1–15.
- Hahn, O. (2010a): **Analysis of Iron Gall and Carbon Inks by Means of X-ray Fluorescence Analysis: A Non-Destructive Approach in the Field of Archaeometry and Conservation Science.** In: Restaurator. International Journal for the Preservation of Library and Archival Material, Vol. 31 (Heft 1), S. 41–64.
- Hahn, O. (2010b): **Zerstörungsfreie naturwissenschaftliche Untersuchung von historischem Schriftgut.** In: Materialität in der Editionswissenschaft. Berlin: De Gruyter.
- Heumann, I., Hüntelmann, A. C. (2013): **Bildtatsachen. Visuelle Praktiken der Wissenschaften.** In: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte, Vol. 36 (Heft 4), S. 283–293.
- Huutoniemi, K. (2010): **Evaluating interdisciplinary research.** In: R. Frodeman, J. Thompson Klein, C. Mitcham, & B. J. Holbrook (Eds.), The Oxford Handbook of Interdisciplinarity. Oxford, S. 309–320.
- Kassung, C. (2003): **Eine kurze Geschichte der Atombilder. Zur Bildkultur des Unteilbaren in der Physik.** In: Der liebe Gott steckt im Detail. Mikrostrukturen des Wissens. München: Fink, S. 241–258.
- Küttler, W. (2011): **Geschichte und Transdisziplinarität. Zur gesellschaftlichen Verantwortung der historischen Wissenschaften.** In: G. Banse & L.-G. Fleischer (Eds.), Wissenschaft im Kontext. Inter- und Transdisziplinarität in Theorie und Praxis (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, Bd. 27.). Berlin, S. 165–179.
- Massachusetts Institute of Technology. (2011): **The Third Revolution: The Convergence of the Life Sciences, Physical Sciences, and Engineering.** Washington: MIT.
- Mocek, R. (2011): **Inter- und Transdisziplinarität als wissenschaftliche Problemlösungsstrategien?** In: G. Banse & L.-G. Fleischer (Eds.), Wissenschaft im Kontext. Inter- und Transdisziplinarität in Theorie und Praxis (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, Bd. 27.). Berlin, S. 113–126.
- Nicolescu, B. (2008): **In Vitro and In Vivo Knowledge – Methodology of Transdisciplinarity.** In: B. Nicolescu (Ed.), Transdisciplinarity – Theory and Practice (Advances in systems theory, complexity, and the human sciences.). Cresskill, NJ, S. 1–21.
- Oltrogge, D., Hahn, O. (1999): **Über die Verwendung mineralischer Pigmente in der mittelalterlichen Buchmalerei.** In: Der Aufschluss, Vol. 50, S. 383–390.
- Ottino, J. M. (2003): **Is a picture worth 1000 words? Exciting new illustration technologies should be used with care.** In: Nature, Vol. 421 (Heft 6922), S. 474–476.
- Posner, R. (2003): **The relationship between individual disciplines and interdisciplinary approaches (Das Verhältnis zwischen Wissenschaftsdisziplinen und interdisziplinären Ansätzen).** In: R. Posner, K. Robering, T. A. Sebeok (Eds.), Semiotik : ein Handbuch zu den zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur (A Handbook on the Sign-Theoretic Foundations of Nature and Culture) (Vol. 3. Teilband/Volume 3). Berlin, New York: Walter de Gruyter, S. 2341–2374.
- Ropohl, G. (2011): **Jenseits der Disziplinen – Transdisziplinarität als neues Paradigma.** In: G. Banse & L.-G. Fleischer (Eds.), Wissenschaft im Kontext. Inter- und Transdisziplinarität in Theorie und Praxis (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, Bd. 27.). Berlin, S. 281–295.
- Stark, D. (2009): **Heterarchy: The Organization of Dissonance.** In: The Sense of Dissonance. Princeton: Princeton University Press, S. 1–34.
- Thompson Klein, J. (2010): **A taxonomy of interdisciplinarity.** In: R. Frodeman, J. Thompson Klein, C. Mitcham, & B. J. Holbrook (Eds.), The Oxford Handbook of Interdisciplinarity. Oxford, S. 15–30.

Presseschau: Presseberichte & Interviews

Berliner Zeitung vom 18. August 2013, Interview mit Franziska Solte

Berliner Zeitung · Nummer 191 · 17./18. August 2013

Mobile Welten



Bewegte und bewegende Innenräume wie hier bei der Renault-Studie Captur schaffen es fast nie in die Serienfertigung. Dort setzt man eher auf beruhigende Elemente.

HERSTELLER

„Ein gemütliches eigenes Reich“

Kunsthistorikerin Franziska Solte über mobile Räume zwischen schützendem Kokon und dynamischer Bewegung

Die Innenraumgestaltung unserer Verkehrsmittel erscheint uns heute so zwingend: Vor uns Lenkrad, Tacho und Drehzahlmesser, in der Mittelkonsole das Radio. Oder im Zug die Abteile und Sitzreihen. Man kann sich kaum etwas anderes vorstellen.

Dabei ist es gar nicht so selbstverständlich, dass im Zugwaggon die Raumaufteilung in Abteile dominiert, dass sich im Flugzeug die geschwungene Kunststoffverschalung durchgesetzt hat oder dass sich im Armaturenbrett eines Autos mittlerweile Radio, Uhr oder Navigationsgerät befinden. Hinter diesen Elementen – mögen sie auf den ersten Blick noch so funktional erscheinen – stehen auch gestalterische Entscheidungen. Die Räume sind sozusagen das Scharnier, durch das Passagiere mit der Technologie des schnellen Reisens in Berührung kommen. Diese Vermittlerfunktion von Gestaltung interessiert uns, und deshalb untersuchen wir in unserem Projekt die Geschichte der Innenraumgestaltung moderner Verkehrsmittel.

Eine Ihrer Thesen lautet, dass mobile Räume die Bewegung, für die sie eigentlich geschaffen sind, negieren.

Das gilt nicht gleichermaßen für jedes Verkehrsmittel. Anhand des Flugzeugs lässt sich beispielsweise zeigen, dass zu Beginn des zivilen Luftverkehrs vertraute Interieurs wie Wohnzimmer oder Salons imitiert wurden, mit Teppichen, Sesseln und Bilderrahmen an der Wand. Räume also, die die radikal neue Bewegungsform des Fliegens vollständig ausblenden. Erst sehr viel später hat sich eine Innenraumgestaltung durchgesetzt, die wir heute als charakteristisch für das Flugzeug erachten.

MOBILE RÄUME

Die Expertin

Franziska Solte hat Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität Berlin studiert. In ihrer Abschlussarbeit beschäftigte sie sich 2009 mit FlugzeugInnenräumen zwischen Risiko- und Vertrauensvermittlung. Gemeinsam mit Charlotte Klöck (Professorin für Kunst und neue Medien) und Dorte Fink (studentische Hilfskraft) untersucht sie derzeit am kunsthistorischen Institut



PRIVAT

„Räume sind Scharniere“
Franziska Solte

die historischen Entwicklungen des Innerdesigns moderner Verkehrsmittel.

Das Projekt

Ziel der Forschung ist es, den Zusammenhang zwi-

schen Raumgestaltungen und Mobilität historisch zu analysieren und eine Geschichte der Interiorgestaltung moderner Verkehrsmittel zu schreiben. Das Projekt ist Teil der interdisziplinären Zusammenarbeit „Mobile Räume“ innerhalb des Exzellenz-Clusters „Bild Wissen Gestaltung“, bei der es neben der Verkehrsmittelgestaltung auch um Transsträume, öffentliche Flächengestaltung, Stadtplanung, antike Fußbodengestaltung oder Bunkerarchitektur geht.

oder Ökonomisierungsprozesse spielen? Genau daran forschen wir momentan.

Wie müsste ein Interieur gestaltet sein, um Mobilität, um Bewegung auszu-drücken?

Da gibt es sicher verschiedene Möglichkeiten. Historisch wurde seit den 1920er-Jahren verstärkt mit aerodynamischen Außenformen experimentiert. In kürzester Zeit wurde diese Formgebung mit Assoziationen wie Effizienz, Mobilität und Fortschritt verbunden. Interessanterweise kam der Stromlinienstil aber erst mit zeitlicher Verzögerung im Interieurdesign der Verkehrsmittel an. Die fließenden Kunststoffverschalungen in den Flugzeugen etwa konnten sich erst in den späten 1940er-Jahren etablieren. Obwohl sie ja häufig

gar nicht funktional sind und eher symbolische Funktion haben, scheint es, als signalisierten noch heute vor allem fließende Linien und abgerundete Ecken Bewegung und Schnelligkeit.

In vielen Luxusautos dominiert immer noch Holz, zuweilen sogar Wurzelholz. Das assoziiert man eher mit Pfeifen als mit beschleunigter Bewegung. Wie erklären Sie sich derartige Vorlieben?

Die Verarbeitung zum Furnier bedarf ja aufwendiger Handarbeit und unterscheidet sich von industriell gefertigten und daher kostengünstigeren Kunststoffverschalungen. Insbesondere beim Automobil, das nicht als öffentliches Verkehrsmittel, sondern individuell genutzt wird, ist der Faktor Statussymbol nicht zu unterschätzen. Mit der Verwendung von Holz arbeitet man tatsächlich gegen den Eindruck der Geschwindigkeit und suggeriert ein gemütliches eigenes Reich, in dem man für die Stunden des Reisens bei sich sein kann. Auch die Vermittlung dieses ruhigen und beruhigenden Gefühls ist immer wieder in der Innenraumgestaltung von Verkehrsmitteln wichtig.

Es geht bei der Gestaltung von Auto-Interieurs also gar nicht um die Vermittlung von Bewegung?

Man kann nicht sagen: Je mehr gestalterische Entsprechung von Bewegung im Inneren, desto besser. Aber das hängt natürlich auch vom Auto ab. Für das Interieur eines Familienwagens hat die Vermittlung von Sicherheit und Vertrauen sicher eine höhere Priorität als für das Design eines Sportwagens, bei dem die Geschwindigkeit das entscheidende Charakteristikum schlechthin ist.

Interview: Heiko Dilk

MINIS

HOCHGEZÜCHTET: Audi zeigt auf der eine Studie der Neuaufgabe des Quattro Sport E-Tron wird einen V8-Benziner im Verbund mit einem Elektromotor au-

NACHGESCHÄRFTE: Der überarbeitete des Jahres in einer Offroad- und einer C Markt. Letztere wird lackierte Stoßfäng wo Ersterer auf schwarzen Kunststoff se allem die Front des Yeti mit dem Facel-

Audi Gebrauchtwagen plus



Das soll ein Gebrauchtwagen garantiert sogar.

Es gibt gute Gründe für unsere Audi Gebrauchtwagen. Einer davon ist die zwölfmonatige „Garantie“. Diese erhält garantiert einen Audi Werkdienstwagen und Audi Mietwagen. Sie des Weiteren die dreijährige Audi A3 mit der Sie die zweijährige Herstellergarantie fortsetzen. Somit sind Sie weiterhin gesicherte Reparaturkosten umfassend sich für einen Audi Gebrauchtwagen plus kommt alles, was einen Audi ausmacht für weitere Informationen und eine auf wir freuen uns auf Sie.

z.B. Audi A3 Attraction 1.2 TFSI, 6 EZ 11/12, 8.240 km, 77 kW (105 PS) Klimaautomatik, Sitzheizung vorn, E Radioanlage concept, Bluetooth-Sch Anschlussgarantie 3 Jahre max. 100 Fahrzeugpreis: € 18.400,- zzgl. Zulassungskosten in Höhe von inkl. Überführungskosten Anzahlung: € 6.000,- Nettodarlehensbetrag: € 12.400,- Sollzinssatz (effektiv): p.a.: 1,88 % Effektiver Jahreszins: 1,90 % Vertragslaufzeit: 36 Monate Schlussrate: € 10.936,92 bei 15.000 jährlicher Fahrleistung Gesamtbetrag: € 13.060,92 36 monatliche Finanzierungsraten a

Monatliche VarioCredit-Rate:

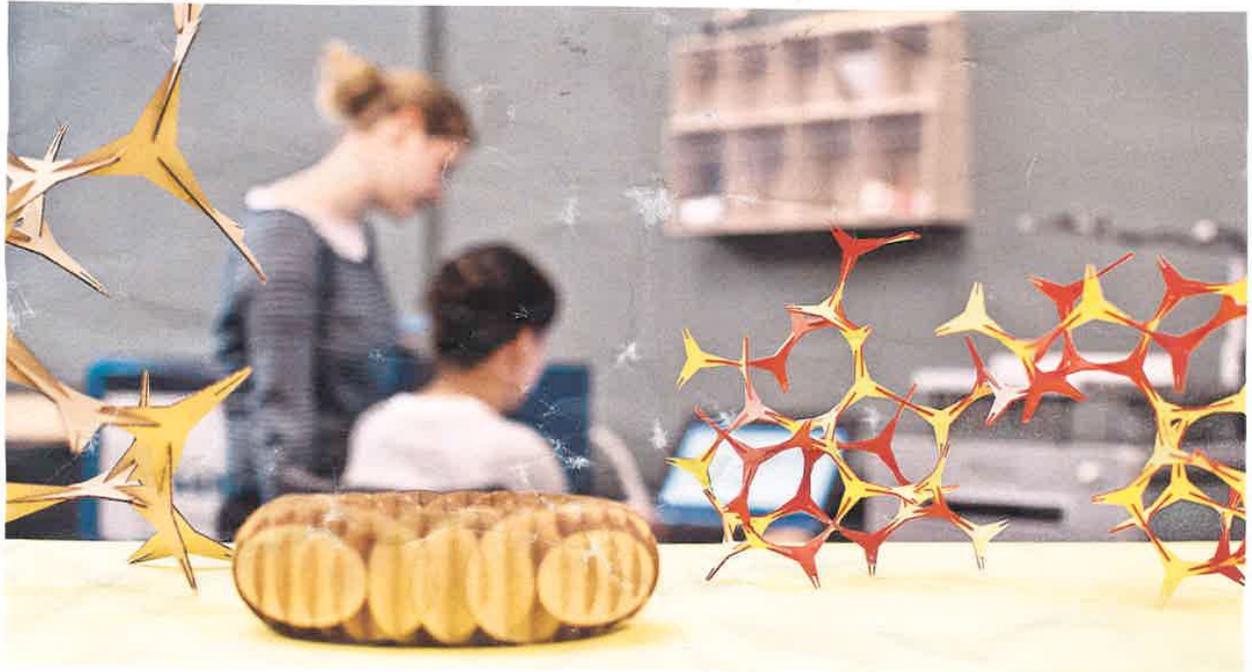
€ 59,-

Ein Angebot der Audi Bank, Zweignie Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner S Braunschweig, für die wir als ungebun gemeinsam mit dem Kunden die für d nötigen Vertragsunterlagen zusamm vorausgesetzt.

Abgebildete Sonderausstattungen s

Berliner Zeitung vom 25. Mai 2013, Ankündigung zur Eröffnung des Interdisziplinären Labors

ORTE DES FORSCHENS



Vom Computereinsatz zum Modell: In der Werkstatt des Interdisziplinären Labors „Bild Wissen Gestaltung“ werden grafische Ideen konkret umgesetzt – und mithilfe modernster Technik wie 3D-Druckern, Lasercuttern, CNC-Fräsen und Styrocuttern greifbare Realität. Das Interdisziplinäre Labor der HU, ein Zusammenschluss von

Gelstes-, Natur- und Technikwissenschaftlern, Medizinern und – erstmalig in der Grundlagenforschung – Architekten und Gestaltern, widmet sich ganz der Erforschung grundlegender wissenschaftlicher Gestaltungsprozesse. Am 1. Juni wird das Labor feierlich eröffnet. Zwischen 14 und 17 Uhr stehen die Werkstatt und Laborräume

dann auch interessierten Besuchern offen. Das Interdisziplinäre Labor befindet sich in der Sophienstraße 22a, Mitte, im 2. Hinterhof, die Werkstatträume befinden sich im 3. Obergeschoss. Nähere Informationen zur Eröffnung und zur Forschung des Interdisziplinären Labors gibt es unter www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de

HAUFF/DIGBO MEIßNER

kulturkurier.de vom 30. Mai 2013, Ankündigung zur Eröffnung des Interdisziplinären Labors

::: kulturkurier.de

Ir

Kultur

Startseite » Kulturkalender » Berlin » Veranstalter » Haus der Kulturen der Welt » Exzellenzcluster Bild Wissen Gestalt

Berlin

Programm

Newsletter

Restkarten

Premieren & Eröffnungen

Kulturnews

Terminsuche

Veranstalter

Künstler

Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung

Ein interdisziplinäres Labor

Haus der Kulturen der Welt



Geistes-, Natur- und Technikwissenschaften und erstmals auch die Gestaltungsdisziplinen Design und Architektur forschen im Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung gemeinsam zu Fragen, die eine Fachdisziplin allein nicht lösen kann. Das Spektrum der Forschung umfasst Gegenstände, Räume, Strukturen, Bewegungsformen und Klänge. In Basisprojekten wird untersucht, wie diese Bildformen das Wissen, das sie darstellen, aktiv mitgestalten. Zugleich stellt sich die Frage, welches gestalterische Potential im historisch geprägten Wissen steckt: Von der Laboranordnung bis zum Seminarraum, von der chemischen Formel bis zum Theoriegebäude – Wissenschaft ist Gestaltung. Durch neue Verfahren in der Virtualisierung und Vernetzung von Daten oder der digitalen Bildgebung steht die Forschung vor neuen Herausforderungen.

17h: „Die Anthropozän-Küche: Das Labor der Verknüpfung von Haus und Welt“ trifft THE WHOLE EARTH. KALIFORNIEN UND DAS VERSCHWINDEN DES AUSSEN. Eine diskursive Ausstellungsführung mit Reinhold Leinfelder, Phillip Oswald und Anselm Franke (Kurator THE WHOLE EARTH)

18h: Festakt

Eine Kooperation des Haus der Kulturen der Welt mit dem Exzellenzcluster BILD WISSEN GESTALTUNG. EIN INTERDISZIPLINÄRES LABOR der Humboldt-Universität zu Berlin

KULTUR
PLAKAT
WETTBEWERB
guteplakate.de

GUTE PLAKATE
BRAUCHEN NICHT
GELESEN,
SIE MÜSSEN
GESEHEN WERDEN

Kulturstädte



Celle



Lichtenfels



Münster



Regensburg



Schweinfurt



Sønderborg (DK)

Termine

momentan sind keine Termine eingetragen

Kontakt:

Haus der Kulturen der Welt
John-Foster-Dulles-Allee 10
10557 Berlin

info@hkw.de
http://www.hkw.de

Telefon: ++49 - 30 - 397 87 - 0
Tickets: ++49 - 30 - 397 87 - 175
Fax: ++49 - 30 - 394 86 79

Kultur aktuell in

Newsletter

A

✉ **02.06. - 20 Uhr**
Berlin - kulturprojekt.
Vino y Opera - 6 Wein
Weingütern aus Spani

✉ **01.06. - 14 Uhr**
Berlin - Museum für K
Newsletter Juni 2013

✉ **01.06. - 10 Uhr**
Berlin - ARTEFAKT Kul
Projektmanagement
EVENTS & KULTUR im

Deutschlandradio

Hörspiel Newsletter
dem Programm von Di
Deutschlandradio Kultu

Programmtipps (wö
Sendungen aus den Pr
Deutschlandfunk und I
Überblick

>>hier kostenfrei abo

Deutschlandfunk

Deutschlandradio Kultu

Freikarten zu ge



USA,

www.museenk

Saul Stei
Americans
Americas a

Berliner Zeitung vom 24./25./26. Dezember 2013, Interview mit Thorsten Beck (»Shaping Knowledge«)

EINE AUSSTELLUNG IM GRIMM-ZENTRUM BELEUCHTET DIE UNTERSCHIEDLICHE BEDEUTUNG VON BILDERN IN DER WISSENSCHAFT

„Naturwissenschaftler sind strenger“

Im Foyer des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums stehen farbig bedruckte Platten, auf denen Wissenschaftler beschreiben, wie sie bei ihrer Forschung mit Bildern umgehen: Die Ausstellung „Speaking Images – Speaking of Images“ des Exzellenzclusters „Bild Wissen Gestaltung“ ist dort noch bis zum 5. Februar zu sehen. Für Kurator Thorsten Beck ist sie ein Experiment, das eine Debatte auslösen soll.

Herr Beck, wer bekommt Ihre Ausstellung „Speaking Images“ zu sehen?

Die Bibliothek des Grimm-Zentrums hat täglich 6000 Besucher. Die müssen alle durchs Foyer, an unseren Stelen vorbei. Wir haben die Ausstellung auch so aufgebaut, dass sie von der Cafeteria aus gut zu sehen ist. Aber natürlich kann jeder kommen, der unsere Plakate sieht.

Wovon sprechen Ihre Bilder?

Wir haben 13 Wissenschaftler interviewt und sie gebeten, jeweils drei Bilder aus ihrer Arbeit auszuwählen, die für sie von besonderer Bedeutung sind. Professor Horst Bredekamp hat beispielsweise Fotos von einem Faustkeil genommen, auf dem ein Fossil wie ein Schmuckstück freigelegt ist. Das zeigt, wie früh Men-

schen in der Lage waren, Formen zu erkennen. Bereits damals gab es Gestaltung. Der Architekt Michael Dürfeld hingegen studiert Bilder aus zoologischen Handbüchern. Er untersucht gelenklose Bewegungen bei Würmern, um neue Erkenntnisse über Materialien zu gewinnen.

Können Sie einen Unterschied zwischen Natur- und Geisteswissenschaftlern ausmachen?

Ja, ganz klar. Es gibt ganz andere Techniken und Regelwerke. Die Naturwissenschaftler sind bei Publikationen viel strenger, was die Bearbeitung und Zusammenstellung von Bildern betrifft. Die Geisteswissenschaftler sind da offener.

Inwiefern?

Zum Beispiel zeigen wir auf den Stelen Fotos von der Interview-Situation, die ich im Nachhinein verfremdet und bearbeitet habe. Daraus ist eine Art Comic entstanden. Das ist eher ein künstlerischer Ansatz. Für einen Naturwissenschaftler undenkbar. Ich sehe die Ausstellung auch als Labor. Wir wollen dort Gespräche führen, eine Debatte anstoßen. Deshalb stehen die Aufsteller auch mitten im Raum. Es wird aber auch eine



HU/BWG/KERSTIN KÜHL

Thorsten Beck ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung.

virtuelle Ausstellung im Netz geben – damit sich auch Wissenschaftler außerhalb Berlins daran beteiligen können. Was darf man mit Bildern machen? Wo stößt ihre Aussagekraft an Grenzen? Darum geht es.

Warum ist das in der Wissenschaft so wichtig?

Wenn wir Texte schreiben, belegen wir den Inhalt anhand von Fußnoten. Für Bilder gibt es solche Anforderungen nur im Ansatz. Es stellt sich die Frage nach Ur-

heberschaft und nach Kontexten. Welche Informationen brauche ich, um ein Bild nicht falsch zu verstehen? Gerade in der digitalen Welt wird das immer wichtiger. Im Internet läuft die Orientierung ja erst einmal über das Bild, dann über den Text.

Welche Erfahrung haben Ihre Interviewpartner gemacht?

Es gibt Kollegen wie den Theaterwissenschaftler Thomas Lilge, die eher textlastig arbeiten und denken. Lilge stieß irgendwann auf die Zeichnung Angelus Novus von Paul Klee. Sie prägte ihn stark in seiner intellektuellen Entwicklung.

Sie sind wissenschaftlicher Mitarbeiter am Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung. Was ist das Besondere an dem Cluster?

Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Gestaltern. Das zahlt sich sofort aus, zum Beispiel bei unserem Ausstellungssystem. Das hat die Designerin Julia Blumenthal als Steckspiel entwickelt. Augenzwinkernd, aber genial. So werden ganz schnell konkrete Ergebnisse entwickelt. Das gibt es in der Wissenschaft sonst nicht oft.

Interview: Kerstin Singer

Berliner Zeitung vom 24./25./26. Dezember 2013, Interview mit Thorsten Beck (»Shaping Knowledge«)

Eine Ausstellung zum Bildgebrauch des Interdisziplinären Labors Bild Wissen Gestaltung

Bilder durchdringen unsere Lebenswelt. Wir begegnen ihnen im öffentlichen Raum, in der Werbung oder in der Unterhaltungsindustrie. Auch in der Wissenschaft nimmt die Bedeutung von Bildern als Medium der Informationsverdichtung und als Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung permanent zu. Die Ausstellung „Speaking Images – Speaking of Images“ des Interdisziplinären Labors Bild Wissen Gestaltung befasst sich mit dem wissenschaftlichen Gebrauch von Bildern. Dreizehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Exzellenzcluster wurden aufgefordert, jeweils drei Bilder aus ihrer Arbeit auszuwählen und vorzustellen. Wir sprachen mit Thorsten Beck, dem Kurator der Ausstellung.

Was ist für Sie ein Bild?

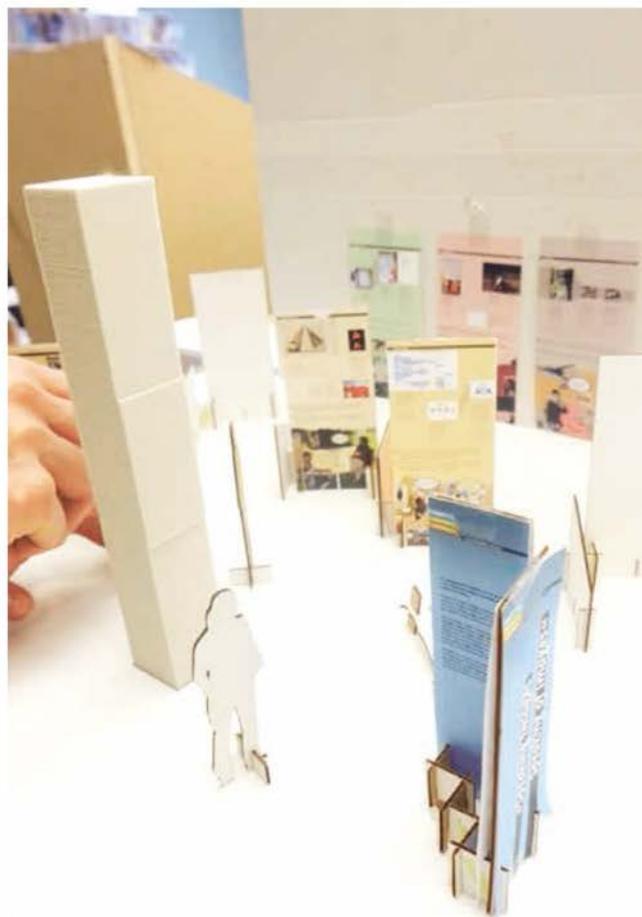
Für mich sind Bilder visuelle Oberflächen, die mich gefangen nehmen. Wenn man will, bewegen wir uns ständig innerhalb von Bildern, auch wenn wir meinen, sie isoliert betrachten zu können. Bilder fordern heraus. Als künstlich gestaltete Oberflächen haben Bilder aber auch Begrenzungen, sie bilden Intervalle, man stolpert unwillkürlich von Bild zu Bild. Auf der Straße zum Beispiel, wenn man vor Werbetafeln steht. Aber auch ein Gartenzweig kann ein Bild sein, eine Parkanlage, die bewusst gestaltet ist, oder eine Boutique.

Was untersucht das Basisprojekt Shaping Knowledge (Gestaltung von Wissen), wo die Ausstellung entstanden ist?

Wir fragen in Shaping Knowledge, welches Wissen Bilder vermitteln und wie dieses Wissen eigentlich aufgefasst wird. Shaping Knowledge beschäftigt sich mit den Bedingungen, durch die Wissen generiert und erhalten wird. Das kann man aus historischer Perspektive betrachten, oder man kann Wissen klassifizieren und die Ordnung des Wissens formalisieren.

Wie ist die Ausstellungsidee entstanden?

Ich habe mit Michael Seadle, dem Projektleiter der Ausstellung diskutiert und



Eine Ausstellung als Spiegel der eigenen Arbeit

Fotos: Claudia Lamas Cornejo; BWG

er hat mich ermutigt, das Instrument Ausstellung einmal als wissenschaftliche Methode zu verwenden. Wir wollten unsere ethnographischen Beobachtungen gerne mit den Kollegen im Exzellenzcluster teilen. Die Ausstellung steht physisch im Raum, man kann sich daran stoßen, man kann vergleichen und

diskutieren. Die Wissenschaftler wissen ja nicht unbedingt immer, was ihre Kolleginnen und Kollegen konkret machen. Außerdem kann eine Ausstellung ein guter Spiegel unserer Arbeit sein, eine Art Schaufenster.

Wie erfolgte die Auswahl der Interviewpartner?

Wir wollten ein breites Spektrum der Disziplinen vorstellen. Besonders die Designer waren für uns interessant, weil diese im Cluster eine einzigartige Rolle spielen. Wo gibt es so etwas sonst, dass Biologen, Architekten, Theaterwissenschaftler und Designer zusammen an einem Tisch sitzen und sich den gleichen Problemen aus unterschiedlicher Perspektive zuwenden? Eine Auswahl ist aber auch immer subjektiv, zufällig und vielen Umständen geschuldet. Dem banalen Umstand zum Beispiel, dass so und so viele Leute hier arbeiten. Später haben wir uns dafür entschieden, neben den wissenschaftlichen Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeitern auch die beiden Sprecher des Clusters, Horst Bredekamp und Wolfgang Schäffner, mit ins Boot zu holen. Von ihnen gehen zentrale Impulse aus. Das macht vieles klarer.

Was war eine wesentliche Erkenntnis der Interviews?

Vielleicht die Selbstverständlichkeit, mit der sich die verschiedenen Disziplinen des Mediums Bild bedienen, ohne erst lange nachzudenken. Bei den Designern ist das ja klar. Bei den anderen Disziplinen fand ich es überraschend, dass es zwar eine relative Klarheit gibt, welche Aspekte von Bild interessant oder erforschenswert sind, ohne dabei aber die Frage der Definition unbedingt zu stellen. Es gibt eine intuitive Selbstverständlichkeit, wenn es zum Bild kommt.

Welche Disziplinen sprechen welche Bildsprache?

Spontan fällt mir das Interview mit der Biologin Carola Becker ein, in dem es einen sehr schönen Moment gab: Mich hat überrascht, wie opulent sie ihre Bilder gestaltet, beispielsweise durch das gezielte Einfärben ihrer Präparate. Es war faszinierend zu sehen, wie sie das macht, andererseits aber auch erhellend, dass der Bildbearbeitung von Forschungsergebnissen in der Biologie klare Grenzen gesetzt sind. Das ist in anderen Disziplinen natürlich viel freier. Insgesamt lassen sich aber schon Dialekte, wenn nicht Sprachen ausmachen. Die einen gebrauchen ihre Bilder ganz narrativ als wissenschaftlichen Beleg, anderen ist das Bild Methode, wieder andere wollen mit den Bildern präsentieren und überzeugen. Da gibt es eine ganze Palette. Es dürfte eine interessante Herausforderung werden, individuelle von disziplinären Gepflogenheiten zu unterscheiden.

Was wünschen Sie der Ausstellung?

Natürlich wünschen wir uns interessierte Besucher! (lacht) Die Ausstellung ist Experiment und öffnet einen Raum für Diskussionen. Das darf gerne kontrovers werden. Sie ist ein Instrument und die Fortsetzung unserer ethnographischen Beobachtungen, nur diesmal vor dem Hintergrund der disziplinären Positionen zum Bild. Da ist das Ergebnis vollkommen offen, wir sind auf alle Fälle gespannt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Claudia Lamas Cornejo

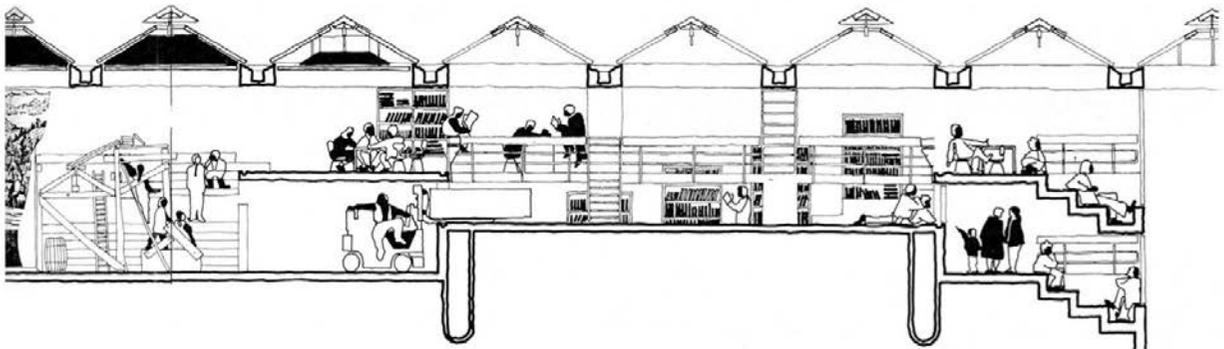


Kurator Thorsten Beck im Gespräch mit Claudia Lamas Cornejo

Die Ausstellung ist bis zum 5. Februar 2014 im Foyer des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums zu sehen. Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8–24 Uhr; Sa–So, 10–24 Uhr
Geschwister-Scholl-Straße 1/3, 10117 Berlin

Baunetzwoche 342: Becker, Stephan (15.11.2013): »Unterm Mikroskop - Forschungsarchitektur von A bis Z«, Baunetzwoche 342, S.14. Online unter: http://www.baunetz.de/baunetzwoche/baunetzwoche_ausgabe_3376873.html (zuletzt aufgerufen: 18.12.2013)

Entwurf Laborschule Bielefeld (1971), Ludwig Leo mit Justus Burtin, Rudi Höll und Thomas Krebs, Abbildung: Bauwelt, Jg. 64, 15.1.1973, Nr. 2, S. 72-81, hier S. 79



Ideenfabriken

Aber natürlich geht es nicht nur um Ästhetik und Ausdruck, im Gegenteil: Was am Ende zählt, ist vor allem das Ergebnis. Labor und Forschungszentren sind Produktionsgebäude, deren Output nicht aus Kühlschränken oder Autos, sondern aus Wissen und Ideen besteht. Was wiederum heißt, dass die Tage des ungezwungenen Hobbyforschens, wie es noch vor wenigen Jahren in den Garagen des Silicon Valley üblich war, endgültig vorbei sind. In

den großen Pharma- oder Hightech-Unternehmen hat Forschung längst einen industriellen Maßstab erreicht, der leicht Tausende von Wissenschaftlern umfassen kann. Eine Entwicklung, die allerdings schon Mitte des letzten Jahrhunderts begann, wie Eero Saarinen's *Technical Center* für General Motors von 1955 zeigt, das allerdings nicht von ungefähr noch sehr an die Fließbandlogik der nahen Autofabriken erinnert (siehe Großforschung). ➤

EXPERIMENT

Im Labor geht es meist um Mikroben, Nanopartikel oder Lasertechnologie. Manchmal stehen wir aber auch selbst im Mittelpunkt des Experiments. So bei der Laborschule Bielefeld, hier *Ludwig Leos* Entwurf, bei der auch untersucht wurde und wird, was eine offenere Architektur zu neuen Formen des Lernens beitragen kann. Oder aktuell an der Humboldt-Universität in Berlin, wo ein interdisziplinäres Forscherteam am Entwurf eines eigenen Labors arbeitet, dessen Nutzung dann wissenschaftlich untersucht werden soll.

TU Braunschweig: Heinrich-Büssing-Preis (28.10.2013), mit 5000 € dotiert für die Dissertation »Christian Stein – Primat der Sprache«, z.B. <https://blogs.tu-braunschweig.de/presseinformationen/?p=6086#more-6086>



Archiv Presseinformationen bis 09/



Presseinformationen

28.10.2013

Heinrich-Büssing-Preis 2013: Von Biokunststoff bis Buchanalyse

Sichere Mülllager, besserer Diesel, innovative Biokunststoffe und eine neue Analyseart großer Nachkriegsliteratur: Das sind die Forschungsthemen der ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Technischen Universität (TU) Braunschweig, die mit dem Heinrich-Büssing-Preis 2013 ausgezeichnet werden.



Die Preisträgerinnen und Preisträger mit den Professorinnen und Professoren, die sie für den Preis vorgeschlagen haben: Prof. Dieter Dinkler, Prof. Renate Stauf, Dr. Christina Stein, TU-Präsident Prof. Jürgen Hesselbach, Dr. Stefanie Kind, Dr. Sonaj Bente, Dr. Jens Schaak, Prof. Jürgen Krahl, Prof. Uwe Schröder, Prof. Christoph Wittmann.

Der Heinrich-Büssing-Preis wird jährlich von der „Stiftung zur Förderung der Wissenschaften an der Carolo-Wilhelmina“ des Braunschweigischen Hochschulbundes verliehen. Die Preisverleihung findet am Montag, **28. Oktober 2013, um 18 Uhr** in der Aula der TU Braunschweig, Haus der Wissenschaft, Pockelsstraße 11, statt.

Dr. phil. Christian Stein

Wenn es um Bücher von Arno Schmidt geht, hatten Literaturwissenschaftler bisher vor allem die Interpretation von literarischen Verweisen im Visier. Christian Stein hat in seiner Doktorarbeit die Leitmotive aus Schmidts Werk erstmals einer Art Landkarte sinngebender Begriffe zugeordnet. Die Karte zeigt Verbindungen, zum Beispiel zwischen Literatur und Wissenschaft oder Alltag und Tod, und sie ermöglicht es, erweiterte Bezüge zu Philosophie und anderer Literatur zu schaffen.

Thema der Dissertation: „Primat der Sprache – Leitmotivik und Topologie des Subjekts bei Arno Schmidt“.

„Christian Steins Dissertation ist in der wissenschaftlichen Leistung, in Form und Dichte, aber auch in der Sprachkunst des Autors ein Meisterwerk“, sagt Professor Renate Stauf, die die Doktorarbeit betreute.

Zur Person: Christian Stein kennt sich mit Büchern ebenso gut aus wie mit Computern. An der TU Braunschweig studierte er Informatik, Linguistik und Literaturwissenschaften und betrieb nebenher eine eigene Softwarefirma. Von 2008 bis 2012 leitete er am Institut für Verkehrssicherheit und Automatisierungstechnik ein Team zum Thema Terminologieforschung. Heute arbeitet er als Postdoc an der Berliner Humboldt-Universität im Exzellenzcluster „Bild Wissen Gestaltung“.

Suche

Suche nach:

Suche

Kontakt

Für Feedback stehen wir Ihnen unter presse@tu-braunschweig.de oder 0531-391 4123 zur Verfügung.

Kategorien

- Allgemein
- Forschung
- Kooperationen
- Organisatorisches
- Personalnotizen
- Preise und Auszeichnungen
- Publikationen
- Schule und Uni

www.adlershof.de: Research-Meets-Startup (27.11.2013) – Preis, mit 10.000 € freien Forschungsgeldern dotiert, für das Projekt »Big Data for Knowledge Networks« (zusammen mit Thomas Lilge), <http://www.adlershof.de/de/news/2x10000-eur-fuer-humboldtianer/>



↑ > Aktuelles / Presse > News

← zur Newsliste

02.12.2013

2x10.000 EUR für Humboldtianer



Big Data ist Thema beim „Forum Junge Spitzenforscher“

Am 27. November wurden die HU-Wissenschaftler Florian Tschorsch vom Institut für Informatik und Christian Stein vom Exzellenzcluster „Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor“ beim „Forum Junge Spitzenforscher“ ausgezeichnet. Die Humboldtianer überzeugten die Jurymitglieder mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich Big Data. Sie erhalten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

Mit dem „Forum Junge Spitzenforscher“ bietet die Stiftung Industrieforschung in Kooperation mit der Humboldt-Innovation GmbH jungen Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit, der Wirtschaft originelle und praxisrelevante Forschungsergebnisse zu präsentieren. In diesem Jahr konnten Forscherinnen und Forscher der Jury – Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Startup-Szene – ihre Ergebnisse aus dem Bereich Big Data vorstellen.

Mit dem Forum soll der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gestärkt werden. Startups erhalten damit Anregungen für neue Geschäftsmodelle oder für die Verbesserung von bestehenden Produkten und Dienstleistungen.

Präsentierende Forscherinnen und Forscher erhalten im Gegenzug Feedback aus der Wirtschaft und Geldmittel für ihre Forschungsvorhaben.

Die drei Prämierten

- > „Privacy und Big Data, wie geht das zusammen?“ von Florian Tschorsch, Institut für Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin
- > „Big Data for Knowledge Networks“ von Christian Stein, Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor, Humboldt-Universität zu Berlin
- > „Stratosphere: The Next-Generation Big Data Analytics Platform“ von Stephan Ewen, Institut für Softwareentwicklung und theoretische Informatik, Technische Universität Berlin

Kulturblog38.net: Science Slam XIII (29.11.2013) TU Braunschweig – 3. Platz für »Little Big Data« - <http://kulturblog38.net/2013/12/03/science-slam-xiii-im-haus-der-wissenschaft/>



Ankündigungen

Berichte

Über

Kontakt

Impressum

Kultur | Blog | Braunschweig

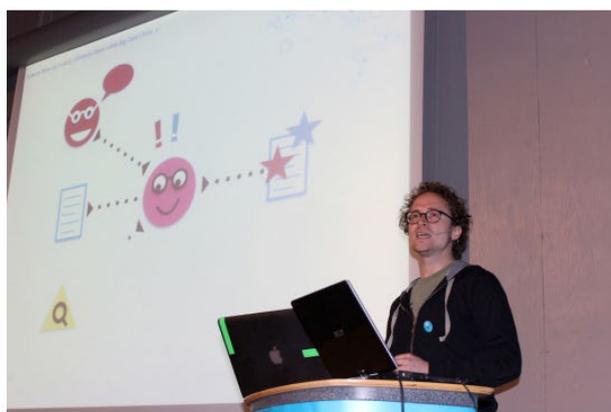
WWW.KULTURBLOG38.NET

Science Slam XIII im Haus der Wissenschaft

Dunkelheit, Regen, Wind: für viele BraunschweigerInnen ist der 29. November um 20:00 Uhr schon längst gelaufen – im **Haus der Wissenschaft** geht es jetzt erst richtig los. Mit dem 13. Braunschweiger Science Slam halten einmal mehr die wärmende Fackel wissenschaftlicher Erkenntnis und eine angenehme Brise gediegene Unterhaltung Einzug in die Aula im 3. Stock.

Seit 2008 veranstaltet das Haus der Wissenschaft regelmäßig den Science Slam und seine Popularität unter Studierenden und Wissenschaftsfreunden aller Altersklassen ist ungebrochen. So ist auch diesmal pünktliches Erscheinen an der Abendkasse angesagt, denn Slam-Programm und schmale 3 Euro Eintritt sorgen wieder einmal für eine gerammelt volle Aula, inklusive Empore und Fensterbänken: Organisatorin Britta Eisenbarth vom Haus der Wissenschaft spricht von deutlich über 200 BesucherInnen an diesem Abend.

Protagonist des nächsten Vortrags ist Tom, ein bebrillter Smiley mit starken Stimmungsschwankungen. Tom steht für einen Wissenschaftler, dessen Laune umso schlechter wird, je größer die Informationsflut ist, die auf ihn einbricht: eine kritische, an den begrenzten Möglichkeiten menschlicher Wahrnehmung orientierte Sichtweise des Phänomens Big Data. Christian Stein vom **Exzellenzcluster Bild, Wissen, Gestaltung der HU Berlin** zeigt in seinem Vortrag, dass Big Data nicht nur unspezifisch zur ökonomischen Verwertung und staatlichen Kontrolle persönlicher Daten genutzt werden kann. Sein Ansatz sieht eine themenspezifische Strukturierung und Vernetzung wissenschaftlicher Netzinhalte vor, die genau auf den individuellen Bedarf des einzelnen Wissenschaftlers ausgerichtet sind. Hiervon profitieren durch Vernetzung alle NutzerInnen, die darüber hinaus die Kontrolle über ihre persönlichen Informationen behalten. Platz 3 für den gut strukturierten und unterhaltsamen Beitrag "Vermessenheit der Wissenschaft"!



Christian Stein: "Vermessenheit der Wissenschaft"

Lach- und Sachgeschichten – das ist eigentlich auch ein passendes Motto für einen Science Slam. Diese stimmige Idee bringt Bianca Gursky vom **Institut für Flugsystemtechnik am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt** in Braunschweig auf die Bühne vom Haus der Wissenschaft. Sie arbeitet in einem EU-geförderten Projekt, das den Helikopter als Verkehrsmittel der Zukunft und Auto-Alternative erforscht. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Vereinfachung der komplexen Steuerung eines Hubschraubers. In Anlehnung an den "Klaus" schildert Gursky, wie die Bedienbarkeit eines virtuellen Helikopters der Zukunft mit dem Schmuckstück des DLR in Braunschweig, dem In-Flight-Simulator EC 135 FHS, simuliert werden kann. Die dem Vortragstitel entsprechende Vision "Fliegende Autos" kann nicht vollständig überzeugen – der unterhaltsame Slam-Beitrag im Stil der "Sendung mit der Maus" dafür umso mehr: Platz 2!

Blinky the crab has three eyes - life - 08 November 2013 - New Scientist <http://www.newscientist.com/article/dn24550-blinky-the-crab-has-thre...>

[Home](#) | [Life](#) | [News](#) | [Back to article](#)

Blinky the crab has three eyes

15:22 08 November 2013 by [Michael Marshall](#)
For similar stories, visit the [Picture of the day](#) Topic Guide

ADVERTISEMENT



(Image: Gerhard Scholtz, Peter K. L. Ng and Stephen Moore)

Meet Blinky. This tiny freshwater crab has three eyes, just like its [mutant fish](#) namesake from *The Simpsons*. But unlike the fictional Blinky, whose deformity is blamed on [nuclear waste](#), this crab may actually be a pair of conjoined twins, one of which is nothing but part of the head.

[Gerhard Scholtz](#) of the Humboldt University of Berlin in Germany found the *Amarinus iacustris* crab in the Hoteo river on New Zealand's North Island in 2007. Instead of the usual two compound eyes, it has three. It also has a peculiar structure on its back, rather like an antenna. No animal has been seen with this particular pattern of deformities before.

When Scholtz and colleagues took a closer look, they found that the crab's brain had not developed properly either. It was unusually small, and somewhat deformed.

It's not clear how the crab ended up like this. Scholtz's best guess is that it is actually a pair of conjoined twins. In this scenario, the crab grew up with an extra pair of eyes, one of which developed between the normal pair while the other was forced onto its back. Later, this fourth eye was damaged, and the tissue regenerated into the antenna-like structure Scholtz found.

Read more: ["Review: Freaks of Nature by Mark S. Blumberg"](#)

Journal reference: [Arthropod Structure & Development](#), DOI: 10.1016/j.asd.2013.10.007

Gefällt mir [tweet](#) [+1](#)



MORE FROM NEW SCIENTIST

Print nzherald.co.nz Article

<http://www.nzherald.co.nz/news/print.cfm?objectid=11157281>

The New Zealand Herald

Mutant crab catches eye of scientists

By [Jamie Morton](#) @Jamienzherald
5:30 AM Friday Nov 15, 2013

They call him Blinky – a tiny freshwater crab fished out of the Hoteo River on the Kaipara Coast that's made a splash around the world this week, thanks to its three eyes.

Scientists have described the bizarre deformity as "astounding" and have attempted to explain what might have caused it.

The find was unique enough to warrant its own study, published in renowned international journal Elsevier this month, as well as a novel nickname.

Its mutant namesake from *The Simpsons* TV show, Blinky the fish, owed its three eyes to nuclear waste but scientists cite a far stranger cause for the little crab's extra eye.

The study authors see not one crab, but a pair of conjoined twins. Professor Gerhard Scholtz, of Berlin's Humboldt University, suspected a malformation had occurred and the creature developed another set of eyes, one between its normal pair and the other on its back.

At some point, the fourth eye was damaged and the tissue formed an antenna. With three eyes in a row, two rostra (snout-like projections) and the dorsal antenna-like structure, Blinky's features were described as unique, having never been described before.

By [Jamie Morton](#) @Jamienzherald

– [NZ Herald](#)



The three-eyed freshwater crab was found in a Kaipara Coast river.

Copyright ©2014, APN Holdings NZ Limited

Impressum

Herausgeber:

Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor
Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin

Chefredakteurin:

Claudia Lamas Cornejo

Redaktion:

Franziska Wegener, Alisa Jachnowitsch

Lektorat:

Kathrin Bauer, Amaya Steinhilber, Anja Biemann

Layout:

Kerstin Kühl

Kontakt:

Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor
Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin

Sprecher:

Horst Bredekamp & Wolfgang Schäffner

Wissenschaftliche Geschäftsführerin:

Deborah Zehnder

E-Mail: bildwissengestaltung@hu-berlin.de

Tel.: +49 30 2093-66257

www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de

Postanschrift:

Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sitz:

Sophienstraße 22 a, 10178 Berlin